

# villach fokus

Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin — [www.villachimfokus.at](http://www.villachimfokus.at)

Verlagspostamt 3112 St. Pölten - Ausgabe November 2019 - Verkaufspreis 3,- Euro



Foto: Adrian Hipp

## Nachhaltigkeit: Pelz und Leder sind immer eine gute Wahl!

Der Trend zeigt, dass Pelz und Leder mehr denn je am Puls der Zeit liegen und voll der Nachhaltigkeit entsprechen. Seit 40 Jahren genießt Annelies Sommeregger (Foto), Villach, Ankershofengasse, das Vertrauen ihrer Kunden. (Seiten 2–3)

## Ab Frühjahr rundum neu: Lagerhaus noch kundenfreundlicher!

An der Industriestraße in Villach entsteht derzeit eines der modernsten Lagerhäuser Österreichs. Ein Herzstück ist das neue „Haus der Genossenschaft“ mit viel Platz für Kärntnermilch und Kärntner-Fleisch. (Seiten 22–23)





Kärntens einzige Kürschnermeisterin Annelies Sommeregger und ihre Schwester Waltraud Fellingner wissen aus Erfahrung, warum gutes Leder und Pelz immer eine gute Wahl sind. Fotos: Adrian Hipp

# So nachhaltig sind Pelz und Leder!

*Mit vielen kreativen Ideen für die baldig vermehrte persönliche Freizeit ausgestattet, freut sich Annelies Sommeregger auf die völlig verdiente Pension ab April 2020. Dass Pelz und Leder mehr denn je am Puls der Zeit liegen, zeigt der anhaltende Trend zur Nachhaltigkeit. Dabei appelliert die Kürschnermeisterin an das Gewissen, weniger Plastik zu kaufen.*

**O**b Lamm, Naturfuchs oder geschorener Nerz: Annelies Sommeregger wird die wohligen Pelz- und Lederwaren in ihrem Geschäft in der Villacher Ankershofengasse schon sehr vermissen. So viele schöne Mäntel, Jacken, Ponchos und Accessoires aus echten Naturmaterialien haben sie durch ihre 40-jährige Branchenzeit begleitet. Da war für jeden Geschmack etwas dabei: Ob kunstvoll und kreativ verarbeitet, zeitlos klassisch oder topmodisch beeindruckend. „Pelz und Leder sind immer eine gute Idee“, bringt es die Kürschnermeisterin auf den Punkt.

## BEWÄHRTE MEISTERSTÜCKE

In ihrem jahrzehntelang geführten Betrieb sind Handel und Handwerk vereint, wie man es als Kunde nur noch selten in Kombination vorfindet. Der fachkundige Blick macht es aus. So erkennt Sommeregger ein gutes Fell auf den allerersten Blick. „Man sieht am Material sofort, ob es dem Tier auch gut gegangen ist“, versichert sie. Das wissen auch die Kunden zu

schätzen. Auch Schwester Waltraud Fellingner war all die Jahre an ihrer Seite und gab den Pelzen ihre endgültige Form. Der Geschmack liegt wohl in der Familie, denn bei der Arbeit vertrauen sie einander zu hundert Prozent.

## GROSSE VORFREUDE

„Das Handwerk habe ich sehr gerne gemacht!“ Das spürte auch der Kunde all die Jahre. Dennoch: „Die Zeit vergeht so schnell.

## Stilvolles Ende

Sichern Sie sich noch echte Kürschnerarbeit und Handwerksqualität bis ins neue Jahr! Ende März schließt Annelies Sommeregger die Pforten ihres Betriebs.

**Auf vorhandene Lagerware gibt es natürlich Sonderrabatte!**



Ich möchte noch tolle Dinge erleben“, kann sich Annelies Sommeregger für die 2020 anstehende Pension erfreuen. „Noch bin ich gesund und nun ist es an der Zeit, dass ich auch an mich denke.“ So will die flotte Dame Hobbies wie der Malerei und Fotografie nachgehen. Auch der Sport stehe ganz weit oben auf der persönlichen Liste, die ihr einen erfüllten Ruhestand ermöglichen sollen.

## APPELL GEGEN PLASTIK

Wenn der Mensch alles wiederverwertet, dann liegt das im Trend. Zero Waste nennen es die Jungen. Nachhaltigkeit die, die es schon seit Jahrzehnten leben. „Früher hatte man zwei bis drei Mäntel, die man ein Leben lang trug“, erzählt sie aus vergangenen Tagen. In der heutigen Wegwerfgesellschaft beinahe unvorstellbar. So appelliert Sommeregger an die heutige Konsumgesellschaft, keine billige Plastikware, sondern Heimisches ganzheitlich verarbeiten zu lassen. „Über Nachhaltigkeit wird viel gesprochen, aber man muss es auch leben!“ Wer in die winterliche Fußgängerzone um die Ecke schaut, sieht fast nur noch Plastikware an den Körpern der Menschen. Die gelernte Kürschnerin regt zum Denken an: „Seit Jahrzehnten biete ich Hochwertiges aus Meisterhand an – setze auf Nachhaltigkeit.“

## NATUR PUR

„Wer Fleisch isst, muss weiterdenken. Denn Leder ist in Wahrheit Recycling in seiner reinsten Form. Nach dem Gerben kann es wiedergewonnen werden. Das sinnlose Entsorgen ist unökonomisch und macht in der Nachhaltigkeitskette keinen Sinn“, klärt Sommeregger auf. Stolz ist die Villacherin auf ihre



Annelies Sommeregger lebt es vor: Pelz als wohl nachhaltigste Form der Kleidung.

Lieferanten aus ganz Europa und die heimischen Jäger, die aus dem Erlegten schöne Fuchsdecken oder Mader-Muffs sowie Krägen und Kopfbedeckungen fertigen lassen.

## MIT VIEL GESPÜR

Besonders bedankt sich Annelies Sommeregger bei ihren langjährigen Stammkunden, die sie durch fast 40 Jahre treu begleitet haben. Auf 22 Jahre in Spittal folgten 18 in Villach. „Es war eine sehr schöne Zeit!“, blickt die künftig sehr aktive Pensionistin zufrieden auf ihr Lebenswerk zurück. Einzig die Entwicklung ihres Berufsbildes sieht Sommeregger mit einem weinenden Auge. Sie habe den geliebten Beruf im Wandel der Zeit

erlebt: Von der Berufsschule in Linz, wo sie damals in einer Klasse voller Kürschner-AnwärterInnen saß, bis hin zum heutigen Rückgang des beruflichen Nachwuchses, der eine Zuordnung zu den Schneidern zur Folge hatte. Zwei Welten, die in der modernen Zeit achtlos über einen Kamm geschert werden. Ein echtes Handwerk, das leider ausstirbt.

Text: Isabella Schöndorfer



Die außergewöhnliche Pelzvielfalt des Fachgeschäfts weicht der aktiven Pension der Inhaberin.

**AS**  
SOMMEREGGER  
*Pelze • Leder*  
Kürschnerei • Meisterbetrieb  
9500 Villach, Ankershofengasse 3, Tel. 04242 / 240 90



# ganzNAH dran

## AUFTANKEN IN DER GOURMET-GARAGE

Am 30. September war es so weit! Astrid hat ihre Garagentüren in der Italiener Straße geöffnet, um köstliche Gourmet-Spezialitäten an ihre Kunden zu bringen. Hier werden nicht nur Feinschmeckermarken vertrieben, sondern auch bei einer netten Plauderrunde neben einem guten Kaffee von Sonnentor auch geschmackvolle, frischgebackene Kuchen serviert. Zotter-Schokolade in allen möglichen Varianten oder auch Produkte von Gölles stehen zur Auswahl im Sortiment. Um Astrid Radl zu gratulieren, schaute auch Bürgermeister Günther Albel vorbei.



Foto: Carmen Dullnig

## RIESENERFOLGE FÜR VELDENER KICKBOXER

Riesenerfolge des Kickboxvereins WKC Velden-St. Egyden: Von der Nachwuchs-EM in Győr (Ungarn) kehrte Erik Zimmermann (Junioren) als zweifacher Europameister heim, Anesa Trle und Raphael Wassertheurer (beide Junioren) holten in ihren Klassen jeweils Gold (insgesamt 1574 Teilnehmer aus 42 Staaten). Dies war für Bürgermeister Ferdinand Vouk und Vizebürgermeister Helmut Steiner Anlass, die erfolgreichen Sportler im Wappensaal des Marktgemeindeamtes Velden für ihre herausragenden Leistungen besonders zu ehren. Am Bild von links Arno Arthofer, Bürgermeister Vouk, Anesa Trle, Erik Zimmermann, Raphael Wassertheurer und Vizebürgermeister Steiner.



Foto: Hermann Sobie



Foto: Robert Eichler

## AM ETK-STAND FÜR GUTEN ZWECK GESAMMELT

Sein großes Herz für Soziales unterstrich auch beim heurigen Villacher Kirchtag das bekannte ETK-Unternehmen ETK. Persönlichkeiten hatten sich wieder zur Verfügung gestellt und am ETK-Stand die Kirchtagsbesucher bedient – und gesammelt (6000 Euro). Das Geld wird zwei Familien, die es besonders schwer haben, und dem Verein MENA zur Verfügung gestellt. Initiatoren: EC Kellerberg und Beefisch Villach. Am Bild vorne von links Mag.a Isabella Scheiflinger, Stephanie Happe, Amelie Happe, Orsola Caldera, Mag.a Margit Neuwirth; hinten Andreas Klein, Kuno Kunz, Wolfgang Tischner, Robert Seppele, Rudolf Tischner, Roland Schurian und Andreas Driessler.



Foto: LPD/Oskar Höher

## NEUES LEBEN IM ALTEN WIRTSCHAUS

Neues Leben im früheren „Wirt in Judendorf“: Nach rund fünfmonatiger Umbauzeit wurde kürzlich der zweite Standort der internationalen Kindertagesstätte „International Daycare Center“ eröffnet. LH Peter Kaiser und Bürgermeister Günther Albel nahmen mit IDC-Kooperationspartner Infineon Austria, vertreten durch Finanzvorstand Oliver Heinrich, an der Eröffnung teil. Seit September werden 70 Kinder im ehemaligen Gasthof betreut. Die Tagesstätte basiert auf einem innovativen pädagogischen Konzept mit internationaler Ausrichtung. Am Bild (v.l.) GF Sophie Nelhiebel (IDC-Betreiber „Sonnenstrahl“), Manuela Pirkner und LH Kaiser mit Kindern während der Eröffnung.





**Ing. Hans Rauter**  
Herausgeber

fahren konnten. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer nützen diese etwas andere Publikation – die vorliegende Ausgabe wurde auf 76 Seiten ausgeweitet – in zunehmendem Maße für die Präsentation ihrer Produkte und Dienstleistungen. Das freut uns natürlich außerordentlich und garantiert unsere Unabhängigkeit. An dieser Stelle vielen Dank für Ihr großartiges Vertrauen!

Das Wählervotum am 29. September hat in Österreich, wie Sie wissen, die politische Landschaft neu geformt. Der Exkanzler war sozusagen kurz weg und wurde vom Bundespräsidenten mit der Regierungsbildung beauftragt. Derzeit werden ja noch die Koalitionsmöglichkeiten ausgelotet. Bleibt zu hoffen, dass die neue Regierung – wie gesagt wurde – tatsächlich bis Weihnachten „steht“. (Umfrage auf Seite 58!)

Lesen Sie auch nach, was sich **Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser** von der neuen Bundesregierung wünscht. (Seiten 6–7)

Es heißt, in Villach wird jetzt Mobilität neu gedacht. **Bürgermeister Günther Albel** erläutert die geplanten Vorhaben. (Seiten 10–11)

Unserem Bundesheer fehlt an allen Ecken und Enden das Geld. **Militärkommandant Brigadier Walter Gitschthaler** weist darauf hin, dass die vorgegebenen Aufgaben kaum noch erfüllt werden können. (Seiten 28–29)

Wir wünschen Ihnen viel Lesevergnügen, eine beschauliche Vorweihnachtszeit mit möglichst wenig Stress und Hektik!

**Andreas Kuchler**  
Redaktion



## Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit dieser Ausgabe feiern wir gleichzeitig ein kleines Jubiläum: Sie halten unseren 20. „Fokus“ in Ihren Händen. Schon vom Start weg im Jahre 2013 konnten wir bestens Fuß fassen, und wir haben uns – und Sie können weiter darauf bauen – leidenschaftlich und mit viel Herzblut dahintergeklemt, Ihnen ein facettenreiches Magazin zu liefern, das nicht nur Aktuellem aus Stadt und Land gebührend Gewicht verleiht, sondern wir rufen für Sie auch weitere Standpunkte und Meinungen starker Persönlichkeiten ab. Auch in dieser Nummer.

Geradezu sensationell war und ist auch die hohe Akzeptanz, die wir sehr rasch in der heimischen Wirtschaft ein-



**SABINE HERLITSCHKA**

*Vorstandsvorsitzende, erläutert die aktuelle Situation rund um Infineon Austria (Seiten 14–16)*



**SEBASTIAN SCHUSCHNIG**

*seit Mai Landesrat, fordert Maßnahmen zur Entbürokratisierung (Seiten 18–19)*



**KARL SCHNABL**

*Sportmediziner, Schisprung-Olympiasieger, erzählt aus seinem Leben (Seiten 52–53)*



**LINA BRANDL**

*Villachs erste Flirttrainerin, weiß, wie man erfolgreich „anbandelt“ (Seiten 38–39)*





LH Dr. Peter Kaiser: „Bei allem, was wir beschließen, werden Nachhaltigkeitsaspekte besonders bewertet und berücksichtigt.“ Foto: Land Kärnten

# „Mehr Menschlichkeit, Wärme, Miteinander!“

*Wie läuft's in der Kärnten-Koalition? Die wichtigsten Themen bis 2023? „CARINTIja 2020“? Die weitere wirtschaftliche Entwicklung? Was bleibt vom Stadionwald? Was erwartet sich Landeshauptmann Mag. Dr. Peter Kaiser von der neuen Bundesregierung? Im Gespräch mit ihm.*

**Wie sehen Sie aus Sicht von der Landesspitze aus resümierend das nunmehr zu Ende gehende Jahr?**

KAISER: Die Leistungsfähigkeit, der Rückgang der Arbeitslosigkeit, die weitere Steigerung der Produktivität – die Entwicklung Kärntens sehe ich grundsätzlich positiv. Insgesamt ist für mich auch fühlbar, dass die Atmosphäre im Lande eine sehr gemeinschaftliche und aufbauende geworden ist.

**„SEHR ERGEBNISORIENTIERT“**

**Seit dem Frühjahr 2018 steht die SPÖ mehrheitlich in Koalition mit der Volkspartei. In welchen Bereichen herrscht Übereinstimmung, wo spießt es sich?**

Genau seit 12. April 2018 stehen wir in einer Kärnten-Koalition, die für unser Land unbestritten positiv fungiert. Ich kann sagen, wir arbeiten wenig spektakulär, aber sehr ergebnisorientiert. Und im Unterschied zu vorher, wo ja Opposition betrieben wurde, wirkt sich jetzt – nach Abschaffung des Proporzsystems

und mit neuer Verfassung – die Regierungsarbeit äußerst positiv für unser Land aus.

## DIE DREI WICHTIGSTEN THEMEN

**Die nächste Landtagswahl muss, falls nichts Gravierendes passiert, spätestens 2023 erfolgen. Welche drei Themen sind für Sie bis dahin die wichtigsten?**

Einen der wichtigsten Schritte sehe ich darin, den bereits erfolgreich eingeschlagenen Weg, Kärnten zur kinder- und familienfreundlichsten Region zu machen, fortzusetzen, denn in die Jugend zu investieren, bringt unserem Land – um es so zu sagen – längerfristig die sprichwörtlichen Zinsen. Dass wir hier richtig liegen, spüren wir vor allem schon im Bereich der Elementarpädagogik. Weil es auch ein wichtiger Standortfaktor ist, konzentrieren wir uns in einem weiteren bedeutsamen Themenbereich auf gute Kinder-, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, auf ein Schul- und Bildungssystem, das den zeit-

gemäßen Herausforderungen entspricht. Dies ist auch ein Teil unseres Standortmarketings und der Standortstrategie. Und der dritte Themenbereich mit nachhaltigem Wirtschaften und nachhaltiger Entwicklung schließt sich hier praktisch nahtlos an. Es geht um die Umsetzung einer vernünftigen Klimapolitik, die weitere Reduzierung von Schadstoffen, also vor allem um die Berücksichtigung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

## „BIN SEHR FROH DARÜBER“

**„Aktion 20.000“ für ältere Erwerbslose: Von der vorherigen Regierung beseitigt, jetzt wieder da. Wie wichtig ist die von Ihnen massiv mitgetragene Aktion?**

Sehr wichtig! Gerade im Bereich Villach haben wir mit Bürgermeister Günther Albel die sehr positive Erfahrung gemacht, dass Menschen, die sich oft nicht mehr als vollwertig gesehen, nicht mehr als Teil der Gesellschaft gefühlt haben, wieder viel lebensfreudiger geworden sind. Ich bin sehr froh, dass es im koalitionsfreien Raum, im freien Spiel der Kräfte im Nationalrat, gelungen ist, älteren Menschen wieder eine Chance zu geben.

## „ZUKUNFT IST DIE NÄCHSTE GEGENWART“

**100 Jahre danach: Mit „CARINTIja 2020“ wird groß der Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 gedacht. Der Auftakt dazu erfolgt am 3. März im Landhaus. Welche Botschaften verbinden Sie mit Kärntens Hauptjubiläum?**

Geschichte kennen lernen, die Lehren daraus ziehen, um in der Gegenwart Zukunft zu gestalten, denn die Zukunft ist die nächste Gegenwart.

**Welche Bedeutung messen Sie dem Klimaschutz bei – an welchen Schrauben dreht hier das Land?**

Bei allem, was wir beschließen, werden Nachhaltigkeitsaspekte besonders bewertet und berücksichtigt. Mir geht es – das ist auch ein Lieblingsbegriff von mir – in diesem Zusammenhang um „Enkelverantwortlichkeit“. Wenn unser Tun dieser Wortbedeutung standhält, dann sind die Maßnahmen auch nachhaltig und zukunftstauglich.

## HOHER INNOVATIONSCHARAKTER

**Wie sehen Sie die wirtschaftliche Entwicklung Kärntens vor dem Hintergrund der 1,6-Milliarden-Euro-Investition von Infineon und die Installierung von Silicon Austria Labs in Villach?**

Diese Investition ist ein Turbo-Booster, der Kärnten und auch darüber hinaus, dem Alpen-Adria-Raum, neue Impulse verschafft. Damit wird auch sichtbar, dass wir eine saubere, nachhaltige Industrie mit hohem Innovationscharakter haben. Dies ist für uns zweifellos auch mit großen Heraus- und Anfor-

derungen verbunden, denen wir mit sehr viel Arbeitsintensität natürlich gerne nachkommen.

## VERNÜNFTIG UND PLANERISCH

**Die Wirtschaftsentwicklung, verbunden mit recht solidem Wachstum, ist ja derzeit im Lande sehr stabil. Was wird seitens des Landes prioritär gemacht, um diese Entwicklung weiter aufrecht zu erhalten?**

Wir versuchen in unserem Budgetvollzug so vernünftig und planerisch umzugehen, dass auch immer wieder Räume für notwendige Investitionen bleiben, vor allem Investitionen in die Bildung. Wir versuchen, all das, was wir mit dem Fleiß der Kärntnerinnen und Kärntner erwirtschaften, so abzusichern, dass weiterhin wesentliche Entwicklungsschritte möglich sind.

## „WIR HABEN NUR EINE WELT“

**Herr Landeshauptmann, Sie sind ja auch Kulturreferent. Zum Stadionwald gibt's unterschiedliche Meinungen. Was sollte mit „For Forest“ erreicht beziehungsweise vermittelt werden?**

Es macht immens stolz – denn es wäre bis jetzt undenkbar gewesen, dass in Kärnten, im Klagenfurter Stadion, die größte öffentliche Installation Europas oder gar der Welt präsentiert werden konnte. Das hatte nicht nur Einmaligkeitscharakter, sondern stellte auch die Bedeutung der Natur dar, der natürlichen Ressourcen in einer Welt, in der offensichtlich mehr und mehr nur materielle Werte zählen. Wir haben nur eine Welt, und auf die sollte man tunlichst aufpassen.

## „EINE KLARE ABSICHTSERKLÄRUNG“

**Kärnten hat ja auch den Ehrgeiz, sich zur unternehmerfreundlichsten Region zu entwickeln. Wo stehen wir in dieser Hinsicht heute?**

Das ist in unserer Regierungserklärung auch als klare Absichtserklärung verankert. Es wurde mittlerweile eine eigene Stabsstelle eingerichtet, die analysiert und prüft, wo etwa raschere Genehmigungsverfahren möglich sind. Bis zum Ziel ist noch ein weiter Weg, aber wir haben ihn beschritten.

## „ERWARTE MEHR MENSCHLICHKEIT“

**Was erwarten Sie sich von der neuen Bundesregierung?**

Dass die Anliegen der Länder ernst genommen und dass Themenbereiche auf Augenhöhe diskutiert und gemeinsam zur Beschlussreife gebracht werden. Dazu wünsche ich mir ein bisschen mehr Menschlichkeit, Wärme, mehr Miteinander – schließlich haben wir alle ein und dieselben Menschen zu servieren und zu betreuen.





GF Siegfried  
Arzmann

Fit im  
Job!

# Gesundheit und Ergonomie am Arbeitsplatz

*Immer mehr Menschen klagen schon im frühen Alter über Rücken,-Kreuz- oder Nackenschmerzen. Um diesen „Problemchen“, die in der Folge aber zu erheblichen gesundheitlichen Schäden führen können, entgegenzuwirken, haben wir mit Siegfried Arzmann, IT-Profi und Geschäftsführer der Firmen Duschanek sowie asut computer, gesprochen.*

**Warum sollten Unternehmen darüber nachdenken, ergonomische Systeme im Alltag einzubauen und ihren Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen?**

ARZTMANN: Weil der Arbeitsplatz einen erheblichen Teil unseres Lebens ausmacht. Im Durchschnitt verbringt jeder Erwachsene 11,5 Stunden pro Tag im Sitzen. Das macht unserem Körper zu schaffen, denn in den meisten Büros sind die Arbeitsplätze nicht ergonomisch eingestellt und somit auf den jeweiligen Mitarbeiter individuell abgestimmt. Dieser Zustand bringt körperliche Unzufriedenheit mit sich. Ob Unternehmer, Mitarbeiter oder Chef - jeder Mensch, der ständig über Schmerzen klagt, ist kein zufriedener Mensch. Denn Sitzen ist das neue Rauchen und nachdem viele Menschen mit einem Bü-

rojob ihr Leben finanzieren, sollte man die Sache an der Wurzel packen und den Arbeitsplatz optimieren und an die heutigen Möglichkeiten anpassen. Denn ein Mitarbeiter, der über Kreuz- oder Nackenschmerzen klagt, wird auch keine gute Leistung erbringen. Ein Chef, der nicht auf seine Gesundheit achtet, wird in der Folge unter Schmerzen leiden und so das Unternehmen nicht mehr gut führen.

„Nur ein gesunder Mensch ist auch ein zufriedener Mensch.“

GF Siegfried Arzmann

**Wie passen Technik und Gesundheit denn überhaupt zusammen?**

Interessanterweise verbindet man herkömmlich Gesundheit und Ergonomie mit sozialen sowie naturbezogenen Aspekten, doch keinesfalls mit der Technik. Dabei gibt

es viele moderne Ansätze, die in den letzten Jahren oft in enger Zusammenarbeit mit medizinischen Experten entwickelt wurden. Egal, ob Monitore, Maus oder Tastatur – es gibt schon viel

# ganz **NAH** dran

## ZUWACHS AM WEISSENSTEINER DORFPLATZ

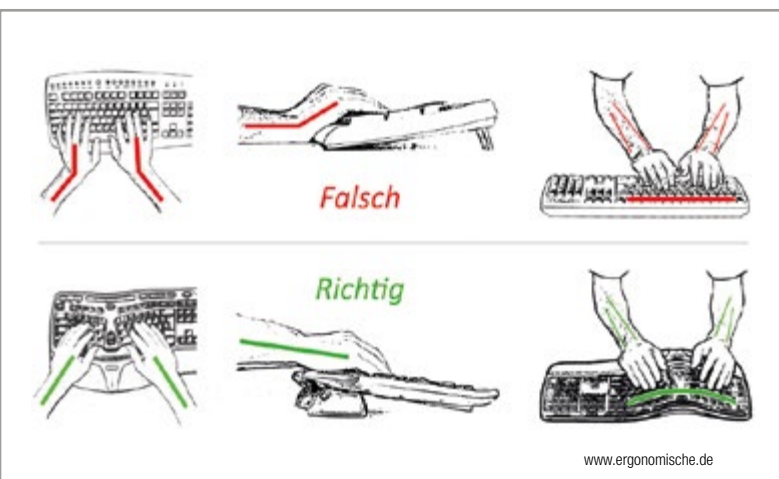
Das IbF-Ingenieurbüro für Vermessung und Verkehrswesen übersiedelte kürzlich auf den Dorfplatz 1a und eröffnete hier neue, moderne Büroräumlichkeiten. Dazu konnte das IbF-Team neben einer Reihe von Kunden und Geschäftspartnern auch Bürgermeister Hermann Moser willkommen heißen. Die IbF-Experten bieten eine breite Palette rund ums Vermessungswesen – vom Beratungsservice im Bereich Bau, technische Vermessungen, Grenzvermessungen bis zur Planung von Verkehrsanlagen und Eisenbahntechnik. Von links Dipl.-Ing. Lukas Fellingner, Ing. Franz Fellingner, Ing. Wolfgang Marginter und Bürgermeister Hermann Moser.



## EIN NEUER IM KURPARK: GINKGOBAUM

Die Kärntner Kindermalschule Velden unter Federführung von Hildegard Griesser und Dr. Gerda Madl-Kren hat sich mit ihrem diesjährigen landesweiten Themenprojekt dem Klimawandel und dem Erhalt des Waldes verschrieben und mit der „Baumaktion“ kürzlich für noch mehr Grün im Kurpark gesorgt. Nachdem hier die Malschulfreunde aus Bled bereits einen Urweltmammutbaum gepflanzt hatten, pflanzten nun die Veldener Kinder einen Ginkgobaum, gesponsert von der Marktgemeinde Velden. Mit dabei auch die Bürgermeister Ferdinand Vouk, Janes Fajfar (Bled) und Boris Preschern (Malborghet), Kulturreferent Dietmar Piskernik sowie LAbg. Stefan Sandrieser.

mehr am Markt, als nur ergonomische Bürosessel. Dass man vor dem PC am Schreibtisch die richtige Sitzhaltung einnehmen soll, hat wohl jeder schon mal gehört. Aber relativ häufig treten auch Probleme im Handgelenk jener Hand auf, die man zur Bedienung der Maus verwendet. Denn diese Bewegungen sind alles andere als natürlich! Und viele üben sie teilweise über acht Stunden täglich und mit nur wenigen Pausen aus. Genau dafür gibt es bereits spannende Lösungen am Markt! Etwa die vertikale Maus. Sie hat dieselben Funktionen wie eine normale Maus. Durch ihre Form (siehe unten) muss die Hand jedoch nicht mehr flach auf die Maus gelegt, sondern kann in der natürlichen Position belassen werden. Auch eine ergonomisch geformte Tastatur unterstützt eine positive, natürliche Körperhaltung, die die Grundlage für ein gesundes Sitzen bildet. Körperlichen Beschwerden der Finger, Handgelenke, Unterarme und Schultern kann dadurch vorgebeugt bzw. können so gelindert werden. Das ist ein ganz neues Arbeitsgefühl!



### Auf was ist bei der Anschaffung besonders zu achten?

Vorsicht ist geboten bei billigen Monitoren, denn diese sind meist mit wenig Leuchtkraft sowie nicht vorhandener Funktion der Höhenverstellbarkeit ausgestattet, was wiederum dazu führt, dass die Augen im höchsten Maße belastet werden und der Körper in einer komplett falschen Haltung sitzt. In Büros mit wechselnden Arbeitsplätzen wie etwa bei Start-ups, Coworking Spaces oder Callcentern, sollten immer alle Geräte und Tische auf die jeweilige Person eingestellt sein, um sich optimal arbeitsbereit, über Stunden produktiv und wohl zu fühlen.

Weitere Informationen bei  
Siegfried Arztmann  
[www.duschanek.at](http://www.duschanek.at)  
[www.asut.com](http://www.asut.com)  
04242/24877-0

Text: Isabella  
Schöndorfer





# Mobilität wird jetzt in Villach neu gedacht

*Villach ist die nachhaltigste Stadt Österreichs – und ruht sich nicht auf diesen Lorbeeren aus. Jetzt kommt ein E-Rad-Verleihsystem. Über Realisiertes und Geplantes im Gespräch mit Bürgermeister Günther Albel.*

**Sie haben die Vorgabe „Villach lebt grün“ ausgegeben. Welche Philosophie beziehungsweise welche Ziele stehen dahinter?**

**ALBEL:** Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen sind ja in Villach schon seit Jahren Gesetz. Der Klimaschutz ist in unserer Stadt nicht neu angekommen, sondern wir haben uns schon vor über 20 Jahren Gedanken gemacht und uns der Ressourcenschonung verschrieben. Mittlerweile sind wir die nachhaltigste Stadt in Österreich. Als großes Anfangsbeispiel steht dafür die Umwandlung des Dobratsch von einem Schiberg zu einem Naturberg. Und heute durchleuchten wir alle unsere Aktivitäten und Entscheidungen mit der Lupe. Unser Grün-Bekenntnis fängt bei den Kleinsten mit dem Bio-Essen in den Kindergärten und Schulen an. Der Bio-Markt, die neue Mobilität mit E-Bikes, E-Sharing-Modellen, dem geplanten City-Bus, die vielen Grün-statt-Grau-Projekte in der Innenstadt, die großflächigen Photovoltaikanlagen, Förderungen von umweltfreundlichen Maßnahmen oder der Fernwärmeausbau sprechen schon für sich.

## „WIR WOLLEN 35 PROZENT ERREICHEN“

**Welche Rolle spielt das Rad?**

Damit befassen wir uns natürlich schwerpunktmäßig. Der Radanteil am Verkehr liegt derzeit bei 20 Prozent, wir wollen 35 Prozent erreichen. Für neue Radinfrastrukturen investieren wir 2020 schon eine halbe Million Euro. Die Lebensqualität der Menschen und ihr Wohlergehen stehen an oberster Stelle. Deshalb stülpen wir über unser gesamtes städtisches Tun eben das Bekenntnis „Villach lebt grün“ über.

## ITALIENER STRASSE: NEUER RADWEG

**Radinfrastruktur – was ist nun für 2020 vorgesehen?**

Nachdem uns die ÖBB darüber informiert hat, dass die

Kilzerbrücke abgetragen und neu errichtet wird, wollen wir uns in der Italiener Straße mit einem Radweg anhängen, und zwar in etwa von der Tankstelle auf Höhe der CHS bis über die neue Kilzerbrücke. Dafür wurde bereits budgetär vorgesorgt.

**„Mit dem E-City-Bus wollen wir im kommenden Jahr starten.“**

Bürgermeister Günther Albel

## „GENERELL GUTE ERFAHRUNGEN“

**Der Hauptplatz wurde ja heuer für Radler geöffnet. Welche Erfahrungen wurden bisher gemacht?**

Die Erfahrungen, die wir gemacht haben, waren generell sehr gut. Das wurde auch vom Stadtpolizeikommandanten bestätigt. Er ließ wissen, dass die Polizei überrascht darüber sei, wie



Bürgermeister Günther Albel: „Unser Grün-Bekenntnis fängt schon bei den Kleinsten in den Kindergärten an.“ Foto: Stadt Villach

friktionsfrei das Ganze bisher gelaufen ist. Für mich heißt das, dass wir mit der Öffnung richtig gelegen sind.

## NEUE MOBILITÄT MIT „STEVE“

**Es wurde bereits kolportiert, dass 2020 ein Rad-Verleihsystem umgesetzt wird?**

Es geht dabei um ein E-Rad-Verleihsystem, das gemeinsam mit Infineon und anderen Partnern im Rahmen eines EU-Projektes umgesetzt wird. Mit „STEVE“ wird Mobilität völlig neu gedacht. Es kommen mobile Ladestationen, an denen auch E-Fahrräder gemietet werden können. Nicht nur im Innenstadtbereich, sondern natürlich auch an der Peripherie. Dazu planen die ÖBB und Private für kommendes Jahr ein Car-Sharing-Modell, das günstig und einfach in der Handhabung sein wird.

## E-SCOOTER – FÜR KURZE WEGE

**Hat sich das E-Scooter-Projekt bewährt?**

Meinen Informationen nach recht gut, und es freut mich, dass sie so stark genutzt werden. Der E-Scooter soll vor allem für kurze Wege das Auto ersetzen. Dafür sind sie bestens geeignet. Auch hier sind die großen Beschwerden ausgeblieben, und wenn sich die Benützer an die geltenden Richtlinien halten, also vor allem nicht auf dem Gehsteig fahren, sind die E-Roller sicher eine gute Bereicherung.

## E-CITY-BUS IM TAKTVERKEHR

**Wann ist mit dem E-City-Bus zu rechnen?**

Mit dem E-City-Bus wollen wir im kommenden Jahr starten. Er soll in einem guten Takt- und Rundverkehr – neben etlichen Haltestationen – vor allem die großen Parkplätze mit der Innenstadt verbinden. Der Tarif wird sehr günstig gehalten.

## SCHÖNSTER GENUSS-STANDORT KÄRNTENS

**Der Markt soll völlig neu aufgestellt werden. Welche Pläne sind damit verbunden?**

Nachdem der jetzige Marktstandort keine Entwicklungsmöglichkeiten bietet, wechseln wir mit gemeinsamem Konzept und gemeinsamer Strategie – Stadt, Immobilienbesitzer, Standler – auf den Kaiser-Josef-Platz. Im Innenbereich des ehemaligen Hotels Kasino stehen uns rund 1200 Quadratmeter zur Verfügung, mit viel Spielraum auf den Platz hinaus. Es soll hier der schönste Genuss-Standort Kärntens entstehen, also nicht nur ein Markt allein, sondern ein Erlebnisraum mit Handwerk, ein Ort zum Flanieren und Gustieren, wobei Regionalität in den Vordergrund gespielt wird. Das Gemeinschaftsprojekt soll in den nächsten drei Jahren umgesetzt werden. Angestrebt wird ein Fünf-Tage-Betrieb.

# Fettabsaugung für ein natürliches Äußeres

*Mit dem aus den USA stammenden Gerät VASER Liposuction ist eine hocheffektive Fettabsaugung möglich. Mit Ultraschallenergie und minimal invasiver Technik wird Fettgewebe aufgebrochen, geschmolzen und dann effektiv und schonend abgesaugt. Körperregionen können so gezielt behandelt werden.*

Das mitbehandelte Gewebe wie Blutgefäße, Nerven- und Kollagenfasern wird weitestgehend geschont. Durch die Hitze werden zusätzlich eine Hautschrumpfung und somit ein Straffungseffekt erzeugt. Ziel dieser Technik ist nicht nur die reine Fettabsaugung, sondern auch die Körperformung, um ein natürliches Äußeres zu erreichen. Die Einsatzbereiche liegen am gesamten Körper, speziell bei Oberarmen, Beinen, Bauch, Hüften und Rücken. Neben ästhetischen Fettabsaugungen und Cellulite kann auch das Krankheitsbild des Lipödems effektiv behandelt werden.

## LIPÖDEM – WENN ARME UND BEINE ANSCHWELLEN

Beim Lipödem handelt es sich um eine chronische und schmerzhafteste Fettverteilungsstörung mit Wassereinlagerungen, welches überwiegend Frauen betrifft. Kennzeichnend für ein Lipödem sind symmetrische, reiterhosenartige und schwammige Schwellungen. Betroffene haben besonders nach langem Stehen und Sitzen oder am Abend erhebliche Beschwerden und reagieren sehr empfindlich auf Druck und Berührungen. Gerade beim Lipödem stellt die Fettabsaugung die einzig sinnvolle und kurative (heilende) Therapie dar.

## KONTAKT

**Dr. Walter Scholz**

*Facharzt für Dermatologie und Venerologie*

Privatklinik Villach

Dr.-Walter-Hochsteiner-Str. 4  
9504 Villach Warmbad

T: +43 (0) 676 42 70 918



Foto: Humanomed





Die Mieter profitieren: Die KELAG Energie & Wärme GmbH setzte gemeinsam mit der gemeinnützigen Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft „meine heimat“ in Villach-St. Magdalen das erste Mieterstrom-Projekt um. Fotos: KELAG Energie & Wärme GmbH

# Solarstrom für Miethäuser: Bis zu 10 % Ersparnis!

„Es ist ein Pilot- und Referenzprojekt. Das Interesse dafür ist groß“, freut sich Kelag-Vorstand Manfred Freitag. Die KELAG Energie & Wärme GmbH (KEW) setzte gemeinsam mit der gemeinnützigen Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft „meine heimat“ das erste Mieterstrom-Projekt in Villach-St. Magdalen (Aussichtsstraße) um.



Damit wird den Mietern von vier Wohnanlagen in Villach erstmals ermöglicht, einen Teil ihres Strombedarfs von der Photovoltaikanlage auf dem Dach ihres Wohnhauses zu beziehen. Das heißt, der produzierte Strom aus Sonnenenergie wird als intelligente Lösung von den Mietern der einzelnen Wohnungen direkt genutzt, ohne dass der Strom vorher, wie normalerweise üblich, ins Netz eingespeist wird.

## ATTRAKTIVE STROMPREISE

„Strom wird dort produziert, wo Strom gebraucht wird, nämlich direkt beim Nutzer. So hat der Kunde langfristig stabile und attraktive Strompreise und kann jährlich bis zu zehn Prozent sparen. Die elektrische Energie wird den Wohnungen nach einem dynamischen Schlüssel zugeteilt und verrechnet. Wer mehr verbraucht, bekommt mehr Strom aus der Photovoltaikanlage“, betont Manfred Freitag. Damit bezieht jeder Haushalt seinen Anteil an Sonnenstrom aus der Gemeinschaftsanlage, den restlichen Strombedarf bezieht er vom Stromlieferanten seiner Wahl aus dem Netz.

## GROSSES INTERESSE DER MIETER

„Das Interesse der Mieter am Mieterstrom ist hoch, bei unserem ersten Projekt haben wir von Beginn an eine Teilnehmerquote von mehr als 60 Prozent“, freut sich Adolf Melcher, Geschäftsführer der KELAG Energie & Wärme GmbH. Die Photovoltaikanlagen auf den vier Wohnanlagen – es wurden dafür rund 60.000 Euro investiert – haben eine gemeinsame

Leistung von rund 46 kWp. „Die Mieter, die noch nicht vom Mieterstrom-Modell profitieren, sind eingeladen, sich zu informieren und können natürlich jederzeit mitmachen.“ Technische Voraussetzung für die Aufteilung des Solarstroms unter allen teilnehmenden Mietern ist die vorherige Installation eines Smart Meters.

## DIE MIETER PROFITIEREN

„Es haben sich mehrere Unternehmen für diesen Auftrag beworben, doch schließlich hat uns das Konzept der KEW voll überzeugt“, betonte Helmut Manzenreiter, Vorstandsvorsitzender von „meine heimat“ als Auftraggeber. „Wir achten besonders darauf, dass uns Lösungen geboten werden, von denen die Mieter profitieren. In diesem Fall können wir die Stromkosten für die Mieter senken, die Umwelt entlasten und das mit einem Partner, der auch die Errichtung, Wartung und Instandhaltung der Anlagen für die nächsten 20 Jahre durchführen wird.“

## EIN GROSSES POTENZIAL

Bei der Präsentation des beispielgebenden Sonnenenergieprojekts wurde auch die vorbildhafte Kooperation zwischen der KELAG Energie & Wärme GmbH und „meine heimat“ herausgestrichen. Die Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft war nicht nur beim Start der Fernwärme in Villach vor über 30 Jahren mit dabei, sondern realisierte jetzt gemeinsam mit der KELAG auch das erste Mieterstrom-Modell. Es gibt insgesamt ein großes Potenzial für die Eigenstromversorgung aus Photovoltaikanlagen auf Dächern von Wohnobjekten, von denen sowohl die Anlagenbetreiber als auch die Mieter profitieren könnten.



Mit der Solarenergie kann auch jeder Einzelne zum Klimaschutz beitragen: Am Bild KELAG-Vorstand Manfred Freitag, „meine heimat“-Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter und KEW-Geschäftsführer Adolf Melcher während der Präsentation.

## GEMEINSAM FÜR DEN KLIMASCHUTZ

„Dieses Projekt beweist, dass jeder Einzelne etwas zum Klimaschutz beitragen kann“, unterstreicht Manfred Freitag. „Wir müssen alle Potenziale nutzen und auch unsere Kunden einbeziehen. Es liegt in unserer Verantwortung, uns selbst wie auch künftigen Generationen eine nachhaltige Zukunft zu ermöglichen. Um die ambitionierten Klimaschutzziele zu erreichen, müssen die erneuerbaren Energien aus Wasser, Wind, Photovoltaik und Biomasse weiter ausgebaut werden“, so Freitag.



## „STABILER STROMPREIS, BIS ZU 10 % ERSPARNIS“

Sonnenstrom für Mehrparteienhäuser. Im Gespräch mit Adolf Melcher, Geschäftsführer der KELAG Energie & Wärme GmbH.

### Welche Vorteile bietet Sonnenstrom für Mehrparteienhäuser?

**MELCHER:** Die Vorteile liegen für die Mieterinnen und Mieter klar auf der Hand: Der Kunde hat langjährig stabile Strompreise und kann pro Jahr bis zu zehn Prozent sparen. Außerdem wird die PV-Anlage von der Kelag Energie & Wärme errichtet und somit fallen für die Kunden keine Investitionskosten an.



GF Adolf Melcher

### Welche technischen Voraussetzungen sind für die „Aufteilung“ des Solarstroms nötig?

Alleinige technische Voraussetzung für die Aufteilung des Solarstroms unter allen teilnehmenden Mietern ist die vorherige Installation eines Smart Meters.

### Und die Relevanz zum Klimaschutz?

Dieses Projekt beweist, dass mit der Nutzung des Sonnenstroms jeder Einzelne seinen ganz persönlichen Beitrag zum Klimaschutz und für eine nachhaltige Zukunft leisten kann.



# „Europa muss im globalen Wettbewerb Stärke zeigen“

*Weshalb investiert Infineon gerade in Villach? Vernichtet die Digitalisierung Arbeitsplätze? Wie wirkt sich die Infineon-Großinvestition aufs Umfeld aus? Was fehlt noch in Kärnten? Wie wirkt sich der Handelsstreit USA–China aus? Was erwartet sich Infineon von der EU? Im Gespräch mit Sabine Herlitschka, Infineon Austria-Vorstandsvorsitzende.*

## **Wie weit sind die Arbeiten am derzeit Österreichs aufwendigsten Projekt fortgeschritten?**

HERLITSCHKA: Der Rohbau des Forschungsgebäudes ist seit Anfang Oktober fertiggestellt, bei der Chipfabrik laufen die Rohbauarbeiten noch. Beim Forschungsgebäude starten nun erste Innenausbauten. Spannend ist hier besonders, dass wir im Rahmen eines europäischen Forschungsprojektes nun baubegleitend einen „digitalen Zwilling“ mitwachsen lassen. Ein Teil des Gebäudes wird mit spezieller Sensorik ausgestattet. Durch die Vergleiche der Simulationen und Echtzeitdaten wird die Regelung der Gebäudetechnik optimiert. Das ist gelebte Digitalisierung.

**„Wir brauchen ein zukunftsorientiertes Bildungsangebot, das mit neuen Formaten, Praxisnähe und Vielfalt optimal auf die Arbeitswelt vorbereitet.“**

Sabine Herlitschka,  
Infineon Austria-Vorstandsvorsitzende

Chancen, da stehen wir erst am Anfang! Internet der Dinge, Big Data, Wearables, personalisierte Medizin, Künstliche Intelligenz

oder Genforschung – und da spreche ich nur von einigen wenigen Beispielen, die durch unsere individuellen Kundenwünsche getrieben werden. Infineon ermöglicht mit seinen Lösungen eine digitalisierte, vernetzte Welt, verbunden mit der realen Welt. Durch unsere Technologien wie zum Beispiel in der Energieeffizienz tragen wir zu mehr

Nachhaltigkeit, Sicherheit und einfacher Nutzbarkeit bei. Was wir sehen: Das Tempo der Digitalisierung steigt und es gilt, sie aktiv zu gestalten.

## **„DIGITALISIERUNG SCHAFFT ARBEITSPLÄTZE“**

### **Die neue Chip-Fabrik soll vollautomatisiert produzieren. Trotzdem entstehen 400 Arbeitsplätze neu. Wie ist das zu erklären?**

Digitalisierung schafft Arbeitsplätze, das ist auch hier der Fall. Oder anders betrachtet, durch den massiven Fachkräftemangel in Österreich hilft die Digitalisierung zu kompensieren. Natürlich fallen in einer vollautomatisierten Fertigung Tätigkeiten weg. Was wir aber umso mehr brauchen, sind qualifizierte Arbeitskräfte im Bereich der Instandhaltung und der Prozesstechnik. Wir setzen dazu auch auf die Aus- und Weiterbildung unserer bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## **„DA STEHEN WIR ERST AM ANFANG“**

### **Wo und in welchen Sparten will Infineon Marktanteile gewinnen?**

Die Digitalisierung bietet in allen Lebensbereichen enorme

## **„DREI WEITERE ARBEITSPLÄTZE IM UMFELD“**

### **Infineon schafft also Hunderte neue Arbeitsplätze. Wie wirkt sich dies aufs Umfeld, auf die lokale Zulieferindustrie aus?**

Eine Investition in dieser Größenordnung wirkt sich natürlich auf das Umfeld aus, es bringt Herausforderungen mit sich, aber vor allem eines: Chancen. Ganz konkret, ein Arbeitsplatz bei Infineon führt zu drei weiteren Arbeitsplätzen in unserem Umfeld. Unsere Investition ermöglicht die Entwicklung und stärkere Sichtbarkeit unserer Region neben dem Tourismus, für den Kärnten vor allem bekannt ist. Schon heute kommen 54 Prozent der Kärntner Wirtschaftsleistung von der Industrie. Ein zweites T sollte hinzukommen, nämlich für Technologie.

## **„IN KÄRNTEN VIELES ANGESTOSSEN“**

### **Was fehlt aus Ihrer Sicht noch in Kärnten?**

Ich möchte hier eine andere Denkrichtung geben: Nicht, was

fehlt in Kärnten, sondern, wo soll Kärnten in einigen Jahren stehen. Ich habe beim Raiffeisen-Konjunkturforum im Frühjahr 2019 meine persönliche Vision von Kärnten gezeichnet: Kärnten als DAS Bildungsland, DAS Innovationsland, DAS Modell für intelligente Mobilität und DAS Land der besten Ideen und Unternehmensgründungen. Wir haben mit unserer Investition sicher Vieles angestoßen, nun geht es um das gemeinsame Umsetzen.

## NEU: „SMART LEARNING“-KLASSEN

### **Was erwarten Sie aus Ihrer Sicht vom heimischen Bildungs- und Ausbildungssystem?**

Inhalte und die Art, wie diese vermittelt werden, werden und müssen sich angesichts der Digitalisierung ändern. Das betrifft die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen in allen Schulstufen gleichermaßen wie Aus- und Weiterbildungskonzepte in Unternehmen. Wir investieren gezielt in Aus- und Weiterbildung, setzen auf Know-how und Exzellenz. Das beginnt bei der Lehre 4.0, geht über Online-Schulungen in allen Bereichen bis hin zur Führungskräfteentwicklung. Wir gehen aber auch über die Unternehmensgrenzen hinaus: Mit dem neuen Schuljahr haben wir gemeinsam mit der Kärntner Bildungsdirektion und vier HTLs in Kärnten „Smart Learning“-Klassen gestartet.

## DIE NÄCHSTE GENERATION ENERGIESPARCHIPS

### **Woran wird im Villacher Infineon-Werk derzeit aktuell geforscht und entwickelt?**

Im Mittelpunkt der Villacher Aktivitäten steht die Entwicklung von immer kleineren und energieeffizienteren Chips für Anwendungen in der Automobil-, Industrie- und Konsumentenelektronik. Das Villacher Team arbeitet auch bereits an der nächsten Generation dieser Energiesparchips aus neuen Materialien. Diese können Strom noch effizienter umwandeln und ermöglichen dadurch kleinere und leichtere Baugrößen. Technologie aus Villach steckt zum Beispiel in LED-Be-

leuchtung, Servern, Photovoltaikanlagen und Windparks, in Elektro- und Hybridfahrzeugen, Ladesäulen für Elektroautos, im Antiblockiersystemen, elektronischen Servolenkungen oder Kühlschränken und Induktionsherden.

## „TECHNOLOGIE WIRD GEOPOLITISCHER FAKTOR“

### **Heuer wurde ja auch das EU-Parlament neu gewählt. Welche Hoffnungen verbindet Infineon mit Brüssel?**

Europa muss Stärke zeigen, denn der globale Wettbewerb wird zunehmend zum technologischen Wettkampf. China und die USA agieren hier bereits mit enormen Investitionen. Technologie wird zum geopolitisch hochstrategischen Faktor. Und da muss Europa Kräfte bündeln. Dazu gehört sowohl ein strategischer Fokus der Industrie-, Forschungs- und Technologiepolitik als auch eine entsprechende finanzielle Ausstattung. Das gilt insbesondere für Schlüsseltechnologien wie die Mikro- und

Nanoelektronik. Sie sind Innovationstreiber für viele andere Industrien. Im Umweltschutz, der nachhaltigen Mobilität oder der Energieeffizienz sowie rund um das Agieren in einer vernetzten Welt tun sich enorme Chancen auf.

## EINFLUSS AUF DIE VERKEHRSSITUATION

### **Zu den bestehenden werden viele neue Pendler hinzu kommen. Wie ist in Sachen Mobilität Ihre Erwartungshaltung gegenüber der öffentlichen Hand?**

Die Erweiterungen am Villacher Standort haben natürlich Einfluss auf die Verkehrssituation in der Region und das unmittelbare Verkehrsaufkommen rund um unseren Standort. Danke an dieser Stelle für die Geduld der Villacherinnen und Villacher. Wir sehen den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs als eine zentrale Maßnahme für die Region Villach. Villach hat jüngst den Klimanotstand ausgerufen, Individualverkehr trägt am meisten zur Klimakri-



Sabine Herlitschka, Infineon Austria-Vorstandsvorsitzende: „Von der neuen Bundesregierung erwarte ich mir, dass rasch stabile Verhältnisse geschaffen und vor allem zentrale standortpolitische Themen angegangen werden.“ Foto: Infineon Technologies Austria AG



se bei. Auch vor diesem Hintergrund braucht es massive Verbesserungen im öffentlichen Nahverkehr. Wir sind seit langem in Gesprächen mit der Stadt und setzen uns für eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lieferanten, Dienstleister sowie alle Villacher ein. Als ein Unternehmen, das Produkte für verbesserte Nachhaltigkeit und Energieeffizienz herstellt, sehen wir hier auch gesamtheitlich eine Verantwortung.

## NIRGENDS STEHT INFINEON DRAUF

***Infineon-Produkte finden sich in zahlreichen Gebrauchsgütern, aber nirgends steht Infineon drauf. Wo werden Infineon-Leistungshalbleiter hauptsächlich eingesetzt, wer sind die Kunden?***

Infineon steht zwar nirgends drauf, begleitet jeden von uns aber täglich. Ob in Fahrzeugen, Smartphones, im Kühlschrank, in Geldkarten, Ausweisen oder in Robotern und Industrieanlagen, Know-how von Infineon Austria steckt in vielen Anwendungen des Alltags. Unsere Kunden sind weltweit angesiedelt.

## FOLGEN DES HANDELSSTREITS MIT DEN USA

***In China ist das Wirtschaftswachstum zurzeit rückläufig. Wirkt sich dies auf Infineon aus, auf den Standort Villach?***

Natürlich beobachten wir die Märkte genau und stellen uns darauf ein – in unseren Wachstumsprognosen wie auch in unserem unmittelbaren Handeln. China ist ein wesentlicher Markt für den Infineon-Konzern. Der Handelsstreit mit Amerika hat zur Abschwächung des Wirtschaftswachstums in China beigetragen, den signifikanten Rückgang im Automobilbereich spüren natürlich auch wir. Gesamt gesehen sind wir aber im Konzern mit unseren Themen stabil aufgestellt mit Fokus auf die strukturellen, langfristigen Wachstumstreiber: Energieeffizienz, Mobilität, Sicherheit und dem Internet der Dinge, also dem Agieren in einer vernetzten Welt.

## WAS SICH JETZT INFINEON ERWARTET

***Es gab jetzt auf der bundespolitischen Bühne über Monate hinweg praktisch Stillstand. Was erwarten Sie sich von der neuen Bundesregierung?***

Es gilt nun, rasch stabile Verhältnisse zu schaffen und vor allem zentrale standortpolitische Themen anzugehen. Als kleines Exportland können wir uns mit Know-how, Forschung und Innovation erfolgreich im globalen Wettbewerb behaupten. Dazu brauchen wir ein zukunftsorientiertes Bildungsangebot, das mit neuen Formaten, Praxisnähe und Vielfalt optimal auf die Arbeitswelt vorbereitet. Die Klimakrise mit ihren sozialen, gesundheitlichen und ökonomischen Folgen müssen wir rasch und aktiv in Angriff nehmen. Technologie, auch aus Österreich, bietet dafür intelligente Lösungen.

# ganzNAH dran

## VILLACH SCHAFFT PLATZ FÜR SPRAYER

An der Draubrücke beim Wasenboden entstand eine neue Wand für legale „Street Art“. Die Fläche – auf vielfachen Wunsch der Villacher Szene – an der sogenannten ehemaligen „Kriegsbrücke“ eignet sich ideal, weil sie prominent im Stadtbild sichtbar und gleich neben dem Naherholungsraum Wasenboden situiert ist. „Wir wollen diese Art von junger Kunst fördern“, betonte Jugend- und Kulturreferent Bürgermeister Günther Albel. Wer Interesse hat, meldet sich einfach im Jugendreferat (Telefon 0 42 42 / 205-3432 oder per Mail unter [jugend@villach.at](mailto:jugend@villach.at)). Am Bild von links Laila Akty, Bürgermeister Albel, Nino Weld und Martin Mittersteiner während eines Lokalausgangs.



Foto: Stadt Villach/Karin Wernig



Foto: Alpenoberkraiener

## STERNSTUNDEN MIT „ALPENOBERKRAINERN“

Bereits zur Tradition gehört das Adventkonzert unter dem Motto „Sterne der Heiligen Nacht“ in der Klosterkirche in Wernberg. Am Samstag, 14. Dezember, findet jeweils ein Konzert um 15 Uhr und um 18 Uhr statt. Mitwirkende: „Alpenoberkraiener“ mit Streicherensemble, Männerensemble „Die Chorherren“, Sprecher: Danica Thaler-Urschitz und Gerhard Lepuschitz. Karten: Telefon 042 52 / 22 16. Die „Alpenoberkraiener“ – sie stehen im 53. Bestandsjahr – zählen unbestritten zu den erfolgreichsten volkstümlichen Gruppen in Europa. Das Männerensemble „Die Chorherren“ (Chor des Jahres 2018, Kleingruppe) begeistert mit ausgewählter Literatur und musikalischer Ausdruckskraft.

# Ein bisschen Spieß muss sein

Mit seinem neuen Buch macht Gerhard Benigni alle ganz horny, horny, horny. Gewohnt wortverspielt, humorvoll, doppeldeutig und spitzfindig sind die Kurzgeschichten, die der Villacher Autor in dem Prosaband „Einhornsex ist nichts für Spießer“ vereint.



Der passionierte Poster und kolumnistisch veranlagte Vielschreiber nimmt in seinem fünften Buch in fünf Jahren die Leserschaft ordentlich aufs Horn. Seine satirischen Betrachtungen widmen sich der Frage „Einhornsex oder doch lieber aussterben?“. Eine wahrlich schwierige Wahl. Eines steht aber in jedem Fall fest: Ein Einhorn kommt selten allein ...

So war es auch bei der Buchpremiere, die im Rahmen der Lesungsreihe „Strein 1923 präsentiert“ gefeiert wurde. Viele Literaturinteressierte kamen, um sich von Gerhard Benigni und seinen Einhornsexkapaden unterhalten zu lassen. Als musikalische Begleitung war an dem Abend nicht nur ein Horn zu hören, sondern gleich das gesamte Brassquintett der EMV Stadtkapelle Villach.

Das Buch ist über den Villacher Verlag SchriftStella, direkt beim Autor und im Buchhandel erhältlich.

## Keinen Plan von Internet, Computer, Handy oder Tablet?

MACH DEN AK DIGI:CHECK.



Wir helfen dir auf deinem Weg zur Digitalisierung!

**AK** digi:check

#nowyoucan



Ein kostenloses Service Ihrer Arbeiterkammer Kärnten.

☎ 050 477-2323





# „Unternehmen brauchen jegliche Luft zum Atmen“

Mag. Sebastian Schuschnig, in Villach geboren, Jahrgang 1986, studierter Jurist, ist seit Mai dieses Jahres als Landesrat unter anderem für Wirtschaft und Industrie, Tourismus, öffentlicher Verkehr und Mobilität zuständig.

## **Wirtschaft: Welche Themen haben für Sie Priorität?**

**SCHUSCHNIG:** Absolute Priorität hat für uns das Standortmarketing. Das heißt, Kärnten muss für Investoren attraktiv sein. Dabei geht es um Neuansiedelungen ebenso wie um Betriebserweiterungen. Wie erreicht man das? Indem wir möglichst unternehmensfreundliche Standortbedingungen bieten. Unser großer Übertitel dafür lautet „Deregulierung“, verbunden mit dem laufenden Entbürokratisierungsprozess.

## **„UNTERNEHMEN BRAUCHEN LUFT ZUM ATMEN“**

### **Die Wirtschaft plagt bekanntlich ein Dauerthema – zu viel Bürokratie, die unternehmerische Initiative behindert. Wie reagiert das Land darauf?**

Zu viel Bürokratie nimmt den Unternehmen jegliche Luft zum Atmen. Deshalb haben wir eben einen Entbürokratisierungsprozess auf die Reihe gebracht. Dazu sind von den Unternehmen hunderte Anregungen eingegangen, und die arbeiten wir jetzt Punkt für Punkt ab, wobei hier die neue Wirtschaftsombudsstelle aktiv mit eingebunden ist.



Dabei trat auch teils Kurioses zutage. Ein Betrieb verwendet den handelsüblichen Uhu-Klebstoff, den ja jedes Schulkind benutzt. Der Unternehmer musste jedoch dafür einen 13-seitigen Sicherheitshinweis auflegen. Er fühlt sich zu Recht gepflanzt. Solche Sachen müssen einfach beseitigt werden.

## **„INVESTITIONEN IN LEUCHTTURMPROJEKTE“**

### **Welche Themen haben für Sie im Tourismus Priorität?**

Ein ganz wichtiges Anliegen sind mir die Investitionen in die touristische Infrastruktur und zwar nachdrücklich in die Nebensaisontaugliche Infrastruktur, in Leuchtturmprojekte, die über die Region hinaus strahlen. Mit dem Aussichtsturm am Pyramidenkogel sowie etwa mit den Badehäusern am Wörthersee und Millstätter See haben wir in dieser Hinsicht bereits einiges vorzuweisen, das funktioniert. In diese Richtung sollten wir jetzt einfach weiterdenken und ich bin guter Dinge, dass wir in nächster Zeit noch weitere Superprojekte umsetzen können.

## **„VIEL DISKUTIERTE IDEE“**

### **Wie stehen Sie zu der in Diskussion stehenden Seilbahn am Wörthersee?**

Auf dieses Projekt werde ich sehr oft angesprochen. Dabei ist es ein Projekt, das es in Wahrheit gar nicht gibt. Es wurde bis jetzt nichts eingereicht und es ist, seit ich Landesrat bin, nie jemand mit diesem Vorhaben an mich herangetreten.

## **GESETZLICHE NACHSCHÄRFUNGEN**

### **Das GTI-Treffen belebt die Vorsaison. Andererseits uferf es zu „wildem Treffen“ aus. Wie sehen Sie die Situation?**

Das GTI-Treffen per se ist super. Es ist eine Veranstaltung, die meiner Meinung nach die Bevölkerung nicht über die Maßen stört, weil das Ganze ja nur ein paar Tage läuft. Das Problem sind die Auswüchse, die verschiedenen Vor- und Nachtreffen. Es wird definitiv neue Kontrollmaßnahmen geben. Hier stehen wir in gutem Kontakt mit dem Bund, weil wir als Handhabe

Landesrat Mag. Sebastian Schuschnig: „Wir haben jetzt für die Unternehmen einen Entbürokratisierungsprozess auf die Reihe gebracht.“ Foto: Land Kärnten

für die Exekutive gesetzliche Nachschärfungen brauchen. Das heißt, wenn sich jemand daneben benimmt, dem kann auch das Auto stillgelegt werden.

### „MEHR LINIEN, MEHR TAKTUNGEN“

***In Ihrer Referatsverantwortung liegen auch Öffentlicher Verkehr und Mobilität. Welche Ziele und Schwerpunkte sind für Sie damit mittelfristig verbunden?***

Es geht darum, dass die Menschen von sich aus vermehrt auf den Öffentlichen Verkehr umsteigen. Und das geht, wie wir wissen, nachweislich nur über die Angebotsqualität. Einfache Beispiele: Sie stehen irgendwo im ländlichen Raum und ich schenke Ihnen ein Ticket – aber es fährt vielleicht nur zweimal täglich ein Bus. Oder eine allein erziehende Mutter mit Kinderwagen wird kaum einen Zug benutzen, wenn der Bahnhof nicht barrierefrei ist. Mehr Linien, mehr Taktungen – dann werden die Menschen auch umsteigen.

### „WIEN-KONTAKTE FÜR KÄRNTEN NÜTZEN“

***Werden Sie Ihre guten Kontakte zum Bundeskanzler aktivieren können? Wenn Ja, auf welchen Schienen?***

Sebastian Kurz und ich kennen uns ja schon sehr lange, noch aus Studienzeiten. Natürlich werde ich versuchen, diesen guten Kontakt für Kärnten bestmöglich zu nutzen. Selbstverständlich auch zu Ministerin Elisabeth Köstinger, die ja ebenfalls aus Kärnten stammt. Es gibt Themenkomplexe, die nur gemeinsam mit dem Bund als Partner zu lösen sind.

### IM FOKUS: DIE WERTSCHÖPFUNG

***Was wollen Sie für den heimischen Tourismus erreichen, an welchen Schrauben soll verstärkt gedreht werden?***

Bei allem, was wir tun, steht immer die Wertschöpfung im Fokus – nicht in jedem Fall die Nächtigungszahlen. Eine attraktivere Wertschöpfung erreichen wir, wenn wir – auch was die Verkehrswege betrifft – stark in die Infrastruktur investieren, um so auch weitere Investitionen im Bereich der Tourismus und der Wirtschaft insgesamt auszulösen.

***Wo werden Sie heuer Ihren Winterurlaub verbringen?***

Mir ist neu, dass ich einen Winterurlaub haben werde... (lacht) Nach langem Überlegen habe ich mir ein Paar Tourenschieber zugelegt und ich habe vor, diese größtenteils für Touren in Kärnten zu nutzen.

**KÄRNTEN**  
**THERME**  
Warmbad-Villach

# DREIERLEI VOM GLÜCK

Jetzt Mitglied werden und unbegrenzt trainieren, schwimmen und wellnessen. Das perfekte Dreierlei für ambitionierte Sportsfreunde, Wasserratten und Saunameister. Mehr Infos zu den Memberangeboten unter

[www.kaerntentherme.com](http://www.kaerntentherme.com)





7 Mio. Euro  
Steuerersparnis  
für Kärntner  
Unternehmer  
ab 1.1.2020 –  
auch für Sie!

**FÜR SIE ERREICHT!**

# Steuerentlastung: IHR NÄCHSTES HANDY ZAHLT DAS FINANZAMT

## Erfolg der Wirtschaftskammer im Parlament:

Wir konnten wichtige Entlastungsmaßnahmen für Sie durchsetzen. Vor allem kleine Betriebe profitieren bereits ab dem nächsten Jahr.

### Konkret heißt das für Sie ab 1. Jänner 2020, dass

- Sie „geringwertige Wirtschaftsgüter“ wie Handy, Laptop oder Schreibtischsessel künftig **zur Gänze im Anschaffungsjahr** von der Steuer absetzen können,
- die Kleinunternehmergrenze auf **35.000 Jahresumsatz erhöht** wird und viele aufwändige Steuererklärungen durch Pauschalierung entfallen,
- Ihre Krankenversicherung **billiger** wird.



Foto: Helge Bauer

„Kärntens kleine und mittlere Unternehmen ersparen sich dadurch – neben weniger Bürokratie – **rund sieben Millionen Euro an Steuern pro Jahr.**

Sie sehen selbst: Wirtschaftskammer wirkt. Denn Unternehmer sein muss wieder Freude machen.“

**JÜRGEN MANDL, MBA**

Präsident der Wirtschaftskammer Kärnten und Unternehmer wie Sie

# „Etappensieg für Kleinunternehmen“

*In der Zeit vor der Nationalratswahl konnte die Wirtschaftskammer noch die erste Etappe der ursprünglich geplanten Steuerreform durchs Parlament bringen. Durch Steuervorteile und bürokratische Erleichterungen ersparen sich Kärntens Klein- und Mittelbetriebe mindestens sieben Millionen Euro – jedes Jahr, erklärt Wirtschaftskammerpräsident Jürgen Mandl im Interview.*

**Die neue Werbelinie der Kammer verspricht:**  
**„Ihr nächstes Handy zahlt das Finanzamt.“**  
**Was soll das heißen?**

Was wir sagen — nur in verständlicher Sprache. „Die Erhöhung der Wertgrenze für geringwertige Wirtschaftsgüter von 400 auf 800 Euro pro Jahr“ wäre die genaue Formulierung. Aber hinter diesem terminus technicus versteckt sich eine spürbare Erleichterung für kleine und mittlere Unternehmen: Das bedeutet nämlich, sie können das neue Smartphone, den Laptop, den kreuzschonenden Schreibtischsessel, den ordentlichen Bürodruker und andere betriebliche Anschaffungen bis zu 800 Euro ab 1.1.2020 zur Gänze im Anschaffungsjahr von der Steuer absetzen.



Foto: WKK/Helge Bauer

**Was konnten Sie noch erreichen?**

In der speziellen Situation vor der Wahl ist es uns gelungen, auch noch die Kleinunternehmergrenze auf 35.000 Euro zu erhöhen und die Steuerpauschalierung auszuweiten. Rund 300.000 betroffene österreichische Unternehmerinnen und Unternehmer bis zu einem Jahresumsatz von 35.000 Euro können in Zukunft pauschal 45 Prozent des Umsatzes als Betriebsausgaben bei der Steuer geltend machen. Für reine Dienstleistungsunternehmen gilt ein Satz von 20 Prozent. Zusätzlich können noch Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung abgezogen werden. Damit fallen Einkommenssteuererklärung, Wareneingangsbuch und Anlagenkartei für die betroffenen Unternehmerinnen und Unternehmer praktisch weg. Das scheint auf den ersten Blick vielleicht nicht so aufregend, spart aber 50.000 Steuererklärungen und eine Million Arbeitsstunden, die nicht für Bürokratie aufgewendet werden müssen.

**Und was bringt das konkret?**

Für ganz Österreich bedeutet das eine Steuererleichterung für Ein-Personen- und kleine Betriebe von etwa 75 Millionen Euro, auf Kärnten entfallen rund sieben Millionen Euro, die sich

KMU ab dem nächsten Jahr ersparen. Da ist die Senkung der Krankenversicherungsbeiträge noch gar nicht mitgerechnet. Aus meiner Sicht ein klarer Etappensieg für Kleinunternehmen, den wir natürlich zum Anlass nehmen, um weitere Erleichterungen auf Schiene zu bringen.

## DEUTLICH ÜBER DEM EUROPA-SCHNITT

**Die Industrie profitiert davon kaum.**

Deshalb setzen wir uns stark dafür ein, dass auch der zweite Teil der ursprünglich geplanten Steuerreform kommt. Die Lohn- und Einkommensteuertarife müssen gesenkt werden, damit für alle mehr Netto vom Brutto bleibt. Das bringt eine Entlastung der Arbeitnehmer sowie vieler Unternehmer und stärkt die Kaufkraft. Wir beharren auch auf unserer Forderung nach Senkung der Körperschaftssteuer: Mit 25 Prozent liegen wir deutlich über dem Schnitt in Europa. Und wir wollen einen Freibetrag auf Investitionen in Gebäude, Fahrzeuge und Maschinen in Höhe von 20 Prozent, bei Klima- und Umweltschutz sogar 30 Prozent. Daran werden wir die künftige Regierung messen.



# Rundum neu: Lagerhaus noch kundenfreundlicher!

*Derzeit noch Baustelle, improvisierter Verkauf – im Frühjahr 2020 die große Eröffnung: An der Industriestraße in Villach (GAV, Kreisverkehr Magdalen) entsteht eines der modernsten Lagerhäuser Österreichs. Ein Herzstück ist das neue „Haus der Genossenschaft“ mit viel Platz für zwei weitere Genossenschaften, der Kärntnermilch und Kärntner-Fleisch als Feinkost-Nahversorger mit großer Regionalität.*



Der Bauausschuss (von links) mit Geschäftsführer Ing. Rudolf Kofler, Obmannstellvertreter Walter Unterköfler, Obmann Josef Sandriesser, Vorstand Andreas Mayerbrugger und Dipl.-Ing. Fritz Katzianka (Katzianka Lengger Architektur). Foto: Oskar Höher

**M**it dem Neubau bringt sich die Landwirtschaftliche Lagerhaus Genossenschaft m.b.H. damit nach 28 Jahren wieder aktiv in den Standort ein. Dies betrifft insbesondere die regionale Versorgung mit Lebensmitteln. Der Markt wird nicht nur modernst ausgestattet, sondern auch

für ein entspanntes Einkaufserlebnis sorgen. Die Lagerhaus Gen.m.b.H. gibt in optimaler Kombination zwei weiteren bewährten Genossenschaften und ihren g'schmackigen Produkten viel Raum: der Kärntnermilch und dem Kärntner-Fleisch.

## NOCH KUNDENFREUNDLICHER

Im „Haus der Genossenschaft“ wächst der Feinkostmarkt auf 550 Quadratmeter Verkaufsfläche, wo regionale Spezialitäten von Kärntnermilch und Kärntner-Fleisch sowie das breit gefächerte Angebot im Sinne einer modernen Nahversorgung zur Hand sein werden. „Damit werden wir für unsere Kundinnen und Kunden noch attraktiver. Somit können wir mit Kärntnermilch und Kärntner Fleisch die durchwegs bäuerlichen Produkte unseren Kundinnen und Kunden in größerer Vielfalt und für einen komfortablen Einkauf noch wesentlich besser präsentieren“, betont Genossenschaftsobmann Josef Sandriesser.

## BESTENS ERREICHBARER STANDORT

Regionalität drückt Nachhaltigkeit, Spitzenqualität, vor allem auch Wertschätzung gegenüber unseren bäuerlichen Produ-



Obmann  
Josef Sandriesser

## „GRÖSSTER WERT AUF REGIONALE PRODUKTE“

*Das „Haus der Genossenschaft“, Villach, Industriestraße, wird neu errichtet. Im Gespräch mit Josef Sandriesser, Obmann der Raiffeisen Lagerhaus Villach GmbH.*

### Was hat die Lagerhaus-Genossenschaft zum Neubau motiviert?

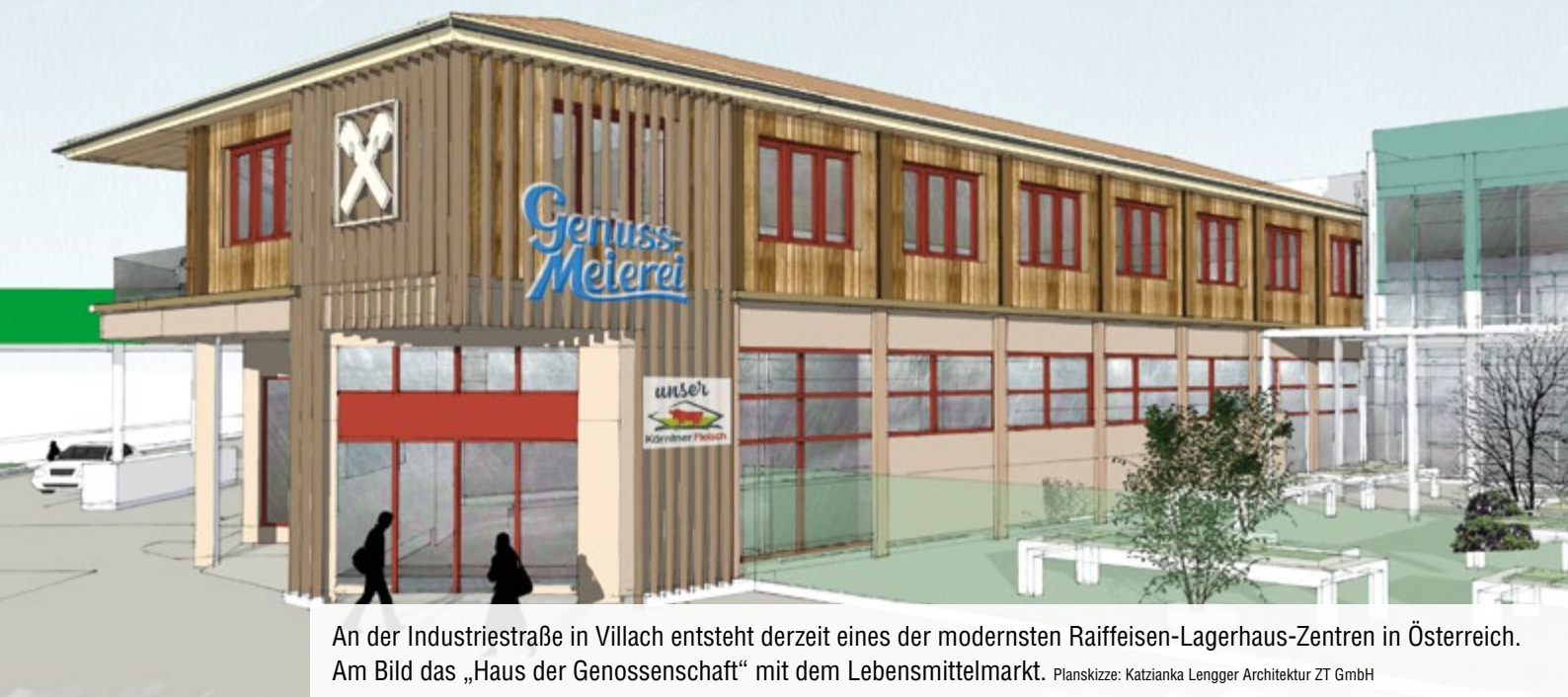
Die Lagerhaus Gen.m.b.H. wollte sich nach 28 Jahren wieder aktiv einbringen. Dies bedingte den Neubau. Dazu wurden wir aufgrund der attraktiven Angebotspalette von

Kärntnermilch und Kärntner-Fleisch erfreulicherweise immer stärker frequentiert – nicht zuletzt auch wegen unseres günstig

gelegenen Standortes an der GAV. Unsere Genossenschaft feiert 2020 als leistungsstarker regionaler Nahversorger übrigens ihr 100-Jahre-Bestandsjubiläum.

### Regionalität spielt im „Haus der Genossenschaft“ eine zentrale Rolle?

Ja, das kommt hier ganz besonders zum Ausdruck. Kärntnermilch und Kärntner-Fleisch, zwei verlässliche Partner, bieten hier ihre g'schmackigen Produkte aus heimischer bäuerlicher Produktion, und zwar in überaus großer Vielfalt.



An der Industriestraße in Villach entsteht derzeit eines der modernsten Raiffeisen-Lagerhaus-Zentren in Österreich. Am Bild das „Haus der Genossenschaft“ mit dem Lebensmittelmarkt. Planskizze: Katzianka Lengger Architektur ZT GmbH

zenten aus und liegt voll und ganz im Sinne des Klimaschutzes. Der gut erreichbare Standort wird zudem auch durch ein erweitertes Parkplatzangebot aufgewertet (130 Stellplätze). Ein gemütliches Büffet, gut bestückt mit Schmankerln von Kärntnermilch und Kärntner-Fleisch, werden das „Haus der Genossenschaft“ noch zusätzlich bereichern.

## HARMONISCHES NEBENEINANDER

Das barrierefreie „Haus der Genossenschaft“ wird im südlichen Teil des Areals liegen. „Im Obergeschoss des Hauses werden zeitgemäße Büroflächen entstehen. Im neuen modernen Lagerhaus-Zentrum wird es ein harmonisches Neben- und Miteinander verschiedenster Unternehmen und Dienstleister geben“, unterstreicht Obmann Josef Sandriesser. Das Obergeschoß des Gebäudes wird in Holzbauweise errichtet und somit auch der Nachhaltigkeit und dem Klimaschutz Rechnung getragen. Hier sind übrigens noch freie Mietflächen vorhanden.

### ***Der Lebensmittelmarkt wird beträchtlich erweitert. Weshalb?***

Wir wollen noch kundenfreundlicher, noch attraktiver werden und weiten deshalb unsere Verkaufsfläche auf 550 Quadratmeter aus. Damit können wir unsere große Vielfalt an Produkten auch wesentlich besser präsentieren.

### ***Was verstehen Sie unter Regionalität?***

Ein gutes Beispiel nachhaltiger Regionalität ist für mich, wenn etwa ein Kalb im Bereich Fellach-Oberdörfer geboren und dann einige Sommer in frischer Bergluft auf gesunden Weiden am Dobratsch gehalten wird. Das Rindfleisch, das dann etwa über Kärntner-Fleisch angeboten wird, ist nicht nur g'schmackig, sondern es bleibt auch die Wertschöpfung in der Region.

## BEQUEMERE ZUFAHRT

Selbstverständlich wird am Lagerhaus-Standort an der Industriestraße in Villach auch weiterhin das klassische Sortiment für die Landwirtschaft angeboten. Die Fachwerkstätte bietet weiter ihre bewährten Reparatur- und Serviceleistungen rund um Haus, Hof und Garten. Die Zufahrt zur Fachwerkstätte und zu den Baustoffen wird künftighin wesentlich bequemer sein. Sie erfolgt direkt entlang der Eisenbahntrasse. Mit dieser großen zukunftssträchtigen Investition – es werden in den Neubau rund elf Millionen Euro investiert – wurden die Weichen für ein weiterhin erfolgreiches Geschäft in Villach gestellt. Mit der Neuerrichtung werden auch neue regionale Arbeitsplätze geschaffen. Es werden 15 bis 20 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazukommen (derzeit rund 50). Trotz der beträchtlichen Neu- und Umbauarbeiten läuft der Betrieb regulär weiter.

## INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Der Ausbau nach modernsten Gesichtspunkten vereint für die Bevölkerung Vielfalt, ein Mehr an Angebot sowie höchste Kompetenz und Beratung unter einem Dach. Das neue Lagerhaus-Zentrum wird ab 2020 attraktive Verkaufs- und Ausstellungsflächen auf insgesamt 8.500 Quadratmetern bieten. Ein weiteres Herzstück wird der großzügige Haus- und Gartenmarkt sein, der eine Shop-Fläche von rund 3.000 Quadratmeter aufweisen wird. Ergänzt wird dieser durch einen etwa 1.000 Quadratmeter großen Gartenbereich. Direkt daran angrenzen wird ein rund 2.000 Quadratmeter großer Baustoffhandel mit hauseigenen Dienstleistungen sowie großzügiger Ausstellungs- und Lagerfläche im Innen- und Außenbereich.

Nähere Informationen zu den noch freien Mietflächen:  
Geschäftsführer Ing. Rudolf Kofler, Telefon 0664 / 38 71 301



Craft-Bier-Experte Rudolf Malle: „Das von Hand hergestellte Bier wird nach alter Tradition in offenen Bottichen vergoren.“ Foto: Weichselbraun



# Kleinste Brauerei braut bis zu zwölf Biersorten

*In Oberwollanig, am Balkon Villachs, hat sich etwas zusammengebraut: Rudolf Malle erzeugt mit seiner „Biermanufaktur“ leidenschaftlich zu 100 Prozent handgemachtes Bier. Das würzige Craft-Bier aus Kärntens kleinster Brauerei begeistert die Kenner. Haben Sie's schon probiert?*

## **Was war Ihre Motivation, in die Bierbrauerei einzusteigen?**

**MALLE:** Nachdem sich in den letzten Jahrzehnten das Industriebier für mich geschmacklich nicht verbessert hat, habe ich mir gesagt: Du kannst es besser! Jetzt braue ich ein Bier ganz ohne Chemie.

## **ZU 100 PROZENT VON HAND HERGESTELLT**

### **Woher bezogen Sie Ihr Wissen, wie lange brauen Sie schon?**

Das dafür nötige Wissen habe ich mir über Fachbücher und übers Internet selber angeeignet, aber auch in Gesprächen mit Braumeistern. Nun braue ich bereits seit 16 Jahren Craft-Bier, also zu 100 Prozent von Hand hergestelltes Bier, das nach alter Tradition in offenen Bottichen vergoren wird.

### **Wie viele Biersorten produzieren Sie?**

Verteilt auf das ganze Jahr zirka zwölf verschiedene Biersorten mit jeweils ganz individuellem Geschmack. Mein Bier ist auch nicht filtriert und pasteurisiert.

## **ZUSATZSTOFFE SIND TABU**

### **Was schätzen Biertrinkerinnen und Biertrinker besonders an Ihrem Produkt?**

Das sind in erster Linie die Natürlichkeit und der Geschmack, der sich – wie mir immer wieder versichert wird – von den industriell erzeugten Bieren deutlich abhebt. Zusatzstoffe und Schaumstabilisatoren sind bei mir tabu.

### **Was unterscheidet eine Mikrobrauerei von einer Großbrauerei?**

In der Mikrobrauerei haben Ideen und Kreativität freien Lauf, und auch was die Rohstoffe und Zutaten betrifft, wird nicht gespart.

### **Bier zu trinken ist nicht schwer, es zu brauen hingegen sehr. Wo liegt hier die besondere Herausforderung?**

Bier brauen ist eigentlich nicht so schwierig. Es ist letztlich wie beim Kochen. Wer gut kochen kann, der kann wahrscheinlich auch gut Bier brauen.

## BIS ZU 5000 LITER CRAFT-BIER

### Wie viel Liter Bier erzeugen Sie jährlich, wer sind Ihre Kunden?

Es werden zirka 4000 bis 5000 Liter Craft-Bier sein, das ich hier in Oberwollanig erzeuge. Beliefert werden derzeit insgesamt fünf Gastwirtschaften, und zwar in Villach die Gasthöfe Gatternigg, Schöffmann, das Turmstüberl, den Kaffeemacher und in St. Jakob im Rosental das Pizza-Restaurant Francobollo. Dazu kommt noch der Dorfladen in Fresach sowie in Klagenfurt und Villach die Läden „Deins und Meins“, die Mallebier in ihrem Angebot haben.

### Welchen Alkoholgehalt hat Ihr Bier und wie wird er erreicht?

Bei mir hat das Bier normalerweise einen Alkoholgehalt von 4,6 bis fünf Prozent. Beim Bockbier und Xmas Ginger Ale ist der Alkoholgehalt natürlich stärker. Hier liegt er ungefähr bei 6,7 Prozent.

### Gibt es einen Geschmackstrend?

Ja, natürlich. Bislang schätzten die Kundinnen und Kunden besonders verschiedene Zitrustöne. Die Trends wechseln nahezu jährlich. Hier kann man sehr kreativ sein und sehr viele Geschmacksrichtungen entwickeln. Fruchtige Noten werden

vor allem über diverse Hopfenzüchtungen gewonnen. Der Geschmacksbogen reicht hier von Zitrone, Melone, Erdbeer bis hin zu einer Hopfenart, die das Bier sogar nach Eiszuckerln schmecken lässt.

„Wer gut kochen kann, der kann wahrscheinlich auch gut Bier brauen.“

Craft-Bier-Experte Rudolf Malle, Oberwollanig

## AUCH „GROSSE“ SETZEN AUF CRAFT-BIER

**Mit vielen Kleinbrauereien werden die wenigen großen wohl keine Freude haben. Spüren Sie hier Druck oder gibt es so eine Art Koexistenz?**

Von Druck kann man eigentlich nicht sprechen. Es hängt meiner Erfahrung nach in dieser Hinsicht davon ab, wer die Großbetriebe jeweils führt. Um keine Marktanteile zu verlieren, erzeugen jetzt auch fast alle Großbrauereien Craft-Bier.

## IN EINEINHALB TAGEN ZUM BIERBRAUER

### Kann ich bei Ihnen das Bierbrauen lernen?

Ja, natürlich! Ich gebe Brauseminare für maximal vier Personen. Die Kurse dauern jeweils eineinhalb Tage. Nach theoretischer Einführung brauen wir dann gemeinsam 100 Liter Bier. Über meine Workshops sind mittlerweile schon einige neue Kleinbrauereien entstanden.

# Vor den Vorhang geholt

**Vor den Vorhang holte Firmeninhaberin Brigitte Franc-Niederdorfer zwei treue, engagierte und verlässliche Mitarbeiter: Andreas Rauter gehört 35 Jahre der bekannten Glaserei an, Michael Wieser 25 Jahre.**

„Ich kann mich auf die Beiden hundertprozentig verlassen. Sie sind das Um auf Auf unserer erfolgreichen Firma und fachlich höchst kompetent. Sie bemühen sich stets um die beste Lösung für den Kunden“, unterstrich Brigitte Franc-Niederdorfer während der sehr familiär gehaltenen Jubiläumsfeier im Restaurant „Zum Treffner“. Auch Bürgermeister Günther Albel gratulierte den beiden Arbeitsjubilaren und drückte seine Wertschätzung gegenüber dem erfolgreichen Glasereiunternehmen aus. Andreas Rauter gehört seit 1. Oktober 1984 dem Unternehmen an. Er ist auch Spezialist für künstlerisch gestaltete Sandstrahl- und Glasschmelzarbeiten. Michael Wieser ist seit 13. Juni 1994 im Betrieb. So ist es möglich, mit professionellem, freundlichem Kundenservice, aber auch mit der fachmännischen, meisterbetrieblichen Ausführung einen großen Stammkundenkreis zufrieden zu stellen.

Glaserei Brigitte Franc-Niederdorfer, 9523 Villach-Landskron, Telefon 0 42 42 / 41758, [www.glaserei.cc](http://www.glaserei.cc)



Ehrung für langjährige Treue und Verlässlichkeit: Von links Brigitte Franc-Niederdorfer, die Jubilare Michael Wieser und Andreas Rauter sowie Bürgermeister Günther Albel. Foto: Privat



# „Ich möchte, dass alle ein gutes Leben haben können.“

*Politische Karriere in Wien: Birgit Hebein, Jahrgang 1967, aus Feistritz/Gail stammend, zweifache Mutter, ist Vorsitzende der Wiener Grünen, Vizebürgermeisterin und Stadträtin für Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung. Im Gespräch mit ihr.*

**Frau Hebein, Sie haben heuer im Juni Maria Vassilakou als Grünen-Chefin, Vizebürgermeisterin und Stadträtin abgelöst. Wie sieht nach etwas mehr als drei Monaten Ihre Arbeitsbilanz aus?**

HEBEIN: Mein Ziel war es, Soziales und Klimaschutz zu verbinden. Ich denke, das ist uns in den letzten drei Monaten ganz gut gelungen. Ich habe gemeinsam mit drei Bezirken sogenannte „Coole Straßen“ eingerichtet, die im Sommer, wenn es richtig heiß ist, den Leuten aus der Umgebung eine Abkühlung bietet. 92 Prozent wollen eine Wiederholung. Außerdem haben wir Klimaschutzgebiete ohne Öl und Gas im Neubau eingerichtet, einen Klimarat gegründet und ein Klimabudget vereinbart. Wir tragen Verantwortung für die hunderttausenden Kinder und Jugendlichen, die für ihre Zukunft auf die Straße gehen.

**„Ich möchte, dass wir unseren Kindern eine gesunde Umwelt hinterlassen. Dafür erwarte ich mir konkrete Taten.“**

Birgit Hebein, Wiener Vizebürgermeisterin und Stadträtin

## „VERKEHR ANDERS DENKEN...“

**Welche konkreten Projekte wollen Sie bis zum Ende der aktuellen Legislaturperiode umsetzen?**

Ich habe noch viel vor. Einer der Themenbereiche ist mit Sicherheit die Mobilität. Klimaschutz ernst nehmen, heißt Verkehr anders zu denken – gerade in der Stadt. Das bedeutet einen massiven Ausbau des öffentlichen Verkehrs, vor allem in den äußeren Bezirken. Ich will den Verkehr beruhigen, nicht zuletzt weil ich finde, dass der öffentliche Raum den Menschen gehören sollte. Um hier ernsthaft diskutieren zu können, müssen wir aber auch das Bild aufbrechen – hier der Autofahrer, dort der Mensch. Eine Autobesitzerin sitzt vielleicht eine Stunde am Tag im Auto, die restliche Zeit ist sie Nachbarin, Freundin, Angestellte, Mutter, die sich über einen Baum und ein Bankerl vor der Haustüre freut.

## „EINE VON UNS“ VIZEBÜRGERMEISTERIN ...

**Sie stammen ja aus dem Bezirk Villach-Land, aus Feistritz/Gail. Wie waren dort die Reaktionen, als Sie Vizebürgermeisterin der Bundeshauptstadt geworden sind?**

Das war schon eine gewisse Aufregung, dass da „eine von uns“ Vizebürgermeisterin von Wien geworden ist. Bei meiner Angelobung sind dann sehr viele Verwandte und Nachbarn aus der Heimat angereist und haben den Tag noch schöner gemacht.

## „KEIN WIENER WÜRDTE MICH VERSTEHEN“

**In Interviews hört bei Ihnen das Kärntnerische überhaupt nicht mehr heraus. Wie erklären Sie das?**

Das täuscht. Ich lebe seit über 30 Jahren in Wien. Wenn ich in Kärnten bin, dann spreche ich im Dialekt wie früher. Da würden mich manche Wiener nicht verstehen. (lacht)

## „MEINE ZWEITE GROSSE LIEBE...“

**Ihre neue Heimat ist ja jetzt Wien. Wenn Sie nach Feistritz/Gail kommen – fühlen Sie sich dann daheim oder fremd?**

Feistritz ist meine erste große Liebe und Wien meine zweite. Ich sehe auch oft Parallelen. Mein Bezirk in Wien – Rudolfsheim-Fünfhaus – kommt mir manchmal wie ein Dorf in Kärnten vor. Man trifft sich auf der Straße, kommt ins Plaudern und man kennt sich einfach.

**Kommen Ihre Kinder gerne mit nach Kärnten, und was unternehmen Sie dann mit ihnen?**

Ja, sie kommen gerne mit nach Kärnten. Neben vielen, vielen Verwandtschaftsbesuchen geht sich meistens ein bisschen Zeit auf der Alm aus, wo ich selber als Kind sehr gerne war.



Birgit Hebein, Wiener Grünen-Chefin: „Klimaschutz ernst nehmen, heißt Verkehr anders zu denken – gerade in der Stadt.“ Foto: Karo Pernegger

## „LÖSUNGEN FÜR DIE HERAUSFORDERUNGEN“

**Bäume statt Parklätze propagieren die Grünen. Sind die Grünen autofahrerfeindlich?**

Nein, ich werde meinem Nachbar nicht verbieten, dass er um halb fünf in der Früh mit dem Auto in die Arbeit fährt, wenn's anders nicht möglich ist. Es geht darum, Alternativen zu schaffen. Ich will die Menschen nicht auseinander dividieren – hier der Autofahrer, da die Radfahrerin –, sondern Lösungen für die Herausforderungen unserer Stadt finden.

**Mit welchen Verkehrsmitteln reisen Sie?**

Ich liebe es mit dem Zug zu fahren. Auch als die Kinder noch klein waren, war es einfach das Bequemste für uns.

**Inwieweit ist bei Ihnen unsere zweite Landessprache, Slowenisch, noch präsent?**

Ich kann sie nicht sprechen, aber singen. (lacht)

## „ALLE MENSCHEN EIN GUTES LEBEN“

**Was erwarten Sie sich von der neuen Bundesregierung?**

Ich möchte, dass alle Menschen ein gutes Leben in unserem Land haben können und dass wir unseren Kindern eine gesunde Umwelt hinterlassen. Dafür erwarte ich mir weniger schöne Worte und mehr konkrete Taten.

## „HATTE SCHON ZEHNIGROSCHENSTÜCKE...“

**Was hat Sie bewegt, in die Bundeshauptstadt abzuwandern?**

Eigentlich waren die Zehngroschenstücke für mögliche Brautschuhe schon gesammelt. Sowohl meine Mutter als auch meine Religionslehrerin haben mich aber ermutigt, noch eine weiterführende Schule zu besuchen. So kam es dann auch und ich bin nach Wien und habe die Sozialakademie absolviert.



# Rundum perfekt!

Trend-  
Thema  
Po-Lifting

*Evelyn Resch von Belfigura holt den neuesten Trend des Po-Liftings nach Villach und lässt damit chirurgische Eingriffe alt aussehen. Denn sie sind durch die moderne Technik nicht mehr notwendig.*

**Frau Resch, Sie kennen die Wünsche der Frauen: Womit sind viele unzufrieden?**

In Österreich sind etwa 30 Prozent aller Frauen mit Ihrem Po unzufrieden. In anderen Ländern ist die Anzahl unzufriedener Frauen noch höher. Nicht zuletzt deshalb nehmen die chirurgischen Eingriffe zur Straffung und Formung laufend zu.

**Was ist der Vorteil der neuen Behandlung?**

Wer bisher eine Verbesserung der Form und Konsistenz suchte, kann nun mit der schonenden Methode des Po-Tunings auf Operation und Silikon verzichten. Dabei handelt es sich um eine neue Sonderform des sogenannten Schröpfens mit speziellen Applikatoren. Die Behandlung ist schmerzlos und dauert inklusive der Vorbereitung ca. 50 Minuten. Schon nach der ersten Behandlung kann man ein deutlich geändertes Po-Bild wahrnehmen.

**Wie ist das möglich?**

Durch das entstehende Vakuum fließt vermehrt sauerstoff- und nährstoffreiches Blut ins Gewebe und Schlackenstoffe können besser und schneller abtransportiert werden. Der Gewebe-pH-Wert wird alkalisch und die Bindegewebsneubildung dadurch angeregt. Damit unsere Kundinnen sich rundum perfekt fühlen!





# „Wir sind nur noch ein nackter Igel ohne Stacheln“

*Unser Bundesheer kann die in der Verfassung vorgegebenen Aufgaben nicht mehr oder nur noch eingeschränkt erfüllen, schon gar keine militärischen. Im Gespräch mit Kärntens Militärkommandant Brigadier Walter Gitschthaler.*

**Der Verteidigungsminister schockierte zuletzt die Bevölkerung mit der Feststellung, dass unser Bundesheer pleite sei und seine in der Verfassung festgeschriebenen Sicherheitsaufgaben nicht mehr erfüllen könne. Was heißt das aktuell für die Sicherheit und die Heeresstandorte in Kärnten?**

GITSCHTHALER: Während des Kalten Kriegs zwischen Ost und West hat unser Bundesheer viel bessere Zeiten erlebt. Da hatte unser Heeresbudget einen BIP-Anteil von knapp 1,2 Prozent. Derzeit liegen wir bei 0,57 Prozent, und der Trend weist weiter nach unten. In der EU liegen die Verteidigungsbudgets bei durchschnittlich 1,5 Prozent. Es wird uns immer wieder vorgehalten, dass sich von den 2,2 Milliarden Euro der Personalkostenanteil bei 70 Prozent bewegt. Das ist eben der viel zu geringen Budgetdotierung geschuldet. Also, in unserer Verfassung ist die militärische Landesverteidigung nach wie vor prioritär verankert. Allerdings sind wir bei weitem nicht mehr in der Lage, mit dem derzeitigen Personalstand und vorhandenem Gerät die Aufgaben zu erfüllen.

## „EIN NACKTER IGEL OHNE STACHELN“

**Was ist eigentlich aus dem seinerzeitigen Maskottchen, dem Wehr-Igel, geworden?**

Der Wehr-Igel symbolisierte die Landesverteidigung. Das stachelige Tier kann, wenn es sich einrollt, gegen fast jeden Widersacher standhalten. Heute sind wir nur noch ein nackter Igel ohne Stacheln, und ein nackter Igel überlebt nicht lange.

## „SPÜRBARE AUSWIRKUNGEN“

**Katastrophale Naturereignisse, Menschen verlieren ihr Hab und Gut – unser Heer ist der Retter in der Not, wird jedoch finanziell**

**zunehmend ausgehungert. Inwieweit wirkt sich dies auf die Einsatzkraft in Kärnten aus?**

Wegen des Klimawandels und der zunehmenden Zahl an katastrophalen Folgen nehmen auch unsere Assistenzleistungen zu. Hier sind in erster Linie unsere Pioniere gefordert. Allerdings werden auch hier die Problemfelder immer größer. Wir haben in Teilbereichen zwar moderne, neue Geräte bekommen, doch überwiegen bei weitem noch Gerätschaften, die schon bis zu 40 Jahre alt sind. Welche Baulichtorganisation rückt noch mit so alten Fahrzeugen aus? Dazu rollt jetzt eine Pensionierungswelle auf uns zu, und die Zahl der Grundwehrdiener nimmt massiv



Brigadier Walter Gitschthaler: „Die Wehrpflicht hat den großen Vorteil, dass unserem Bundesheer zumindest eine gewisse Anzahl an Soldatinnen und Soldaten zur Verfügung steht.“ Foto: Militärkommando Kärnten

ab. Das hat spürbare Auswirkungen auf die Einsatzkraft und Einsatzstärke einer präsenten Pionierkompanie.

## VILLACH UND ST. JOHANN IM „CYBER-KRIEG“

**Schlagwort „Cyber War“: Ist unser Heer IT-Attacken ausgesetzt – wenn ja, wie und mit welchen Ressourcen wird auf diese Bedrohungen geantwortet?**

Es war dafür ursprünglich ein eigenes Kommando geplant, ein Cyber-Abwehrzentrum. Doch es kam nicht, aus finanziellen Gründen. Die Abwehraufgaben nehmen in unserem Bereich zwei spezialisierte Verbände wahr, und zwar die Führungsunterstützungsbataillone in Villach und St. Johann in Salzburg. Bei diesen Einheiten zeichnen sich jedoch akute Personalprobleme ab, weil ja die hochspezialisierten IT-Experten in der Privatwirtschaft das Mehrfache verdienen.

## ERFOLGREICHE MILIZ-POLIZEI-ÜBUNG

**Welche Schwerpunkttätigkeiten werden durch das Militärkommando gesetzt?**

Auch wenn uns derzeit budgetäre Engpässe plagen, arbeiten wir natürlich nach bestem Wissen und Gewissen weiter. Ein Schwerpunkt war kürzlich gemeinsam mit der Polizei die groß angelegte Milizübung „Protection19“ im Unterkärntner Raum. Rund 900 Soldatinnen und Soldaten, davon 780 Milizangehörige sowie etwa 50 Polizistinnen und Polizisten waren daran beteiligt. Es ging dabei um den wirksamen Schutz sensibler Einrichtungen.

## „...SOLANGE WIR DIE NATO HABEN“

**Durch die EU rücken auch die Nachbarländer immer enger zusammen. Gibt es Kooperationen im Hinblick auf eine gemeinsame Unionsarmee?**

So lange wir noch die NATO haben, hat es meiner Meinung nach keinen Sinn, parallel dazu eine EU-Armee aufzustellen. Um Synergieeffekte bei der Rüstung und Beschaffung zu erzielen, gibt es Bestrebungen zur Zusammenarbeit. Eine davon nennt sich PESCO, Permanent Structured Cooperation, also eine Ständige Strukturierte Zusammenarbeit. Österreich ist unter den 25 Ländern mit dabei, und zwar im Rahmen einer gemeinsamen Alpinausbildung. Hier sind wir hochspezialisiert.

## DER VORTEIL DER WEHRPFLICHT

**Wehrpflicht ist in Europa ein Auslaufmodell. Nicht jedoch in Österreich. Welche Argumente sprechen für eine Wehrpflicht?**

Österreich ist ein kleines Land. Die Wehrpflicht hat den großen Vorteil, dass, um es so zu sagen, Manpower sichergestellt werden kann und zumindest eine gewisse Anzahl an Soldaten zur Verfügung steht. Eine weitere wesentliche Säule ist die Miliz, also die breite Verankerung der Bevölkerung im Heer. Darin sind praktisch alle Berufsschichten vertreten. Das bringt natürlich große Vorteile und wesentliche Synergieeffekte, weil die Milizsoldatinnen und -soldaten ihr großes ziviles Know-how einbringen.

## GROSSKASERNE AUF EIS GELEGT

**Ist am Pionierstandort Villach-Obere Fellach noch mit einer Großkaserne zu rechnen?**

Das Projekt wurde aus Budgetgründen auf Eis gelegt. Angesichts der Tatsache, dass das Bundesheer für Substanz erhaltende Maßnahmen jährlich nur 90 Millionen Euro zur Verfügung hat, ist das geplante 80-Millionen-Projekt zurzeit natürlich

nicht realisierbar. Insgesamt haben wir bei den Objekten bereits einen enormen Rückstau. Auch im Bereich der Hensel-Kaserne in Obere Fellach. Hier besteht dringender Sanierungsbedarf. Der desolate Gebäudezustand konnte schon den Migranten nicht zugemutet werden. Unsere Grundwehrdiener müssen sich jedoch damit abfinden.

**„Irgendwie schaffen wir es, auch die Katastropheneinsätze. Die Frage ist nur, wie lange noch?“**

Brigadier Walter Gitschthaler,  
Kärntens Militärkommandant

## MOTIVIERT UND ENGAGIERT

**Was erfüllt Sie im Zusammenhang mit unserem Heer mit besonderer Sorge, was entwickelt sich für Sie erfreulich?**

Sorge bereitet mir, dass unserem Bundesheer nicht jener Stellenwert eingeräumt wird, den es laut Verfassung haben sollte und haben muss. Dazu gehört eine adäquate finanzielle Dotierung. Erfreulich für mich ist – und das spüre ich tagtäglich – die hohe Motivation und das große Engagement unserer Soldatinnen und Soldaten, Heeresbediensteten und besonders auch der Milizsoldaten. Ansonsten könnten wir das „Werkl“ Bundesheer, so wie es derzeit noch läuft, nicht am Laufen halten. Irgendwie schaffen wir es, auch die Katastropheneinsätze. Die Frage ist nur, wie lange noch?



# KW Schütt sichert jetzt 17.000 Haushalten Strom

*Für 17.000 Haushalte ist jetzt die Stromversorgung für Jahrzehnte gesichert: In die Sanierung und Erneuerung des Gail-Kraftwerkes Schütt investierte die Kelag während der rund einjährigen Bauzeit 25 Millionen Euro. Auf Natur und Umwelt wurde besonders geschaut!*

Nachdem sich die Anlagen des KW Schütt im Natura-2000- und beliebten Naherholungsgebiet der Marktgemeinde Arnoldstein befinden, legte die Kelag auf einen behutsamen Umgang mit der Natur größten Wert. „Die Bauarbeiten wurden zeitlich abgestimmt. So wurde im Sommer – ökologisch begleitet – die Brutzeit von Flusssuferläufern und Flussregenpfeifern abgewartet, bevor die Arbeiten begannen. Seit dem Abschluss der Bauarbeiten ist das Gebiet um das Gailkraftwerk auch wieder wie gewohnt für Spaziergänger, Wanderer und Badegäste benutzbar, auch der Übergang über die Wehranlage zur Almwirtschaft ist jetzt wieder möglich“, betonte Kelag-Vorstand Manfred Freitag während der KW-Eröffnung, an der auch etliche Klassen der NMS Arnoldstein teilnahmen.

## WICHTIGER BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ

„Mit diesem Projekt leistet die Kelag als nachhaltiger Energieversorger auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die erfolgreiche Erneuerung des Kraftwerks mitten in einem Natura-2000-Gebiet zeigt, wie es gelingen kann, dass Ökologie und Ökonomie Hand in Hand gehen“, unterstrich Landesrätin Sara Schaar.



Die Kelag investierte 25 Millionen Euro. Von links die Vorstände Manfred Freitag und Armin Wiersma sowie Bürgermeister Erich Kessler und Landesrätin Sara Schaar während der KW-Eröffnung.

## STROMERZEUGUNG OPTIMIERT

Das Kraftwerk Schütt ist das größte Laufkraftwerk der Kelag und eines der ältesten Kraftwerke in Kärnten, Teile der Anlage sind schon mehr als 100 Jahre alt. Es erzeugt nun pro Jahr 62

## „OPTIMIEREN UND ZUVERLÄSSIG WEITERBETREIBEN“

Kraftwerk Schütt generalsaniert und am Netz. Im Gespräch mit Kelag-Vorstand Manfred Freitag.

### Was waren die Beweggründe, das KW Schütt zu sanieren und zu erneuern?

**FREITAG:** Zum einen sind wesentliche Anlagenteile schon mehr als einhundert Jahre alt, also höchst erneuerungsbedürftig, zum anderen ist ein wichtiges Element unserer Unternehmensstrategie, bestehende Kraftwerke zu optimieren und zuverlässig weiter zu betreiben. Die Effizienzsteigerung liegt nun hier bei drei Millionen Kilowattstunden. Das heißt, es kann jetzt der Strombedarf von zusätzlich 1500 Haushalten abgedeckt werden.



Kelag-Vorstand  
Manfred Freitag

### Fischaufstiegshilfen sind für die Petrijünger von größter Bedeutung.

In dieser Hinsicht haben wir im KW Schütt praktisch Neuland betreten. Die realisierte Schneckenform des Fischaufstieges ist für uns eine technisch-ökologische Innovation. Dieser Aufstieg hilft nicht nur den Fischen, die Wehranlage zu passieren, sondern erzeugt zusätzlich auch Strom für rund 140 Haushalte. Die Anlage ist huchentauglich und funktioniert, wie die ersten Erfahrungen gezeigt haben.



Das sanierte und erneuerte Gail-Kraftwerk Schütt sichert 17.000 Haushalten den Strom. Die Wehranlage steht Spaziergängern und Wanderern wieder als Übergang zur Verfügung. Fotos: Kelag

Millionen Kilowattstunden Strom, das entspricht dem Bedarf von rund 17.000 Haushalten – das sind drei Millionen Kilowattstunden mehr als vorher.

## DAS KELAG-ZIEL BIS 2030

„Die Erneuerung und Sanierung des Kraftwerkes Schütt hatte die Dimension eines Neubaus. Bis zu 100 Fachkräfte waren auf den einzelnen Baustellen beschäftigt. Die Erneuerungen und Sanierungen führten zu einer Effizienzsteigerung – sowohl die Leistung als auch die Jahreserzeugung konnten gesteigert werden“, betonte Kelag-Vorstand Armin Wiersma. Kelag-Ziel bis 2030 sei es, im eigenen Bereich den Strom zu einhundert Prozent aus Öko-Energie zu erzeugen.

## „VERSORGUNGSSICHERHEIT“

„Unsere Gemeinde zeigt sich nicht nur als e5-, Klimabündnis- und Naturpark-Gemeinde sehr energiegeladen, sondern hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten mit dem größten Energieversorger Kärntens innerhalb unseres Gemeindegebietes fünf Großprojekte umgesetzt. Und das KW Schütt ist ein weiteres Projekt, das uns zur Energiedrehscheibe macht. Für den Industriestandort Arnoldstein ist Versorgungssicherheit eminent wichtig“, betonte Bürgermeister Erich Kessler.

## TECHNISCH-ÖKOLOGISCHE INNOVATION

Neu errichtet wurde auch die Fischeufstiegshilfe in Form einer Fischecke. Sie besteht aus zwei großen, sich drehenden Zylindern. In einem Zylinder können die Fische den Niveauunterschied an der Wehranlage von sechs Metern überwinden,

durch den zweiten Zylinder fließt das Restwasser und erzeugt dabei Strom. „Diese Form des Fischeufstieges ist für uns eine technisch-ökologische Innovation. Der Fischeufstieg hat außerdem den Vorteil, dass er zusätzlich pro Jahr rund 500.000 Kilowattstunden Strom erzeugt“, erläuterte Christian Rupp, Leiter Erzeugung/Technische Services.

## OBERWASSERKANAL UND KRAFTHAUS

Saniert wurde auch der Oberwasserkanal, ehe er auf der ganzen Länge von 3,2 Kilometern mit einer Oberflächendichtung aus Kunststoff versehen wurde. Bei der 55 Jahre alten Kaplan turbine im Krafthaus wurde unter anderem das alte Laufrad durch ein neues fünfblättriges ersetzt, ein neuer Generator eingebaut sowie die gesamte Technik auf den neuesten Stand gebracht.



Ein Erlebnis für die Schülerinnen und Schüler der NMS Arnoldstein: Stromexperimente und KW-Eröffnung.





Die Web-Stapler MH GmbH eröffnete auf dem EURO NOVA-Werksgelände ein neues Betriebsgebäude: Am Bild von links Bürgermeister Erich Kessler, Landtagspräsident Ing. Reinhart Rohr, die Firmeneigentümer Adnan Baltic, Almir Cosatovic, Albin Baltic und Moderator Martin Holubar. Foto: Marktgemeinde Arnoldstein

# Topfirmen: In Arnoldstein viel Grund zum Feiern!

*Firmenstart war 2011 in einer Hinterhofgarage, dann wurde eine Halle angemietet, seit heuer firmiert Web-Stapler im eigenen Betriebsgebäude im Industriepark EURO NOVA in Arnoldstein. Tribotecc, ein globales Spitzenunternehmen, lud dort zum ersten Familienfest.*

Die Eröffnung des Betriebsgebäudes der Web-Stapler MH GmbH wurde groß gefeiert. Die jungen und dynamischen Firmeneigentümer Adnan und Albin Baltic sowie Almir Cosatovic zu konnten dazu im Rahmen eines bunten Abends zahlreiche Ehrengäste willkommen heißen, darunter auch Landtagspräsident Ing. Reinhart Rohr.

## AUSGEZEICHNETE ZUSAMMENARBEIT

Bürgermeister Erich Kessler strich in seinen Gratulationsausführungen auf die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen der Firma Web-Stapler und der Marktgemeinde Arnoldstein hervor, wobei er im Speziellen auch auf die Lehrlingsausbildung verwies. Zuvor mit dabei waren auch interessierte Schüler aus Arnoldstein und Villach. Ihnen wurde das prosperierende Unternehmen und vor allem die damit verbundenen Lehrberufe näher gebracht.

## JUNGES, DYNAMISCHES UNTERNEHMEN

Im neuen Betriebsgebäude befinden sich neben Büros auch der repräsentative Schauraum und das Servicezentrum. Die Firma

Web-Stapler, ein junges, dynamisches Unternehmen mit derzeit 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, kauft und verkauft gebrauchte sowie neue Gabelstapler. Dazu gehört auch ein entsprechendes Ersatzteillager, damit sämtliche Reparaturen so rasch als möglich durchgeführt werden können. Das bestens eingespielte und erfahrene Web-Stapler-Team bildet sich auch ständig weiter – um zuverlässige und schnelle Serviceleistungen gewährleisten zu können.

## ERSTES TRIBOTECC-FAMILIENFEST

Die Firma Tribotecc GmbH, ein Mitglied der Treibacher-Gruppe, lud an ihrem EURO NOVA-Standort zum ersten Familienfest. Neben der Möglichkeit zur Betriebsbesichtigung wurde den rund einhundert Gästen auch ein buntes Programm geboten. Dazu konnte Tribotecc-Geschäftsführer Stefan Greimel auch Bürgermeister Erich Kessler und EURO NOVA-Geschäftsführer Ing. Eric Gotschier begrüßen. Tribotecc, globaler Technologie- und Marktführer, beliefert mit Metallsulfiden für die Reibbelagsindustrie Partner auf allen Kontinenten.



# ganz **NAH** dran

## SCHNUPPERN IN KÄRNTEN

Beeindruckt von den Großvorhaben am Hightech-Standort Kärnten in Verbindung mit intakter Natur zeigten sich kürzlich US-Wirtschaftler aus New York. Die Abordnung wurde in Velden von Bürgermeister Ferdinand Vouk und Geschäftsführerin Dr. Margit Heissenberger (Initiative Kärnten) willkommen geheißen. Es wurde dabei zum Ausdruck gebracht, dass Kärnten eine ausgezeichnete Kombination als idealer Lebens- und Arbeitsraum sowie Internationalität und Sicherheit abgibt. Am Bild von links Bürgermeister Vouk, Dr. Heissenberger, Joseph Cotter und Jane Carroll sowie Karl Hofer.



Foto: Marktgemeinde Velden



Foto: Stadt Villach/Oskar Höher

## MOBILITÄT WIRD EIN KLAX ...

Forschung und Innovation fallen in der Stadt Villach auf fruchtbaren Boden. Das beweisen die milliardenschweren Investitionen von Infineon. Jetzt will ein weiteres, international tätiges Unternehmen von Villach aus agieren: Klaxon Mobility GmbH. „Villach ist für innovative Betriebe extrem attraktiv“, betonte Bürgermeister Günther Albel. Mit einem Labor und elf Mitarbeitern ist Klaxon im Technologiepark Villach angesiedelt. Am Bild von links Dr. Enrico Boaretto (CEO), Bürgermeister Albel, Vizebürgermeisterin Dr.in Petra Oberrauner und Dr. Andrea Stella (Sales Manager) während einer Präsentation auf dem Rathausplatz.

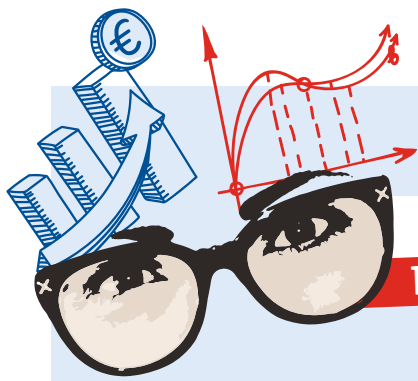
# Sauti Kuu – Starke Stimmen

*Auf Einladung der Kärntner Sparkasse sprach Dr. Auma Obama, international bekannte Vortragsrednerin, Autorin, Stiftungsgründerin und Schwester des ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama, in Velden zum Thema „Nachhaltig handeln – Sinn stiften“.*

**K**ernaussage ihres Vortrages war, Verantwortung zu übernehmen – und zwar jeder an erster Stelle für sich und sein Leben. Das gilt für die Menschen in Afrika ebenso wie in Europa und für die Entwicklung des gesamten Planeten. Ihr Engagement, sichtbar auch in der Arbeit ihrer Auma Obama Foundation Sauti Kuu, gilt vor allem den Kindern Afrikas und der Stärkung ihres Bewusstseins, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten, um einen gewissen Wohlstand zu erreichen. „Armut ist keine Ausrede“, so Dr. Auma Obama. Eine Opfer-Mentalität führt zu Passivität und Abhängigkeit, daher muss jeder Eigen- und Mitverantwortung tragen, die Menschen müssen Teil der Wertschöpfungskette sein, um ihr Leben zu verbessern. Gemeinwohl, Förderung des Wohlstandes und Hilfe zur Selbsthilfe sind auch für die Kärntner Sparkasse seit 184 Jahren gelebte Werte. Neben vielen historischen Großförderungen unterstützt sie unzählige Projekte für Kultur, Sport, Soziales und Wissenschaft/Bildung in ganz Kärnten.



Sparkasse-Vorstandsleiterin Gabriele Semmelrock-Werzer, Dr. Auma Obama, Mag. Gabriela Lobnig (Bereichsleiterin Private Banking) und Vorstandsdirektor Mag. Siegfried Huber. Foto: Fritz-Press, Kärntner Sparkasse



## WIRTSCHAFTS barometer

### VILLACHS GESUNDE WIRTSCHAFT

Zu einem regelrechten Wirtschaftsturbo entwickelt sich nicht nur die Erweiterung rund um Infineon, sondern ganz Villach. Um- und Neubau sowie Adaptierungen der Außenanlagen des Landeskrankenhauses machen ein Investitionsvolumen von knapp 70 Millionen Euro möglich. Erstaunliche 67 Prozent der Aufträge ergehen an heimische Unternehmen und kurbeln damit ordentlich den Kärntner Wirtschaftsmotor an.

#### Kids first

Vorbildlich, dass die Bauarbeiten rund um die neu konzipierte Psychiatrie und einer modernen Kinderabteilung mit dem bereits fertiggestellten Neubau West über der Tiefgarage im Zeitplan liegen! Ein Großbauvorhaben bei laufendem Krankenhausbetrieb bedarf eines besonders umsichtigen Managements. Respekt gebührt jenen, die dieses Wirtschaftswunder des Gesundheitswesens möglich machen: Vom Mechaniker bis zur Pflegerin trägt jeder seinen persönlichen Beitrag zu diesem Spagat im Berufsalltag bei. Denn sie sind diejenigen, die tagtäglich mehr Schritte absolvieren, da während des Baus bisher zusammenhängende Abteilungen auf verschiedenen Orte aufgeteilt sind.

#### Gesunde Gesellschaft

Mit dieser Projektumsetzung wird eine ambulante Gesundheitsversorgung wohnortnah für eine zukunftsfitte und moderne Gesellschaft ermöglicht. Das attraktiviert den Standort für Einheimische, liebäugelnde Zuzügler wie auch internationale Konzerne und deren Mitarbeiterzuwachs. Nicht zu verstecken braucht sich der Bereich der psychiatrischen Vollversorgung, mit dem das LKH Villach seinen Wirkungsbereich in West-Kärnten ausbaut.

#### Nabel Europas

Dem nicht genug, findet nach dem erfolgreich durchgeführten zweiten Ethiktag am LKH Villach im Dezember dieses Jahres das Internationale Forum zu Künstlicher Intelligenz erstmals im Alpen-Adria-Raum statt. Der interdisziplinäre Fachkongress zum Thema „Künstliche Intelligenz in der medizinischen Diagnostik“ erwartet über 200 Teilnehmer aus ganz Europa.

Mag. (FH) Isabella Schöndorfer



## „DER HEIMKOMMENTAR“

### Immobilienmakler - Meister ihres Fachs!

*Interview mit dem Villacher Immobilienreuhänder Gernot Schick zum A und O der erfolgreichen Immobilienvermittlung.*

#### **Warum zu einem Experten gehen, was sind die Vorteile?**

GERNOT SCHICK: Beratung, Betreuung und Sicherheit.

Ein Immobilienmakler ist ein objektiver Partner für eine sorgenfreie Vermittlung. Er trägt eine große Verantwortung. Immerhin besteht seine Aufgabe in der bestmöglichen Zusammenführung von Angebot und Nachfrage. Er vermittelt Kauf-, Miete und Firmenanteile beziehungsweise ganze Unternehmen. Um dies zum Nutzen aller Kunden und der Wirtschaft optimal umzusetzen, bedarf es einer umfassenden beruflichen Ausbildung.

#### **Welche Sicherheiten, wie hoch sind die Kosten?**

Die Provision ist ausschließlich im Erfolgsfall zu bezahlen. Der Makler geht mit Zeit, Geld und Energie in Vorleistung. Das gibt es in keiner anderen Branche. Neben der umfassenden Marktkenntnis und Einschätzung der Objekte braucht es für die optimale Vermittlung von Immobilien persönliche Fähigkeiten, ein besonderes Gespür, viel Erfahrung und viel – auch rechtliches – Wissen.

#### **Welches Know-how meinen Sie damit?**

Ein konzessionierter Immobilienmakler muss unter anderem über die Grundbegriffe des bürgerlichen Rechtes, Widmungs- und Bebauungsbestimmungen, raumordnungsrechtliche Bestimmungen, Spezialkenntnisse des Grundbuchsrechtes und über die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen bei Kauf/Verkauf, Miete/Vermietung, Pacht, Baurecht und Fruchtgenussbegründung Bescheid wissen.

#### **Der Gesetzgeber hat hier die Latte hoch gelegt, wozu?**

Ich finde das gut so, denn ungenaue Informationen zu einer für viele Menschen größten Geldausgabe können im schlimmsten Fall in einem finanziellen Fiasko enden. Der Makler ist voll schadenersatzpflichtig und muss in diesem Fall mit einer Provisionsminderung oder gar einem Verzicht leben. Umso besser für alle Beteiligten, dass alle gewerblichen Makler eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen haben müssen (!) und dass allein der Vorbereitungskurs zur Befähigungsprüfung über 200 Stunden dauert.

Gernot Schick  
SCHICK Immobilien



**IMMOBILIENREUHANDLER**  
Die Kärntner Immobilienexperten



# WOHNEN AN DER GAIL

Nur 12 Wohnungen, Energieeffizienz-Haus, Premium Ausstattung,  
Raumaufteilung selbst planen. Rufen Sie uns an: **+43 676 7332008**



2019 BY  GÖSSERINGER.AT





# Hier werden Träume wahr



Die kalte Jahreszeit ist da, und das Leben findet wieder mehr drinnen statt. Zum perfekten Wohlfühlprogramm gehören stylische, kuschelige und bequeme Loungewear und Nachtwäsche vom Wäschefachgeschäft Blüm Wäsche & Mehr. Wie gemütlich!

Schon nach der ersten Berührung wird Ihnen klar - in dieser Nachtwäsche wollen Sie jeden Abend einschlafen.

Die Nachtwäsche und Loungewear zeichnet sich durch bequeme Schnitten, hochwertigen Qualitäten und kuscheligen Materialien aus und sorgen so für garantierten Wohlfühlfaktor.

**rebelle®**

Moderne Pyjamas, Nachthemden, Loungeanzüge und Hauskleider, die mit passenden Ponchos kombiniert werden können, versprechen kuschelige Momente auf der Couch.

Im Wäschefachgeschäft finden Sie Wohlfühlmode für stilbewusste Frauen und Männer, die viel Wert auf Qualität, hervorragende Verarbeitung und perfekte Passform legen.

Anschmiegsame Jerseys, hochwertige Interlocks, weicher Flausch und Strick sowie kuscheliger Soft-Fleece sorgen für einen erholsamen Schlaf und süße Träume.







**pastunette®**  
*Deluxe*



**Blüm**  
Wäsche & Mehr



Foto: Hipp

Birgit Petscher, Geschäftsführerin Maria Blüm mit Harald und Tamara Blüm, Helga Simonitsch.

## Lässiges für Zuhause

Liebevoll ausgesuchte Dessous, Tag- oder Nachtwäsche und Freizeitanzüge für Damen und Herren erfreuen Körper und Seele.

Entspanntes Relaxen fällt in der aktuellen Nachtwäsche und Loungewear von Blüm Wäsche & Mehr wirklich nicht schwer.

Unser Fachgeschäft steht für ein attraktives Preis-Leistungsverhältnis und fachkundiger, ehrlicher Beratung.



**pastunette®**  
for men

**Auch Gutscheine sind bei uns erhältlich,  
sie erleichtern das Schenken.**

9500 Villach / Postgasse 4 / T/F: 04242/23361  
office@bluem-waesche.at / www.bluem-waesche.at  
Geschäftszeiten: Mo - Fr 8.30 bis 18 Uhr / Sa 8.30 bis 12.30 Uhr.

# „Vielleicht total banal: Es ist der Blickkontakt“

*Kennen Sie das? Sie sind unterwegs und stoßen zufällig auf Ihren möglichen Traumpartner. Irgendetwas blockiert einen. Sie gehen wieder alleine, enttäuscht und frustriert nach Hause... Villachs erste Flirttrainerin, Mag.<sup>a</sup> Lina Brandl, kann helfen.*

## Vorab eine blöde Frage: Was ist eigentlich Flirten?

**LINA BRANDL:** Flirten ist ein Spiel für Erwachsene, das vom Interesse an anderen Menschen, von Kommunikation, Körpersprache und unbefangenen Umgang mit dem Gegenüber lebt, um Sympathien auszuloten sowie zu schauen, ob man in einer sexuellen Art und Weise zusammenpasst oder nicht. Das ist für beide Seiten sehr spannend. Das Wichtige ist, dass dem jeweiligen Gegenüber ein gutes Gefühl vermittelt wird, spielerisch und locker, und dass man jederzeit aussteigen kann.

## „HABE 500 MÄNNER GETROFFEN“

### Woher haben Sie Ihr Wissen, Ihre Erfahrung, um – sagen wir eher schüchternen – Menschen Flirttechniken vermitteln zu können?

Irgendwann habe ich festgestellt, dass Männer eigentlich nicht flirten können. In der Folge habe ich Feldforschung betrieben und mich mit gut 500 Männern getroffen. Dann habe ich aufgehört zu zählen. Was mir dabei aufgefallen ist, habe ich dann notiert und zusammengefasst. Parallel dazu habe ich noch Kommunikation studiert, genauer gesagt, interpersonelle Kommunikation. In Verbindung mit meinen Erkenntnissen aus dem Feldversuch und dem Studiums-Know-how erstellte ich dann mein spezielles Flirtprogramm.



## QUER DURCH ALLE ALTERSKLASSEN

### Sie gelten als Villachs erste Flirttrainerin – wer alles holt sich diesbezügliche Ezzes bei Ihnen?

Männer, Frauen – alle Altersstufen. Darunter sind auch ganz junge, verunsicherte Jugendliche, die mitten in der Pubertät stehen, aber auch Seniorinnen und Senioren, die einen Partner verloren, sich im späteren Alter noch getrennt haben und nun einfach nicht mehr wissen, wie man heutzutage erfolgreich Kontakte knüpft.

### Erfolgreich flirten – gibt es ein Patentrezept?

Nein, ein Patentrezept gibt es nicht.

## WO TRIFFT MAN SICH?

### Gibt es Orte, die sich besonders gut zum Flirten eignen?

Besonders gute sind natürlich jene Orte, an denen Menschen in der Regel auch gut gelaunt und altersgerecht zusammenkommen. Für die Jüngeren ist ein Lokal sicher ein geeigneter Ort, etwa Samstagabend. Da gehen ja die meisten aus, weil sie einfach Spaß haben und Menschen kennenlernen wollen. Für die älteren Semester eignen sich zum Kennenlernen Vereine gut. Hier sind eher Alleinstehende anzutreffen, die Gesellschaft suchen.

## BLICKKONTAKT UND LÄCHELN

### Wie merke ich, ob eine Frau oder ein Mann flirtbereit ist oder dass man angesprochen werden will?

Es klingt vielleicht total banal: Es ist der Blickkontakt, wirklich, ein Lächeln mit Blickkontakt. Das weiß ich aus zahlreichen Selbstversuchen und aus Gesprächen mit

Mag.<sup>a</sup> Lina Brandl: „So nach dem dritten Date sollte ein Abschiedskuss auf alle Fälle drinnen sein.“

Foto: Karin Wernig



Klienten, denen ich das empfohlen habe. Bei ein, zwei eher zufälligen Blickkontakten wird sich wahrscheinlich kaum etwas ergeben, doch wenn das vier- oder fünfmal passiert, dann ist das kein Zufall mehr. Damit wird zumindest einmal Interesse bekundet.

## KEINE GEISTLOSEN SPRÜCHE!

### *Was sind typische Flirtfehler?*

Hier ticken Frauen und Männer ganz unterschiedlich. Es ist ein typischer Fehler, wenn Flirtsignale übersehen werden. Ebenso ist es falsch, das Objekt der Begierde anzusprechen, wenn von ihm keine Signale kommen. Geistlose Sprüche sind überhaupt nicht zielführend. Zu mir hat einmal einer gesagt: Ich schenke Dir mein Telefon, wenn Du mir Deine Telefonnummer gibst...!

## GEDANKENBLOCKADE – WAS TUN?

### *Plötzlich peinliche Stille, die Gedanken blockiert – was tun?*

Ja, das kommt natürlich vor. Hier ist es ratsam, einfach irgendeine Frage zu stellen. Doch keine, die mit Ja oder Nein zu beantworten ist, sondern vielleicht eine, die ein bisschen ins Persönliche reicht und über die man sich länger unterhalten muss. Es reden ja die meisten Menschen gerne über sich selber.

## DAS LERNT MAN BEI MIR NICHT!

### *Was lernt man bei Ihnen nicht?*

Es gibt so genannte Pick-up-Partys, in denen vermittelt wird, wie man Menschen manipulieren kann. Das lernt man bei mir nicht. In meinen Kursen geht es darum, an sich zu arbeiten und besonders um die Wertschätzung in der Kommunikation auf Augenhöhe.

## MASSGESCHNEIDERTES PROGRAMM

### *Wie läuft Ihr Coaching in der Praxis ab?*

Zuerst geht es – wenn es ein Einzeltraining sein soll – in angenehmer Gesprächsatmosphäre um eine Art Bestandsaufnahme, eine Stärken- und Schwächenanalyse. Das dauert etwa eine Stunde und ist kostenlos. Dann stelle ich ein individuelles, auf die jeweilige Person maßgeschneidertes Programm zusammen. Das kann dann modulweise gebucht werden. Es geht dabei unter anderem auch um die Auslotung und Vermittlung sozialer Kompetenzen, aber ebenso ums Äußere, also um Farb- und Stilfragen sowie auch um Vorschläge für ein Umstyling. Ich bin auch Imageberaterin.

## SEXUELLE BELÄSTIGUNG?

### *Wann fängt beim Flirten sexuelle Belästigung an?*

Das wird sehr individuell empfunden, aber sie fängt sicher in dem Moment an, wenn sich einer von beiden nicht mehr wohl fühlt. Das kann schon ein Blick, ein Wort oder eine Berührung sein. Darauf sollte man sofort reagieren und gleich mit Bestimmtheit sagen, dass man das nicht will.

## BERÜHREN EIN ABSOLUTES „NO GO“!

### *Was ist beim Flirten ein absolutes No go?*

Ein absolutes „No go“ ist für mich, den andern zu früh zu berühren. Also, man sollte auf einen gewissen Abstand bedacht sein und lernen, Signale zu lesen und selber solche auszusenden. Beim ersten Date, wo man ja vom andern praktisch noch nichts weiß, ist Berühren ein absolutes „No“!

## VIELE EIN BISSCHEN AUS DER ÜBUNG

### *Was hören Sie von Personen, die bei Ihnen einen Flirtkurs absolviert haben?*

Dass es ihnen voll geholfen hat, vor allem Ängste abzubauen und einmal in dieser Hinsicht ein Update zu erhalten, weil ja die meisten, die zu mir kommen, im Flirten nicht oder nicht mehr geübt sind.

### *Ist so ein Flirtkurs für Normalsterbliche erschwinglich?*

Ja, so ein Flirtkurs ist absolut erschwinglich! Günstiger sind natürlich Gruppenkurse in der Flirtschule. Dazu gibt es über die Volkshochschule Flirtwanderungen, Flirten im Internet generell, speziell für Senioren.

## NACH DEM DRITTEN DATE SOLLTE ...

### *Nach dem wievielten Date sollte etwas laufen?*

So nach dem dritten Date sollte ein Abschiedskuss auf alle Fälle drinnen sein. Man kann ja auch so kleine Tests versuchen, indem man vielleicht sagt, pfooaahh, Du hast aber eine schöne Uhr und dann ihre oder seine Hand in die eigene nehmen. Dann sieht man ja schon, wie die Reaktion auf die Berührung ausfällt.

### *Was hätte ich Sie noch fragen sollen?*

Na, vielleicht nach meiner Homepage – [www.flirttechnik.at](http://www.flirttechnik.at)

„Flirten ist ein Spiel für Erwachsene, das für beide Seiten sehr spannend ist.“

Mag.<sup>a</sup> Lina Brandl, Flirttrainerin

## MOTOR fokus

Ein Jeep-Allrad ist für den Winter ideal: Dadurch, dass die Kraft in Sekundenbruchteilen variabel auf alle vier Räder verteilt wird, bleibt das Fahrzeug stabiler und besser in der Spur.



**D**as Autohaus Ortner veranstaltete am 12. Oktober wieder die Jeep Academy in einer Schottergrube bei Finkenstein. Unter der Leitung von Rallye-Cross-Staatsmeister Rudi Kroker und seinem Instruktor-Team konnte man seine technische Ausgereiftheit im Extremgeländefahren testen. Für die tollen Jeep Wrangler von ORTNER 4x4 war kein Hindernis zu hoch und keine Auffahrt zu steil. Unter den vielen Gästen staunte auch „Nockis“-Frontman Gottfried Würcher, der sich als wahrer Jeep-Fan outete.

### VIER GEWINNT

**F**ür eine sichere Fahrt durch den Winter und die damit verbundenen schwierigen Fahrbahnverhältnisse ist ein Allradantrieb ideal. Dadurch, dass die Kraft in Sekundenbruchteilen variabel auf alle vier Räder verteilt wird, bleibt das Fahrzeug stabiler und besser in der Spur. Jeep setzt dabei Maßstäbe in Sachen Offroad-Performance und Technologie: „Für erstklassiges Handling und überlegene Fahreigenschaften sorgen verschiedene Allradsysteme, die in jedem Gelände und bei jeder Witterung überzeugen. Die Kardanwelle wird abgekoppelt, solange der Vierradantrieb nicht benötigen wird – das verringert Verbrauch und Emission“, betont Experte Karlheinz Huber.



Von links: Robert Trattnig, Karlheinz Huber, Kathrin Pirker, Rudi Kroker und Bernhard Gradenegger. Fotos: Karin Wernig

## AutoOrtner

**Autohaus Ortner GmbH**

Piccostrasse 42, 9500 Villach

Tel.: 04242/28494

office@auto-ortner.at

**www.auto-ortner.at**



# Zeit, winterfit zu werden!

Wenn fallende Temperaturen und immer kürzere Tage den nahenden Winter ankündigen, ist es höchste Zeit, das Auto auf die kalte Jahreszeit vorzubereiten. Wir haben Tipps, wie es sich am besten durch kalte Tage fährt.

**W**interreifen und unter Umständen auch Schneeketten gehören bei winterlichen Verhältnissen zur Grundausstattung, ebenso wie der Scheibenkratzer oder -enteiser, mit dem Scheiben von Eis befreit werden können. Im Autohaus Ortner in Villach werden Reifen nicht nur sicher eingelagert, sondern auch verkauft. „In jedem Fall sollten Sie frühzeitig die Profiltiefe der Winterreifen überprüfen. Hochwertige Reifen sind ausschlaggebend für Fahrsicherheit“, weiß Geschäftsführerin **Eva Huber-Ortner**.

## KEINE MACHT DEM FROST

Neben den Reifen sollten auch Scheibenwaschflüssigkeit und Kühlflüssigkeit mit Frostschutz versehen werden. „Dabei ist es wichtig, vom Hersteller vorgesehene Mittel einzufüllen“, weiß Huber-Ortner. Auch die Autobatterie wird in der kalten Jahreszeit extrem beansprucht. Hier sollten die Pole stets gut gefettet

und sauber sein. „Um auf Nummer sicher zu gehen, gibt es bei uns in der Werkstatt einen Wintercheck, wo wir Fahrzeuge auf Wintertauglichkeit überprüfen.“ Wenn es draußen friert, sollten auch die Türgummis regelmäßig mit einer Pflege behandelt werden, damit das Material geschmeidig bleibt. Eine andere Ursache für festgefrorene Türen ist Wasser in den Türfalzen und Einstiegsbereichen. Wasseransammlungen sollten immer mit einem Tuch entfernt werden – der Einstiegsbereich muss trocken bleiben.

## ACHTUNG BEIM UNTERBODEN

Salzasse Fahrbahnen und Auftaumittel setzen der Unterseite des Fahrzeugs erheblich zu. Es zahlt sich aus, den Unterbodenschutz in der Werkstatt überprüfen und gegebenenfalls ausbessern zu lassen. Das bewahrt vor Langzeitschäden und verhindert hartnäckigen Rost!

# „SPRECHEN SIE FIAT?“

„Sensazionale – der Fiat Panda.“

bereits ab **€ 8.990,-\*** bei FCA Bank Finanzierung

„Esclusivo – der Fiat 500.“

bereits ab **€ 11.190,-\*** bei FCA Bank Finanzierung

„Economico – der Fiat Tipo.“

bereits ab **€ 11.990,-\*** bei FCA Bank Finanzierung

**Winterräder gratis!**

\*\*\* „Quattro Stagioni – Ihr neuer Fiat ist dank Gratis-Winterrädern für alle vier Jahreszeiten gerüstet!“



fiat.at

**4 JAHRE FIAT  
GARANTIE**

Gesamtverbrauch 3,9–6,9 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen 97–156 g/km. (NEFZ korreliert). Symbolbilder. \*Angebotspreise Fiat Panda Easy 1.2 FIRE 70 / Fiat Tipo Limousine Pop 1.4 16V 95 / Fiat 500 Pop 1.2 FIRE 70 gültig bei Kauf bis 31.10.2019 inkl. Modellbonus (enthält Händlerbeteiligung) und € 1.200,- FCA Bank Bonus bei Leasing- oder Kreditfinanzierung über die FCA Leasing GmbH / FCA Bank GmbH. Voraussetzung: Bankübliche Bonitätskriterien, Wohnsitz/ Beschäftigung in Österreich. Nicht kumulierbar mit anderen Finanzierungsangeboten. Angebot freibleibend. \*\*2 Jahre Neuwagengarantie ohne Kilometerbeschränkung und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care“ bis 60.000 km Gesamtleistung. \*\*\*Lassa Winterreifen auf Stahlfelgen gratis bei Kauf eines neuen Fiat PKW (ausgenommen Fiat 124 Spider) von 01.09.2019 bis 31.10.2019. Angebot freibleibend, solange der Vorrat reicht. Details auf [www.fiat.at](http://www.fiat.at). Stand 09/2019.

**FCA BANK**  
Austria



Piccostrasse 42  
9500 Villach  
Tel. 04242/28494  
[www.auto-ortner.at](http://www.auto-ortner.at)

# Super-Job beim Konzern, der die Welt verändert...

*Beeindruckende Karriere: Im Gespräch mit Florian Salbrechter, MSc, Jahrgang 1986, geborener Villacher. Der Software-Entwickler arbeitet seit 2014 beim Internet-Giganten Google im Silicon Valley (San Francisco, Kalifornien). Zuvor Peraugymnasium, HTL Villach, Bachelor und Master an der Universität Graz sowie einen weiteren Master an der Cranfield University (England).*

**Google, vor allem durch die gleichnamige Suchmaschine bekannt geworden, ist zweifellos der weltweit bekannteste und größte www-Dienstleister. Wie wird man in San Francisco Mitarbeiter in einem so renommierten Unternehmen?**

**SALBRECHTER:** Eine wichtige Grundvoraussetzung dafür war sicherlich die Tatsache, dass ich in Österreich eine Superausbildung absolvieren konnte. Das war meiner Meinung nach entscheidend. Überaus bedeutsam waren auch die verschiedenen berufsspezifischen Praktika, meine bereits erworbene Arbeitserfahrung und natürlich das Faktum, dass ich bei Google bereits zuvor einmal ein sechsmonatiges Praktikum machen konnte. Dies alles war ausschlaggebend für das entsprechende Visum und den Arbeitsvertrag. Ich hätte nie gedacht, dass es hinhauen könnte. Aber ich glaube, man unterschätzt sich auch oft ein bisschen.

## PRINZIPIELL NUR GENERALISTEN

**Welche Voraussetzungen – neben einer guten Ausbildung – waren für diesen Job entscheidend?**

Google stellt prinzipiell nur Generalisten ein. Das ist eine Konzernphilosophie. Eine starke Grundausbildung ist sehr wichtig und als Basis natürlich fundamentale Informatikkenntnisse. Das wird bei den Einstellungsinterviews intensiv nachgefragt, natürlich auch nach spezifischen Qualifikationen. Google stellt allerdings nicht für einen bestimmten Job ein, sondern legt eben auf generelles Wissen großen Wert. Der Kandidat kommt dann dorthin, wo er intern gebraucht wird. Wenn er die Voraussetzungen mitbringt, vor allem auch die geistigen, sollte aus meiner Sicht für eine Einstellung eigentlich schon ein Bachelor-Studium reichen.

## START-UP-INKUBATOR

**Mit welcher Thematik oder welchen Aufgaben sind Sie gerade befasst, was sind die Ziele?**

Derzeit bin ich im Zusammenhang mit der Entwicklung eines Start-ups Teil des Teams innerhalb eines Inkubators. Das ist also wie ein Brutkasten, in dem Ideen für ein optimales

Unternehmensklima erarbeitet werden. Es geht dabei auch darum, für die verschiedenen Aufgabenbereiche die jeweils richtige Teamgröße zu finden. Viele, die bei Google arbeiten, meinen oft, alles sei zu groß. Sie würden gerne in kleineren Teams tätig sein, weil alles Große schwerfälliger, weniger ideenreich und nicht so kreativ ist und alles viel zu lange dau-

ert. Über diesen Start-up – Wissen und Infrastruktur werden verknüpft – wird die jeweils optimale Teamgröße ermittelt. Das ist eine sehr interessante Arbeit, mit der ich schon nahezu zwei Jahre beschäftigt bin.

„Das ist sehr aufregend, dass man mit unseren Ideen und Entwicklungen die Welt verändern kann.“

Florian Salbrechter, Google-Mitarbeiter, San Francisco

## GOOGLE VERÄNDERT DIE WELT

**Was ist das für ein Gefühl, in einem Konzern beschäftigt zu sein, der die Welt veränderte und dessen Internet-Produkte rund um den Globus täglich milliardenfach abgerufen und genutzt werden?**

Das ist sehr aufregend, dass man mit unseren Ideen und Entwicklungen die Welt verändern kann. Damit ist natürlich auch eine große Verantwortung verbunden, weil über unsere Konzernentscheidungen und Produkte ungeheuer viele Menschen beeinflusst werden können. Das ist eine sehr herausfordernde Rolle.





Florian Salbrechter, MSc, Mountain View, Kalifornien: „Bei Google herrscht eine sehr transparente Unternehmenskultur.“ Foto: Privat

## JE MEHR LEISTUNG, DESTO GRÖßER...

**Der Google-Konzern mit der Dach-Holding Alphabet soll zuletzt den Gewinn verdreifacht haben. Kommt dies auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern irgendwie an?**

Es gibt jährlich eine Gehaltserhöhung, und die ist nicht schlecht! Je mehr Leistung, desto größer fällt die Gehaltserhöhung prozentuell aus. Ebenso gibt es einen Bonus. Die Höhe hängt davon ab, wie gut der Google-Konzern wirtschaftlich abschneidet.

## KOMMT GOOGLE NACH VILLACH?

**In heimischen Medien wurde Google auch mit Villach in Verbindung gebracht. Was ist da aus Ihrem Blickwinkel dran?**

Es würde mich natürlich sehr freuen, wenn Google in Villach Fuß fassen würde. Aber ich habe bis jetzt darüber leider noch nichts Konkretes gehört. Solche Entscheidungen werden intern und vertraulich getroffen. Da bekommen wir als normale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nichts mit.

## UNTERWEGS IN 50 LÄNDERN

**Wie verbringen Sie Ihre Freizeit, welchen Hobbys hängen Sie nach?**

Mein größtes Hobby ist Reisen. Ich war schon in zirka 50 Ländern, zuletzt gerade zwei Wochen in Kirgistan, mit dem Jeep. Auch in den USA selber bin ich mit meiner Freundin viel unterwegs, vor allem in den Nachbarstaaten Kaliforniens. Wir wandern auch viel. Kalifornien ist dafür superschön. Im Winter steht natürlich an fast an jedem Wochenende Ski fahren auf dem Programm.

## „EINMAL, ZWEIMAL IM JAHR“

**Wie oft kommen Sie nach Kärnten?**

Ich versuche immer, so einmal, zweimal im Jahr nach Hause zu kommen. Es ist immer wunderschön, die Familie und Freunde zu treffen und kärntnerisch essen.

**Wo verbringen Sie heuer Weihnachten und Silvester?**

Ich hoffe, in Kärnten. Geplant ist es.

## „KÄRNTEN IST SCHON EIN WAHNSINN“

**Denken Sie daran, einmal wieder nach Kärnten zurückzukommen und hier beruflich Fuß zu fassen?**

Also, ich muss sagen, desto länger ich weg bin, desto heimatverbundener werde ich. Landschaftlich und von der Lebensqualität her ist Kärnten schon ein Wahnsinn. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass ich irgendeinmal wieder heim komme.

## „OPA WILL, DASS ICH HEIMKOMME“

**Haben Sie mitverfolgt, dass derzeit in Villach Infineon rund 1,6 Milliarden Euro investiert und viele Mitarbeiter sucht?**

Ja, das verfolge ich natürlich mit. Viele Informationen bekomme ich in dieser Hinsicht von meinem Opa, weil er will und davon träumt, dass ich einmal einen Job bei Infineon annehme.

## „DAS GIBT ES HIER NICHT“

**Was vermissen Sie in Kalifornien besonders, wenn Sie an daheim denken?**

Den Speck natürlich, und überhaupt die Kärntner Jausenkultur. Das vermisse ich schon stark. Das gibt es hier in Kalifornien nicht.



**frauen  
power**

Ob Kirchtag oder Jahresabschluss: Beiden Villacher Unternehmerinnen wird übers Jahr hinweg nie langweilig, denn sie leben im Jahresreigen. Foto: Shutterstock

# Von Zahlen und Zutaten

*Etliche Villacher kamen schon in ihren Genuss: Ob Rainer-Torte oder Steuerberatung – auch wenn ihre Berufsbilder nicht unterschiedlicher sein könnten, haben Katharina Rainer-Valtiner und Maria Schöffmann-Schloßstein mehr gemeinsam, als man auf den ersten Blick vermuten mag.*

## FRAUENSACHE

Von ihrer Mutter hat Schöffmann-Schloßstein 1992 nicht nur die Kanzlei mit einer Mitarbeiterin übernommen, sondern auch viel von ihrem Ehrgeiz mitbekommen.

„Sie war eine sehr ambitionierte Frau mit einem starken Durchsetzungsvermögen.“ Sich selbst beschreibt die Villacherin als sehr zielstrebig und wurde schon in frühen Jahren für ihren sportlichen Ehrgeiz in Sachen Beruf von so manchem Vorgesetzten belächelt. So sieht man die Wirtschaftsprüferin auch stets und viel zu Fuß unterwegs – selbst für lange städtische Wege wird das Auto stehengelassen. Sie behielt Recht. Das eröffnete ihr die spannende Aufgabe, für ihren ehemaligen Dienstgeber (eine international tätige Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft) österreichischen und deutschen Firmen zur Seite zu stehen, die sich in Slowenien niederlassen wollten.

Ich habe meine Kinder möglichst zur Selbstständigkeit erzogen“, ist die Konditormeisterin stolz auf ihre zwei Söhne im Alter von 20 und 21 Jahren. Als selbstständige Mutter müsse man eben immer noch ein Scheibchen drauflegen. Als junge Chefin startete sie mit einem Team durch, das auch heute die Konditorei und Produktion fest in weiblicher Hand hat. Dabei war alles ein Prozess. Heute – 20 Jahre nach der Betriebsübernahme – sieht Rainer-Valtiner den Betrieb nun so, wie sie sich ihn immer vorgestellt hatte. „Meine Eltern haben mich immer machen lassen und sind mir nie im Weg gestanden.“

## LIEBLINGSDING

Villachs Traditionsconditorei lässt nicht nur die Herzen von Naschkatzen höherschlagen, sondern bietet auch gutbürgerliche Mittagsküche mit saisonalen und regionalen Zutaten wie heimischem Mehl, Kartoffeln, Eier und Kärntner Milch. In Spitzenzeiten kümmern sich 22 Mitarbeiter – davon vier Lehrlinge – um ausgefallene Kundenwünsche. „Als Kleinbetrieb sind wir sehr flexibel.“ Unverwechselbar ist die Qualität aus der eigenen Lebzelterei. Trotz saisonaler Hochbetriebszeiten rund um Fasching, Ostern, Kirchtag und Weihnachten geht Rainer-Valtiner bei den aufwendig-netten Lebkuchenhäuschen das Herz auf. „Ich arbeite sehr gerne und viel!“ Dass die Konditorei keinen Ruhetag einlegt, ist Einstellungssache. „Wir leben für die Produktion.“

Auch, weil sich Schöffmann-Schloßstein beruflich nie etwas anderes vorstellen konnte: „Ich habe mich immer schon für Zahlen interessiert, als kleines Kind schon ein Kassabuch geführt und damals wie heute Investitionsplanungen gemacht“, genießt sie das Vertrauen zahlreicher Freiberufler. „Ich bin für meine Klienten Dienstleisterin, Beraterin und quasi Anwältin gegenüber verschiedenen Behörden.“ Und die vielen Klein- und Mittelunternehmen zollen es ihr mit langjähriger Treue bereits bis in die dritte Generation. Dabei beschränkt sich ihre Expertise nicht aufs reine Steuernsparen, vielmehr steht Schöffmann-Schloßstein ihren Schützlingen auch als Wirtschaftsberaterin zur Seite. „Es geht um eine gute Führung des Unternehmens und Gewinne.“



## ZUKUNFTSFIT

**E**s ist mit Sicherheit nicht leichter geworden.“ Bürokratische und steuerliche Hürden trügen dazu bei, dass einem das Unternehmensein nicht leicht gemacht werde. „Es muss sich etwas für Klein- und Mittelbetriebe tun! Österreich lebt vom unternehmerischen Mittelstand. Dafür sollte es von Seiten der Politik eine Entlastung geben“, so Rainer-Valtiner. Und dennoch: Ihr Betrieb steht solide auf fünf Säulen: der Konditorei, dem Tagesrestaurant, der Lebzelterei, der Produktion von eigenem Speiseeis und dem Verkauf von Geschenkartikeln. „Auf kurzlebige Trends verzichte ich gerne“, lacht die Villacherin, die für Traditionsprodukte steht. Schwach wird sie nur bei einer Rainer-Torte (mit Schoko-Kirsch!), Mozarttorte & Co., denn: „Ich bin ein absoluter Schokoladetyp!“

**O**bwohl manche Zukunftsprognosen munkeln, dass durch die Digitalisierung große Teile des Geschäftsfeldes wegbrechen sollen, ist sich Schöffmann-Schloßstein sicher: „Gute Beratung wird immer notwendig sein.“ Sie begrüßt es sogar, dass bestimmte Routinearbeiten durch Maschinen ersetzt werden können, weil es gewisse Fehlerquellen ausschaltet. Aber für die aktive Planung und Führung eines Unternehmens werde es immer Menschen und Berater brauchen.

Wirtschaftsprüfer- und Steuerberaterin, Mag. Maria Schöffmann-Schloßstein, Tiroler Straße 75, 9500 Villach, Telefon 04242 53531



**Mag. Maria Schöffmann-Schloßstein:** „Ich kann mit Stress gut umgehen, denn mein Beruf macht mir Freude!“ Foto: Willi Gailberger

## UMGANGSTON

**A**ls Frau führt sie den Betrieb sehr familiär. Für Jugendliche sei das ganz angenehm, da die mütterliche Komponente eine starke Rolle spiele. Sie weiß: „Unsere Lehrlinge können was!“ Am Ende des Tages lohnt sich das positive Betriebsklima für das Firmenimage und eine sehr geringe Mitarbeiterfluktuation. Der Ton macht eben die Musik. „Jedem ist der gleiche Respekt entgegenzubringen“, verrät die Konditorin ihr Betriebsgeheimnis.

**H**eute zählt die Wirtschaftsprüferin fünf Mitarbeiterinnen zu ihrem Team. Es sei schwer, gut ausgebildete Mitarbeiter zu bekommen. Deshalb ist die Steuerberaterin auf den Geschmack gekommen, diese letztendlich für sich selbst auszubilden und hat auch zum zweiten Mal einen Lehrling aufgenommen. „Das Wissen weiterzugeben und Freude am Beruf zu vermitteln, bereitet mir viel Spaß und Sinn im beruflichen Leben.“ Stolz ist sie auf ihren Neffen als Berufsanwärter, der nun die dritte Generation im Betrieb bildet. „Egal, ob Mann oder Frau, Unternehmer müssen sich immer durchsetzen und arbeiten immer hart.“

Text: Isabella Schöndorfer

Konditorei Restaurant Rainer, Katharina Rainer-Valtiner, Oberer Kirchenplatz 5, 9500 Villach, Telefon 04242 24377



**Katharina Rainer-Valtiner:** „Schöne Aufträge tun uns gut, denn sie kommen von Herzen!“ Foto: Hipp



„Schlüsselerlebnis“: Von links Gemeinderat Siegfried Nagele, Bürgermeister Ferdinand Vouk, Gemeinderat Walter Kupper, Mieterin Andrea Taxacher mit Tochter Julia, Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter sowie Vorstandsvorsitzender-Sgtellvertreter Ing. Karl Woschitz während der feierlichen Schlüsselübergabe in Lind ob Velden. Foto: „meine heimat“

# Lind/Velden: Hier wohnt es sich wie im Urlaub!

*So baut „meine heimat“ – modern, zukunftsweisend, mit großen Balkonen und Loggien und vor allem zu fairen Wohnkosten.*

In Lind ob Velden wurden von der Baugenossenschaft 18 neue, moderne Wohnungen errichtet. „meine heimat“-Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter und Bürgermeister Ferdinand Vouk übergaben den Mieterinnen und Mietern die Schlüssel zu ihren neuen „vier Wänden“.

## „IN ABSOLUTER VORZUGSLAGE“

„Hier ist der abschließende Schritt für etwas Großartiges gelungen, nämlich Wohnen in unserer schönen Gemeinde und in absoluter Vorzugslage“, freute sich Veldens Bürgermeister Ferdinand Vouk. Zu den 54 bestehenden Wohnungen wurden jetzt noch weitere 18 moderne und innovative Wohneinheiten an die Mieterinnen und Mieter übergeben – Wohnraum, der mit höchster Lebensqualität und mit Panoramalage besticht.

## VORZEIGEPROJEKT FÜR KLIMASCHUTZ

„meine heimat“-Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter betonte, dass hier Wohnraum geschaffen wurde, der in Qualität und Ausstattung praktisch gleichwertig mit Eigentumswohn-

bau ist: „Das Vorzeigeprojekt trägt in punkto Nachhaltigkeit vor allem mit der Energieversorgung mittels Fernwärme mit Solarunterstützung einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz bei. Zudem sind die Wohnanlagen mit einem Lift ausgestattet.“ Schon Mitte November erfolgt der Baubeginn für weitere 17 Wohneinheiten in Velden-Süd/Unterjeserz.

## BIS ZU 40 PROZENT GÜNSTIGER

Die „meine heimat“-Mieter zahlen ein deutlich unter dem Marktniveau liegendes All-inklusive-Wohnkosten-Entgelt (darin enthalten sind Miete, Heizkosten, Tiefgarage, wenn vorhanden, und Betriebskosten). Für den Mieter kommen nur noch die Stromkosten extra hinzu. Zum Vergleich: Im privaten Mietwohnungsbestand liegen die durchschnittlichen monatlichen Wohnkosten um bis zu 40 Prozent höher. Ganz konkret ersparen sich die Mieter der „meine heimat“ 28 Millionen Euro an Wohnkosten gegenüber Privaten. Geld, das im Börserl der Menschen bleibt!



# ganz **NAH** dran

## ERSTMALS IN DER CHAMPIONS LEAGUE

Sensation: Der Tischtennisclub Villach ist mit seinen Damen in die höchste europäische Spielklasse aufgestiegen. Fast zugleich startete auch wieder die Bundesligasaison. Die Teilnahme an der Champions League (nächste Partie: 7. Dezember) ist nach dem Sieg der Damen im Österreichischen Cup 2016/17 ein weiterer Meilenstein der Vereinsgeschichte. Zuletzt wurden die Villacher österreichischer Vizemeister, stiegen in die Bundesliga auf und konnten acht Stokerplätze holen. Am Bild (von links) Martin Kroissenbacher (Stadt Villach), LH Peter Kaiser, TCC-Obmann Werner Feuerabend und Landessportdirektor Arno Arthofer.



## GESCHIRRMOBIL GEGEN PLASTIKFLUT

Eine Party ohne Wegwerf-Plastikgeschirr? Jetzt ist sie möglich. Der Abfallwirtschaftsverband Villach – ein Zusammenschluss der Stadt Villach mit 25 weiteren Gemeinden – hat ein Geschirrmobil angekauft. Ab sofort steht es den Mitgliedsgemeinden zur Verfügung. „Beim Geschirrmobil geht es uns um Bewusstseinsbildung: Einwegplastik ist denkbar schlecht für die Umwelt, seine Vermeidung ein wichtiger Schritt“, sagt Bürgermeister Günther Albel, am Bild mit AWV-Vorstand Erich Stampfer und Abfallberaterin Romana Sterbenz.



KONITOREI  
RESTAURANT

**RAINER**

OBERER KIRCHENPLATZ  
VILLACH



*SEIT GENERATIONEN...*

**Wenn Sie das Besondere suchen, sind Sie bei uns richtig!**

Alle Produkte sind handgemacht und aus eigener Produktion. Wir verwöhnen Sie nicht nur mit Süßspeisen, sondern auch mit gutbürgerlichen pikanten Gerichten.

Unsere Speisekarte wird alle zwei Wochen neu gestaltet. Lassen Sie sich auf [www.konditorei-rainer-restaurant.at](http://www.konditorei-rainer-restaurant.at) inspirieren!



In unserem neu gestalteten rauchfreien Bereich trifft traditionelle Gemütlichkeit auf Moderne.

Hier können Sie unseren Honiglebkuchen, unsere Weihnachtsbäckerei (auch glutenfrei) und pikante Gerichte genießen.

**BESTELLUNGEN UNTER 04242 24377**





Die Gemeinden an der Millstätter Bundesstraße (B 98) kämpfen um eine Tonnagenbegrenzung auf 7,5 Tonnen. Am Bild von links die Bgm. Maximilian Linder (Afrizt a. S.), Bgm Gerald Ebner (Arriach), BH-Vertreter RR Ing. Joachim Kerschbaumer, Bgm. Klaus Glanznig, Bgm. Wolfgang Klinar (Seeboden), Vzbgm. Armin Mayer (Treffen), LR Mag. Sebastian Schuschnig, AI Thomas Biedermann (Polizei Sattendorf), Bgm. Dipl.-Ing. Dr. Erhard Veiter (Feld/See), Bgm. Dipl.-Ing. Johann Schuster (Millstatt), KI Hellmut May (Polizei Afrizt a. S.) und Vzbgm.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Christina Herbrich (Radenthein) nach einer Gesprächsrunde. Foto: Marktgemeinde Treffen

# Gemeinden im Kampf gegen „Mautflüchtlinge“

*Schwerverkehr überrollt die Millstätter Bundesstraße (B 98): Im Schulterschluss zwischen den Bürgermeistern, der Behörde, Exekutive und dem Land soll nun die Lkw-Lawine gestoppt werden. Eine Resolution ans Land sowie eine breite Unterschriftenaktion machen zusätzlich Druck.*

Es wurde bereits festgestellt, dass es vor allem „Mautflüchtlinge“ sind, die sich den A2-Obulus durchs Drautal ersparen wollen und deshalb mit ihren Schwer-Lkw's auf die B 98-Route durchs Gegendtal und entlang des Millstätter Sees bis nach Seeboden ausweichen. Nachdem die Straßenverhältnisse auf etlichen Abschnitten – vor allem in der Klamm – sehr beengt sind, kommt es hier immer wieder zu gefährlichen Situationen.

## DERZEIT VERKEHRSERHEBUNGEN

„Außerdem sind wir vom Ossiacher See bis zum Millstätter See eine Tourismusregion. Der zunehmende Schwerverkehr schadet auch der touristischen Entwicklung“, unterstreicht Treffens Bürgermeister Klaus Glanznig. Im Rahmen eines „runden Tisches“, an dem auch Mag. Sebastian Schuschnig als zuständiger Landesrat mit dabei war, wurde die Problematik neuerlich besprochen. Derzeit laufen entsprechende Verkehrserhebungen. Bereits Ende November sollen konkrete Maßnahmen gegen die ständig wachsende Lkw-Lawine getroffen werden.

## „WOLLEN GLEICHBEHANDLUNG“

„Fürs Drautal wurde ja bereits eine Gewichtsbeschränkung auf 7,5 Tonnen verordnet. Wir wollen eine Gleichbehandlung. Der Ziel- und Quellverkehr wäre natürlich ausgenommen“, betont Glanznig. In einer Resolution an das Land wird nachdrücklich auf die hohe Belastung durch die Sattel- und Lastzüge für die Anrainer sowie die Umwelt durch Lärm und Abgase, der vermehrten Beanspruchung von Infrastrukturbauten durch die schweren Lastzüge und in der Folge auf die kostenintensiven Sanierungsmaßnahmen hingewiesen.

## UNTERSCHRIFTENAKTION

Um der Resolution „B 98 – Gewichtsbeschränkung von 7,5 Tonnen“ ans Land Nachdruck zu verleihen, wurde auch eine Unterschriftenaktion initiiert. Die Listen liegen in den jeweiligen Gemeindeämtern auf. Glanznig: „Wir ersuchen die Bürgerinnen und Bürger um Unterstützung. Gemeinsam können wir die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen erreichen!“



# ganz **NAH** dran

## EIN HALBES JAHRHUNDERT IN TREUE

Schon ein halbes Jahrhundert erholen sich Anita und Hans Kinateder aus Bayern im Karnerhof. „Mittlerweile sind sie schon längst Freunde unserer Familie geworden“, freut sich Seniorchef Hans Melcher über die treuen Urlaubsgäste aus Deutschland. Die Kinateters reisen nicht nur seit fünf Jahrzehnten an. Beim Karnerhof-Erntedankfest ehrte kürzlich auch Verbandsvorsitzender Gerhard Stroitz die treuen Gäste aus Hauzenberg bei Passau mit Blumenstrauß, Kärntner Wein und Glaskunst aus Villach. Am Bild von links Gerhard Stroitz, Hans und Anita Kinateder, Hans Melcher, Ursula und Alfred Karner.



Foto: Andreas Melcher, Karnerhof

## MYANMAR HAUTNAH IM WARMBADERHOF

„Wenn Sie ab Wien nach einer Flugzeit von etwa 16 Stunden in Yangon ankommen, fällt gleich ein großes Schild auf: ‚Wer das Lächeln sucht, wird es in Burma finden.‘ Und kaum ein anderer Satz könnte dieses Volk trefflicher beschreiben. Freundliche und hilfsbereite Menschen vermitteln jedem, dass er hier willkommen ist“, erläuterten kürzlich in einer faszinierenden Multimedia-Show Melanie und Kurt Zebedin ihre Impressionen. Das Duo holte Myanmar, früher Burma, mit beeindruckenden Aufnahmen hautnah in den Warmbaderhof. Dass sich die Zebedins als Fotografen bereits ein ausgezeichneten Namen gemacht haben, unterstrich auch die hohe Zuschauerzahl: Volles Haus!



Foto: Zebedin



**VILLACHER**  
Saubermacher

9500 Villach, Drauwinkelstraße 2

## LKW-Fahrer/innen im Nahverkehr

### Ihre Aufgaben:

- + Fahren & Bedienen von Spezial- Lastkraftfahrzeugen
- + Entleeren von Müllbehältern
- + Durchführen von Tagestouren innerhalb der Region
- + Zusammenarbeit mit der Disposition in Villach
- + Urlaubsvertretung für Kollegen/innen

### Ihr Profil:

- + C- und E-Führerschein inkl. C 95
- + Kran- und Stapler-Führerschein von Vorteil
- + Professionelle, gewissenhafte und flexible Arbeitsweise
- + Positives und charmantes Auftreten
- + Erfahrung in der Abfallwirtschaft von Vorteil

### Unsere Leistungen:

- + Wir bieten eine Entlohnung nach KV von mindestens € 9,19 brutto/Stunde sowie positionsspezifische Zulagen
- + Beschäftigungsausmaß: Vollzeit für 40 Stunden
- + Eintrittstermin: schnellstmöglich
- + Gesundheitsfördernde Maßnahmen
- + Sehr gutes Betriebsklima
- + Mitarbeitervergünstigungen und -events

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!  
[www.saubermacher.at/de/karriere](http://www.saubermacher.at/de/karriere)



Spezialist für barrierefreie Bäder, Planung, Sanitär- und Heizungsinstallationen, Reparaturen und Renovierungen:  
Renate und Christian Müller.

**leicht (er) leben**

**Müller**

Installationstechnik

Christian Müller

9523 Landskron Ossiacherstrasse 28

Tel. 0 42 42 / 55 0 25 Fax DW 15

[www.mueller-installationstechnik.at](http://www.mueller-installationstechnik.at)



Großer Augenblick für die Wörthersee-Gemeinde: Bürgermeister Ferdinand Vouk (zweiter von links) nimmt für Velden in der Schweiz den European Energy Award in Gold entgegen. Foto/KK

# European Energy Award: Velden schaffte „Gold“!

*Energiewende und Klimaschutz: Für die jahrelangen erfolgreichen Bemühungen, das vorbildliche Engagement aller Beteiligten und die Konsequenz bei der Umsetzung wurde dieser Tage der Marktgemeinde Velden in der Schweiz der European Energy Award in Gold verliehen.*

Bei der Verleihung der begehrten Auszeichnung in Locarno (Tessin) mit dabei war eine Abordnung aus Velden, bestehend aus Bürgermeister Ferdinand Vouk und Energiereferent Robert Köfer sowie Mitgliedern des e5-Teams.

## ANSTRENGUNGEN TRUGEN FRÜCHTE

„Wir sind stolz, diese Auszeichnung erhalten zu haben! Sie zeigt, dass unsere Anstrengungen für eine verantwortungsvolle Energiepolitik und das Engagement für den Klimaschutz Früchte tragen, und die Auszeichnung bestärkt uns, auch in Zukunft diesen Weg weiterzugehen“, betonte Vouk.

## VERDIENTE AUSZEICHNUNG

Veldens Gemeindechef freut sich mit dem gesamten e5-Team, dass die getätigten Bemühungen und Investitionen in Nachhaltigkeit und erneuerbare Energie belohnt wurden. Velden hat

sich diese Auszeichnung durch vielfältige Maßnahmen der letzten Jahre verdient. Dazu zählen zum Beispiel die Mustersanierungen des Kindergartens und der Musikschule, die Umsetzung der Begegnungszone im Ortszentrum, der konsequente Einsatz von Photovoltaik sowie erneuerbarer Energie und nicht zuletzt die umfassende nachhaltige Neuausrichtung der örtlichen Raumplanung.

## STRENGE VORGABEN

Der European Energy Award ist ein internationales Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsinstrument für kommunalen Klimaschutz, das seit mehr als zehn Jahren zahlreiche Kommunen in Österreich und Europa auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz unterstützt. Die Auszeichnung mit dem European Energy Award ist an strenge Vorgaben geknüpft. Werden 75 Prozent der vorgegebenen Maßnahmen erfüllt, winkt der European Energy Award in Gold.



# Ein starkes Jahr der „Kanaltaler“!

*Der Kanaltaler Kulturverein in Kärnten zählt zu den aktivsten interkulturellen Institutionen im Lande. Einerseits wird die Historie der alten Heimat hochgehalten, andererseits ist die Gemeinschaft ein wichtiger Brückenbauer zu den nachbarschaftlichen Kulturen. Heuer wurden denkwürdige Feste gefeiert.*

Das heurige Brückenfest in Pontebba/Pontafel gestaltete sich zu einem herausragenden Ereignis.

Foto: Kanaltaler Kulturverein



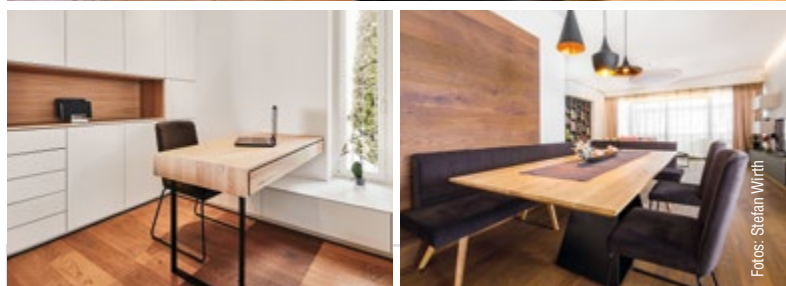
**D**er Kanaltaler Kulturverein in Kärnten „bewältigte“ heuer eine Reihe bedeutungsvoller Veranstaltungen. Stand zunächst die Vermittlung von Wissen zur Geschichte des Tales über gut besuchte Themenstammtische auf dem Programm, folgten dann das 30-Jahre-Bestandsjubiläum, ein Tag der offenen Tür im Kulturzentrum in Tarvis/Grünwald und etliche Gemeinsamkeiten mit dem Bruderverein im Kanaltal.

## BRÜCKENFEST IN PONTEBBA-PONTAFEL

Herausragend war heuer das Brückenfest in Pontebba/Pontafel anlässlich der Aufhebung der Grenze zwischen Italien und Kärnten im September 1919. Die Grenze hatte fast 1000 Jahre bestanden. Mit einer stattlichen Delegation (45 Personen) und dem Alphornbläserensemble „Valkanale“ beteiligten sich die Kärntner mit ihrer Vereinsjugend, dem gesamten Vorstand und Freunden aus Kanada, Belgien und Slowenien am Brückenfest.

## ALPENFEST UND BESTANDSJUBILÄUM

An weiteren Veranstaltungen im Kanaltal, wie dem Alpenfest in Tarvis oder dem großen 40-Jahre-Bestandsjubiläum des Kanaltaler Kulturvereins in Italien, nahmen ebenfalls die Jugend, die Musikerinnen und Musiker und Trachtenträger des Kanaltaler Kulturvereins in Kärnten in großer Zahl teil.



Fotos: Stefan Wirth

# „Lust am Wohnen“

**MARTINSCHITZ**  
Tischlerei Innenarchitektur Wohndesign



TISCHLER?  
**JA!**

Ing. Gerald Martinschitz  
Kleinsattelstraße 50, 9500 Villach  
Tel.: 04242 32895

[martinschitz@mein-tischler.at](mailto:martinschitz@mein-tischler.at)  
[www.mein-tischler.at](http://www.mein-tischler.at)



**HAKAKÜCHE**

# „Ich bin froh, diesen Weg gegangen zu sein“

*Dr. Karl Schnabl wurde heuer 65. Als Sportmediziner leitete er 25 Jahre das Sportinstitut Kärnten. Im Gespräch mit dem 1976er-Olympiasieger (Innsbruck/Großschanze) über Karriere, Lebenserfahrungen, Hobby und auch darüber, was er in seinen Vorträgen „predigt“. Der Achomitzer lebt heute mit seiner Familie in Latschach/Magdalensberg.*

**Sie sind nicht nur Olympiasieger, sondern auch Mitschöpfer des Sportmedizinischen Institutes und des Olympiazentrums.**

**Welche Bedeutung haben diese beiden Institutionen für den heimischen Spitzensport?**

SCHNABL: Die Installierung des Olympiazentrums Kärnten mit dem Sportmedizinischen Institut im Klagenfurter Stadion zählen zweifellos zu den bedeutendsten Meilensteinen meiner Laufbahn. Die beiden Institutionen sind dazu da, um den leistungsorientierten Athleten des Landes Kärnten und deren Trainern eine zeitgemäße Unterstützungseinrichtung in Form einer Sport-Service-Stelle des Landes zur Verfügung zu stellen. Insbesondere das Olympiazentrum trägt mit seiner High Performance Unit erheblich zur Professionalisierung des heimischen Spitzensports bei. Das Institut für Sportmedizin des Landes ist dabei eine der tragenden Säulen dieser fächerübergreifenden Arbeitsgemeinschaft. Der Weg war allerdings ziemlich steinig, und ohne die Weitsicht des derzeitigen Landeshauptmannes wäre das Zentrum wohl kaum zu realisieren gewesen.

## EXPERIMENTIEREN UND KOMPONIEREN

**Neben Ihrer Tätigkeit als Mediziner pflegten Sie auch Ihr künstlerisches Talent. Wie ist es dazu gekommen?**

Nach Beendigung meiner Springerkarriere mit 24 Jahren habe ich begonnen, mein Interesse für die bildnerische Kunst mittels Seminaren – bei einer Reihe arrivierter österreichischer Künstler – zu befriedigen. Zuerst mit Grafik. Einige Jahre später mit Acryl- und seit rund zehn Jahren auch mit Ölmalerei. Mein Fokus liegt nun im Bereich der abstrakten Malerei – im ungenständlichen Experimentieren und Komponieren mit Farbe, Form, Struktur und graphischen Elementen.

## GELIEBTES STECKENPFERD

**Junger Pensionist – wie werden Sie sich Ihren neuen Lebensabschnitt erfüllen?**

Mein geliebtes Steckpferd ist natürlich die Malerei. Ich bin bemüht, mich hier ständig weiterzuentwickeln. Neben meinen künstlerischen Ambitionen möchte ich auch möglichst viel von dem umsetzen, was ich in meinen Vorträgen sozusagen predige, nämlich, dass Bewegung die beste Medizin ist!

„Bewegung ist die ‚Wunderpille‘ für Gesundheit und ein langes, erfülltes Leben.“

Sportmediziner Dr. Karl Schnabl

## BEWEGUNG = BESTE MEDIZIN

**Gesundheit – was raten Sie den Menschen für ein erfülltes Leben?**

Zu diesem Thema kann ich nur sagen, eine der tragenden Säulen unserer Gesundheit ist ausreichend Bewegung, denn unser Körper ist nicht fürs Sitzen konzipiert.

Bewegung entstresst, hält schlank, stärkt das Immunsystem, kräftigt Herz und Muskeln, stimuliert Glückshormone, bringt Ideen und sorgt für tiefen, erholsamen Schlaf. Bewegung ist die „Wunderpille“, für die man ein Vermögen zahlen würde, wenn es sie in der Apotheke zu kaufen gäbe.



Innsbruck 1976: Olympiagold auf der Großschanze.



## DER SCHÖPFER DES „SPRINGERWUNDERS“

***Sie hatten ja langjährige Weggefährten wie Ausnahmetrainer Baldur Preiml. Welche Bedeutung hatte er für Sie?***

Baldur Preiml hat den Schisprungsport revolutioniert – er ist der Schöpfer des „Österreichischen Springerwunders“. Seine Leistungen für den Sprungsport sind nicht hoch genug einzuschätzen. Österreich profitiert immer noch davon. Baldur Preiml hat damals alle Register gezogen. Er war Experte im Bereich der Trainingswissenschaft. Er hat sich mit allen für den Erfolg wichtigen Bereichen beschäftigt und sich Experten aus diesen Fachbereichen geholt, wie Materialtechnik, Sport-Psychologie, -Medizin, -Ernährung, Biomechanik und so weiter. Unter Betrachtung dieses Gesichtspunktes kann ich sagen, dass Baldur Preiml indirekt Wegbereiter für mich war, mich, neben der Sportmedizin, zeitlebens für die Installation eines Olympiazentrums einzusetzen.

## „HART, ABER UNGLAUBLICH SCHÖN“

***Sie haben 1978 ihre sportliche Laufbahn beendet. Was bleibt Ihnen – einmal abgesehen vom Olympiasieg – aus Ihrer aktiven Zeit besonders in Erinnerung?***

Natürlich einmal alles, was wir im und mit dem so genannten Wunderteam Besonderes erlebt haben – es war eine harte, überaus anstrengende Zeit, aber unglaublich schön, aufgrund der vielen Erfolge, die wir für uns verbuchen konnten – bis auf wenige Ausnahmen, hatten wir einen wunderbaren Zusammenhalt im Team.

## „BIN FROH, DIESEN WEG...“

***Inwieweit hat sich Ihr Olympiasieg auf den späteren Lebensbeziehungswise beruflichen Karriereweg ausgewirkt?***

Mein Olympiasieg von 1976 hat sich sehr positiv auf mein späteres Leben ausgewirkt und meinen Berufsweg in gewisser Weise schon vorgezeichnet. Als Medizinstudent habe ich mich zwar für die Psychiatrie und Tiefenpsychologie interessiert, habe aber dann erkannt, dass ich aufgrund meiner sportlichen Vergangenheit den größten Nutzen für mich aus dem praktischen Erfahrungsschatz im Bereich der Sportmedizin verwertbar machen kann. Rückblickend kann ich nur sagen: Ich bin froh, diesen Weg gegangen zu sein.

## VOM PARALLELSTIL ZUM V-STIL

***Inwiefern hat sich der Skisprungsport seit den 1970er Jahren verändert?***

Der Schisprungsport hat sich technisch seit meiner Zeit gravierend verändert und dies zu einem nicht unerheblichen Teil bedingt durch die Innovationen, die Baldur Preiml bereits



Sportmediziner Dr. Karl Schnabl, Schisprung-Olympiasieger von 1976, vermittelt in Vorträgen sein Wissen und seinen Erfahrungsschatz. Als junger Pensionist frönt er darüber hinaus der abstrakten Malerei. Fotos: KK

in unserer Zeit im Bereich des Materials gesetzt hat. Er hat damit auch im Bereich der Technik des Schispringens ein neues Zeitalter heraufbeschworen. Die Sprungschier wurden verbreitert, neue Oberflächenbeschichtungen der Anzüge veränderten die aerodynamischen Kräfte. Die automatische physikalische Folge davon war die zwingende Veränderung des Parallelstils zum V-Stil, zunächst mit der Versetzung zwischen Körper und Sprungschiern. Es war dann nur eine Frage der Zeit, bis einer der Springer auf die Idee kam, das V nicht zwischen Körper und Schier, sondern das V nur mit den Schiern zu machen – und das war Jan Boklöv.

***Am Weg ins Gailtal beziehungsweise Achomitz passieren Sie auch Villach. Wie sehen Sie die Entwicklung der Stadt?***

Villach ist eine tolle Stadt – ich hätte nichts dagegen gehabt, wenn es möglich gewesen wäre, das Sportinstitut in Villach anzusiedeln. Die Stadt hat mir schon während meiner Turnuszeit im LKH Villach gut gefallen.

## „NÜTZE DEN TAG!“

***Verraten Sie uns Ihr Lebensmotto?***

„Carpe diem!“, wie schon die Römer sagten, oder nach Goethe: „Nütze den Tag, den er geht so schnell von hinnen, der Kluge baut damit auf, der Dumme lässt ihn nutzlos verrinnen.“



## WORT SPALTEREI



### FLIRTY DATING (FÜR MÄNNER)

Flirten ist nicht gleich Anmachen. Auch wenn so mancher Mann dabei die Hose gestrichen voll hat. Hintenrum wohlgerneht. Na, sauber. Damit haben sich all die schönen Wunschvorstellungen und Fantasien gleich mal in Luft aufgelöst und die Erotik des Flirtens hat sich gänzlich verflüchtigt. Sorry, als Flirtnerd kann es schon passieren, dass man einfach windelabweicht. Aber ich nehme mich jetzt bei der Nase, die Sie vermutlich soeben rümpfen.

Ganz ehrlich: Wann haben denn Sie zum letzten Mal so richtig geflirtet? Nicht auf Facebook, draußen in freier Wildbahn, von Angesicht zu Angesicht. Nicht online dahingetindert. Hautnah am Geschehen. Hier der Mann. Dort die Frau. Oder zwei desselben Geschlechts. Jedenfalls dazwischen: kein WLAN. Na, wann war das? Schon lange her? Falls Sie sich noch erinnern können: Was ist geschehen? Ist es um sie oder um Sie geschehen gewesen? Oder hat Ihr Gegenüber mit akuter Flirtphrasenignoranz reagiert? Haben sie Ihre Blicke angewidert, statt sie zu erwidern? Oder hat Sie das Bockschauen zum Flirter gemacht? Wie weit sind Sie gegangen? Oder war es gleich in der Bar ums Eck? Haben Sie es mit Humor versucht oder sich einfach nur lächerlich gemacht? Worauf haben Sie gesetzt oder wurden Sie versetzt?

Haben Sie Händchen gehalten oder doch nur Ihre Klappe? Kam es zum Füßeln oder war es bloß beinlich? Haben Sie ihr einen Cocktail spendiert oder wurde Ihnen der Hahn frühzeitig abgedreht? Haben Sie sie geküsst oder ist es beim Lippenbekenntnis geblieben? Haben Sie schlau in die Bluse geschielt oder dumm aus der Wäsche geguckt? Hatten Sie ein Goldhändchen oder ist das Objekt der Begierde vis-à-vis schon bei der kleinsten Berührung zur Salzsäule erstarrt? Haben Sie sie um den Finger gewickelt oder wurde Ihnen auf selbige geklopft? Waren Sie trotz eindringlicher Warnung zu aufdringlich? Ist der Funke überggesprungen oder war keine Rede von Funkverkehr? Hat es geknistert oder raschelt es immer noch im Ohr von der Watschen? Haben Sie ihr Ihre Briefmarkensammlung gezeigt oder schreiben Sie auch nur noch E-Mails?

Kurzum: Hat es geklappt oder gab es eine Abfuhr? Apropos, ich muss noch schnell den Müll runterbringen. Und ich merke grad, Flirten ist nicht so mein Ding...

Gerhard Benigni



**F**lirten ist, jetzt einmal ehrlich,  
nicht nur spannend, auch gefährlich.

Denn gibt's im Bauch erst Schmetterlinge  
und in der Folge Eheringe,  
dann ist man sicherlich am Ziel,  
jedoch man opfert dafür viel.

Zumindest, was wir auch schon hörten,  
die Chance viel öfter noch zu flirten.

### Rätselauflösung von Seite 74

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9 | 5 | 6 | 3 | 2 | 7 | 4 | 1 | 8 |
| 8 | 3 | 2 | 4 | 9 | 1 | 6 | 7 | 5 |
| 1 | 7 | 4 | 6 | 8 | 5 | 2 | 9 | 3 |
| 6 | 8 | 3 | 9 | 1 | 4 | 7 | 5 | 2 |
| 4 | 9 | 1 | 7 | 5 | 2 | 3 | 8 | 6 |
| 5 | 2 | 7 | 8 | 6 | 3 | 1 | 4 | 9 |
| 7 | 6 | 5 | 1 | 3 | 9 | 8 | 2 | 4 |
| 3 | 4 | 9 | 2 | 7 | 8 | 5 | 6 | 1 |
| 2 | 1 | 8 | 5 | 4 | 6 | 9 | 3 | 7 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | 4 | 3 | 8 | 9 | 5 | 7 | 1 | 2 |
| 7 | 8 | 9 | 6 | 2 | 1 | 3 | 4 | 5 |
| 1 | 5 | 2 | 3 | 4 | 7 | 6 | 8 | 9 |
| 3 | 6 | 4 | 2 | 5 | 9 | 1 | 7 | 8 |
| 9 | 7 | 5 | 1 | 8 | 6 | 2 | 3 | 4 |
| 2 | 1 | 8 | 4 | 7 | 3 | 9 | 5 | 6 |
| 8 | 2 | 1 | 9 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 5 | 9 | 6 | 7 | 1 | 8 | 4 | 2 | 3 |
| 4 | 3 | 7 | 5 | 6 | 2 | 8 | 9 | 1 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9 | 3 | 8 | 7 | 1 | 6 | 5 | 4 | 2 |
| 1 | 7 | 6 | 2 | 5 | 4 | 8 | 9 | 3 |
| 2 | 4 | 5 | 9 | 3 | 8 | 1 | 6 | 7 |
| 5 | 8 | 4 | 1 | 9 | 2 | 7 | 3 | 6 |
| 7 | 2 | 1 | 6 | 4 | 3 | 9 | 5 | 8 |
| 3 | 6 | 9 | 5 | 8 | 7 | 2 | 1 | 4 |
| 6 | 1 | 3 | 8 | 2 | 5 | 4 | 7 | 9 |
| 4 | 5 | 2 | 3 | 7 | 9 | 6 | 8 | 1 |
| 8 | 9 | 7 | 4 | 6 | 1 | 3 | 2 | 5 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ■ | ■ | ■ | L | ■ | L | ■ | H | ■ | B | ■ | C | ■ | D | ■ |
| G | S | P | U | S | I | ■ | S | A | I | L | E | R | ■ | K |
| ■ | T | O | P | ■ | N | O | C | K | ■ | E | ■ | E | I | L |
| ■ | E | L | E | N | D | ■ | H | ■ | A | D | A | M | ■ | A |
| E | G | G | ■ | I | ■ | K | A | R | L | ■ | R | E | I | S |
| ■ | ■ | A | N | K | A | U | F | ■ | P | K | A | ■ | ■ | S |
| S | E | R | A | I | ■ | R | ■ | L | E | E | ■ | V | O | E |
| ■ | I | ■ | H | ■ | A | S | S | I | ■ | I | L | ■ | ■ | L |
| ■ | S | T | E | I | N | ■ | A | N | I | M | ■ | Z | A | M |
| W | E | I | Z | ■ | T | W | A | I | N | ■ | S | P | I | N |
| ■ | N | ■ | U | N | I | ■ | R | E | N | T | ■ | E | ■ | B |
| s | v | d | 1 | 7 | 1 | 1 | - | 1 | 3 | ■ | ■ | ■ | ■ | ■ |





Villach ist die Weihnachtshauptstadt im Süden – die Lichterexperten des ETK-Profitteams tragen wesentlich dazu bei. Foto: Stadt Villach/Adrian Hipp

# ETK-Profis machen's: Weihnachtslichtspiele...

*Die Adventtage vorm schönsten Fest des Jahres sind was ganz Besonderes. Machen Sie es zu Ihrem Geschenk und erleben Sie das Villacher Lichtwunder, arrangiert von den Profis des Villacher Elektrounternehmens ETK.*

In der guten Stube der Stadt, im Zentrum des vorweihnachtlichen Geschehens, überragt der in einen Lichtermantel gekleidete Stadtpfarrturm wie eine riesige Wunderkerze das aufregende und glitzernde Treiben zu seinen Füßen. Bereits seit Jahren verantwortlich für die unvergleichlichen „Lichtspiele“ ist das ETK-Profitteam um die Geschäftsführer Rudolf Tischner und Andreas Klein.

## VIELE TAGE IM DAUEREINSATZ

„Um den Turm und die Innenstadt mit Tausenden energieeffizienten LED-Leuchten zum Strahlen zu bringen, stehen unsere erfahrenen Mitarbeiter viele Tage im Dauereinsatz. Wir sind stolz auf unser kompetentes Team!“, betonen die ETK-Chefitäten, die mit ihren Spezialisten für den hohen Qualitätsstandard stehen.

## WER SICH GUTES TUN WILL...

Die behaglichen Christkindlhütten schmiegen sich heimelig um Villachs größtes Gotteshaus und vertiefen zauberhaft das adventliche Erleben. Wer sich und seinen Sinnen also wirklich Gutes tun will, bummelt unterm funkelnden ETK-Sternenhimmel gemütlich durch die Adventstadt. Es ist wie ein Eintauchen in ein Märchenwunderland, noch gewürzt mit einem höchst berührenden Weihnachtsprogramm.

## GIGANTISCHE „WUNDERKERZE“

Sowohl der brillante Lichtermantel, der weit ins Land hinein sichtbar den Stadtpfarrturm kleidet, als auch der herrliche Lichterbaldachin über der Eisarena auf dem Rathausplatz sind für die ETK-Spezialisten zwar ziemlich herausfordernd, doch sie freuen sich umso mehr, wenn dann der Turm mit etlichen Lichterketten und seinen 120.000 Lichtpunkten in eine gigantische „Wunderkerze“ verwandelt wird.

## LICHTERSPIELE AUCH FÜR PRIVATE

Das ETK-Powerteam – in Elektrofragen stets am Puls der Zeit – entwickelt und realisiert als Fachbetrieb und Branchenführer nicht nur urbane Beleuchtungskonzepte, sondern inszeniert in elektrotechnischer Perfektion natürlich auch für Private faszinierende und beeindruckende weihnachtliche Lichterspiele.



**Elektro Tischner & Klein GmbH**, 9500 Villach, Wiesensteig 19,  
Telefon: 0 42 42 / 55 0 11, E-Mail: [office@etk.at](mailto:office@etk.at), [www.etk.at](http://www.etk.at)





Einzigartige Naturkulisse - das Mährische Tal im Herzen Sloweniens. Fotos: Archiv občina Moravče

# Schmuckes Kleinod in malerischer Landschaft

*Moravška dolina – das Mährische Tal – mit seinem Hauptort Moravče liegt im Voralpengebiet nord-östlich von Sloweniens Hauptstadt Ljubljana/Laibach, nahe der geographischen Mitte Sloweniens.*

Die beschauliche Landschaft mit ihren Wiesen und Wäldern liegt, umgeben von sanften Berghängen, in der Region Gorenjska/Oberkrain. Zahlreiche markierte Gehwege machen das Tal naturnah erlebbar.

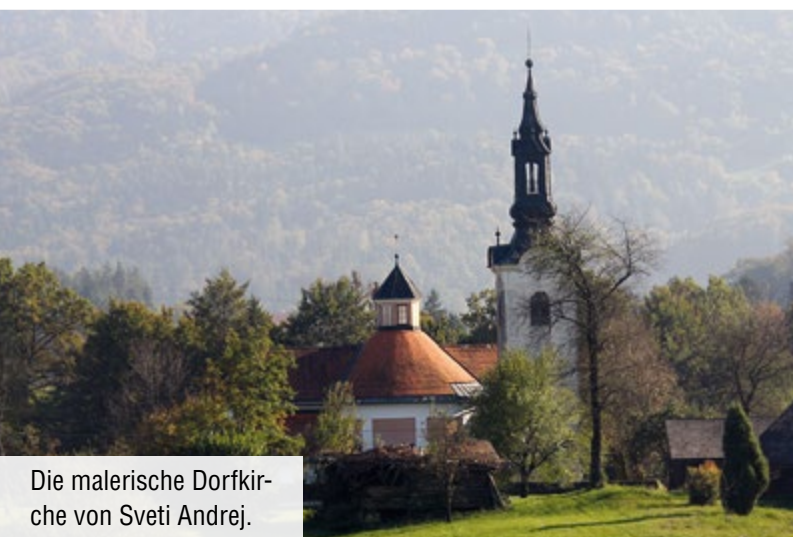
## MORAVČE SEIT 1804 MARKT

Die Pfarre wurde bereits im 13. Jahrhundert erwähnt. 1804 erfolgte die Verleihung des Marktrechts. Moravče zählt somit zu einem der jüngeren slowenischen Märkte. Der von Markthäusern umgebene zentrale Platz ist bis heute vollständig erhalten geblieben. Marktbeherrschendes Objekt ist die im 18. Jahrhundert barockisierte Sankt-Martin-Kirche. Neben der Landwirtschaft ist auch das regionale Handwerk ein bestimmender Wirtschaftsfaktor.

Mit der Gründung des Vereins „rokodelci“ (Handwerker) kam es zu einer innovativen Bündelung des lokalen handwerklichen Angebotes. Darin vertreten sind Berufe wie Schmied, Schlosser, Wagner, Sattler, aber auch die textile Handarbeit. Mit diversen Ausstellungen gibt die Interessensgemeinschaft alljährlich einen informativen Einblick in die breitgefächerte handwerkliche Angebotspalette der heimischen Unternehmen.

## AUSSICHTSPUNKT LIMBARSKA GORA

Das bekannteste Ausflugsziel in der Umgebung Moravčes ist der auf 772 Meter gelegene Aussichtspunkt Limbarska Gora mit seiner mächtigen Barockkirche, einem Werk des berühmten



Die malerische Dorfkirche von Sveti Andrej.



Spielende Kinder genießen die Feste auf ihre Art.



Laibacher Architekten Gregor Maček. Von hier aus genießt man einen wunderbaren Ausblick auf die umliegende Landschaft. Ende März nehmen mehrere tausend Menschen am alljährlich stattfindenden Nelken-Marsch auf die Limbarska Gora teil. Es ist dies eine Veranstaltung anlässlich des Muttertages, der in Slowenien im März gefeiert wird. Die Teilnehmer werden dabei mit einer Nelke, der Nationalblume Sloweniens, empfangen.

## REICHHALTIGES VERANSTALTUNGSANGEBOT

Neben dem Nelken-Marsch gibt es auch eine Reihe weiterer sportlicher und kultureller Veranstaltungen. So nehmen alljährlich zahlreiche Wanderer am Maitreffen teil, um sich bei einer Morgenwanderung auf dem 52 Kilometer langen mährischen Rundweg sportlich zu betätigen. Ergänzt wird der Veranstaltungsreigen mit Nachtwanderungen, Konzerten sowie Sportwettbewerben.

## VERBORGENE SCHÖNHEITEN

Über gepflegte Geh- und Radwege besteht die Möglichkeit, zahlreiche Kultur- und Naturschätze, wie Kirchen, Bildstöcke, alte Gehöfte und Schlossruinen kennenzulernen. Laut Überlieferung waren einst im Mährischen Tal bis zu acht Burgen nachweisbar, sodass dieses Gebiet auch als „Tal der Burgen“ bekannt war.

## KULTURDENKMAL SCHLOSS TUŠTANJ

Das einzig erhaltene festungsartige Gebäude ist das Schloss von Tuštanj im Dorf Zgornji Tuštanj. Das 1490 erbaute Schloss, eine Renaissance-Villa mit einem Arkadenhof und einer 1704 errichteten Kapelle, ist ob seiner idyllischen Lage ein beliebter Hochzeits- und ob seiner hervorragenden Akustik auch attraktiver Veranstaltungsort. Auf Schloss Tuštanj werden auch Trauungen durchgeführt – in einem historisch einzigartigen Ambiente.

## GÄRTNER WURDE SCHLOSSHERR

Die letzte Eigentümerin aus diesem Geschlecht heiratete im Jahre 1854 den Schlossgärtner Luka Pirnat, dessen Nachkommen

noch heute die Eigentümer des Schlosses und des benachbarten Gutsbesitzes sind. Einzigartig in Slowenien ist, dass das Schloss Tuštanj nie vom Staat übernommen wurde. Möbel, Porzellan, Bilder, Kachelöfen und andere Einrichtungsgegenstände sind Originale. Schloss Tuštanj kann samstags und sonntags und gegen Voranmeldung auch unter der Woche besucht werden.



Ein Großereignis ist der Nelken-Marsch auf die Limbarska Gora.



Schloss Tuštanj – sehenswertes Kulturdenkmal in idyllischer Lage.



Auch Freunde von Oldtimer-Fahrzeugen kommen auf ihre Rechnung.



Auch Folkloredarbietungen gehören zum vielseitigen Veranstaltungsangebot.

# Was erwarten Sie sich?

*Die Nationalratswahl ist längst geschlagen. Die ÖVP-Favoritenrolle wurde schlussendlich mit hoher Deutlichkeit bestätigt. Der Bundespräsident hat mittlerweile die nunmehr Türkisen mit der Regierungsbildung beauftragt. Sebastian Kurz befindet sich derzeit sozusagen auf Brautschau und sondiert die Koalitionsmöglichkeiten. Die Österreicherinnen und Österreicher erwarten sich jetzt natürlich eine rasche Regierungsbildung. Was erwarten Sie sich von der neuen Bundesregierung?*

„Ich erwarte mir von der neuen Bundesregierung mehr Engagement für den Klimaschutz und dass sie ihre Versprechen auch hält und klar umsetzt!

Eine Stabilität an der Führungsspitze Österreichs ist mir sehr wichtig!“

**Melanie Herzog,  
Rubland**



**Helmut Lagger,  
Villach**

„Ich erwarte mir ein starkes Miteinander der neuen Regierungskoalition und vor allem eine Durchführung und rasche Umsetzung der ausverhandelten Themenschwerpunkte!“



„Insbesondere erwarte ich mir, dass die nächste Regierung überdauern wird und dass sie ihre Aufgaben ernst nimmt, denn Leichtfertigkeit in der Politik bedroht die Menschen und ihre Umwelt letztendlich am meisten.“

**Karin Lagger,  
Villach**



**Malle Rudolf,  
Oberwollanig**

„Die neue Bundesregierung soll ihre Arbeit korrekt und zum Wohle aller Österreicher und Österreicherinnen erledigen. Anstehende Reformen sollen endlich umgesetzt werden.“



„Ein Ende der Profilierungsneurosen einzelner Politiker, stattdessen ein gemeinsames Miteinander der Koalitionspartner, mit dem Ziel, das Beste für Österreich und uns Staatsbürger zu erarbeiten.“

**Christian Müller,  
Villach-Landskron**



**Markus Trattnig,  
Feistritz/Drau**

„Von der neuen Regierung erwarte ich mir das Erreichen vieler Ziele, welche vor der Wahl versprochen wurden, eine Einigung bei der Klima-Frage, noch mehr Transparenz und das gemeinsame Erstellen von notwendigen Reformen, wie zum Beispiel im Bereich Bildung.“



„Kurz ist gefordert. Koalitionsverhandlungen sind eine Chance, Gemeinsamkeiten zu finden und Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen. Eine Regierungsbildung, die eine ganze Legislaturperiode hält, ist wünschenswert.“

**Magdalena Mariacher,  
Villach**



**Heinz Hilber,  
Villach**

„Ich erwarte mir von den Volksvertretern, endlich Sachpolitik über Parteihickhack zu stellen. Auf Österreich warten so viele Herausforderungen, die nur durch Vernunft und konsequente Politik zu lösen sein werden.“







Die FF Paternion ist jetzt mit dem neuen Unimog noch schlagkräftiger: Am Bild von links Gemeinde-Feuerwehrkommandant Hans Rauter, Pfarrer Ignaz Weyerer, Bürgermeister Manuel Müller und Hauptmaschinist Hans-Peter Granitzer während der Übergabefeierlichkeiten. Foto: Marktgemeinde Paternion

# Paternion: Ochsengartenlift bis Winter betriebsbereit

*Nach den Sturmschäden wird der betroffene Bereich beim Freibad neu gestaltet, für weitere Betriebsansiedelungen wurde von der Marktgemeinde Grund erworben, die FF Paternion freut sich über ein neues Einsatzfahrzeug.*

**E**in Unwetter mit starkem Sturm und Hagel richtete im Sommer auch im Raum Feistritz/Drau, Nikelsdorf, Paternion und Kamering an Wald und Objekten schwere Schäden an. Besonders betroffen war auch der Bereich zwischen Ochsengartenlift und dem Freibad. Der Hochwald wurde hier nahezu vollständig entwurzelt, der Schilift schwer beschädigt.

## OCHSENGARTENLIFT

Von der Forstdirektion Foscari wurde das Fallholz bereits aufgearbeitet und auch entsprechende Aufforstungsmaßnahmen gesetzt. Gemeinsam mit der Gerlitz-Kanzelbahn-Touristik als Betreiberin wird der Ochsengartenlift wiedererrichtet. „Die Anlage ist sehr beliebt, und wir sind bestrebt, den Schilift bis Saisonbeginn wieder in Schwung zu bringen“, betont Bürgermeister Manuel Müller.

## WALDLEHRPFAD UND „ZAUBERTEPPICH“?

Für kommendes Jahr ist für den Raum zwischen Bad und Lift auch die Errichtung eines Waldlehrpfades und „Zauber-teppichs“ angedacht. Auch ein Teich soll geschaffen werden. „Wir streben dann hier eine Ganzjahresnutzung an und wollen den

Bereich für Erwachsene und Kinder zu einem attraktiven Treffpunkt gestalten“, unterstreicht Müller.

## „WIR WOLLEN MITSPRECHEN“

Im Gewerbepark in Feistritz/Drau hat sich ja heuer die HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft angesiedelt. Müller: „Wir haben laufend Anfragen von Firmen, die sich hier niederlassen wollen. Die Lage im Unteren Drautal ist sehr interessant. Weil mitarbeiterintensive Betriebe gefragt sind, wollen wir bei den Ansiedlungen natürlich mitsprechen. Deshalb haben wir 14.000 Quadratmeter Grund angekauft, den wir dann für Gewerbezwecke offerieren können.“

## NOCH SCHLAGKRÄFTIGER UND EFFIZIENTER

Der alte Mercedes-Unimog der FF Paternion hatte schon 38 Jahre am Blech. Dazu wurde das Fahrzeug auch 27 Jahre hindurch für die Schneeräumung eingesetzt. Jetzt freut sich die beliebte Wehr um Kommandant Hans Rauter über den neuen Unimog U 218, der heuer ins Rüsthaus gestellt wurde. Kostenpunkt: rund 260.000 Euro. Damit kann die Wehr bei den Einsätzen noch schlagkräftiger und effizienter arbeiten.



Bürgermeister  
Franz Zwölbar

„Halbes Kleeblatt“: Der Autobahnavvollanschluss Wernbergs soll 2022 zur Verfügung stehen – ein Direktanschluss für die Wirtschaft und eine Entlastung für die Ortsbereiche. Plandarstellung: Asfinag

# In Wernberg stehen jetzt die Ampeln auf Grün!

*Der erste Planungsentwurf stammt aus dem Jahre 1996. Das heißt, die Gemeinde Wernberg bemüht sich seit 23 Jahren um einen Vollanschluss an die Südautobahn. Jetzt stehen die Ampeln auf Grün.*

**D**erzeit gibt es nur eine Abfahrt in Fahrtrichtung Villach und eine Auffahrt in Fahrtrichtung Klagenfurt. Für die Gegenrichtungen fehlen die Anschlüsse. Jetzt ist Bewegung im Projekt – die volle A2-Anbindung soll als „halbe Kleeblattlösung“ bereits ab 2022 für Entlastung sorgen.

## PLANUNGSARBEITEN VOR ABSCHLUSS

Der Wernberger Gewerbepark an der A2 und B 83 wächst. Die Wirtschaft, die sich hier ansiedelt, pocht auf kurze Wege zum übergeordneten Straßennetz. Der notwendige Vollanschluss würde auch die Anrainer entlang der B 83/Kärntner Bundesstraße spürbar entlasten. Unermüdliche und treibende Kraft hinter dem Vollanschlussprojekt ist Bürgermeister Franz Zwölbar: „Sämtliche Expertengutachten liegen bereits auf dem Tisch, die Planungsarbeiten stehen vor dem Abschluss. Wir erwarten, dass die Asfinag gleich nach Vorliegen des Baubescheides das Projekt ausschreibt.“

## GEMEINDEN ZAHLEN 4,2 MILLIONEN EURO

Die Umsetzungsphase ist für 2021 vorgesehen, die Fertigstellung ein Jahr darauf. Im Planungsauftrag ist für den Kreuzungsbereich B 83 und Industriestraße auch eine Ampellösung

berücksichtigt. Das Anbindungsprojekt schlägt sich mit insgesamt elf Millionen Euro zu Buche, wobei dazu die Gemeinden Wernberg, Villach, Velden und Rosegg rund 4,2 Millionen Euro beitragen. Mit den Planungsarbeiten ist das Grazer Ingenieurbüro für Verkehrswesen beauftragt. Die IBV-Geschäftsführung hat mit Dipl.-Ing. Dr. Kurt Fallast ein gebürtiger Wernberger inne.

## „WOLLEN EINE OPTIMALE LÖSUNG“

Nach entsprechenden Frequenzzählungen steht an der B 83 auch für die Zufahrt zu Gemeindeamt, Raika und Seniorenwohnheim eine Ampellösung im Raum. Das ebenfalls in diesem Bereich situierte neue Kompetenzzentrum des Sozialhilfverbandes Villach-Land ist im Juni 2020 übergabereif. Es wird zusätzliche Frequenzen auslösen. Zwölbar: „Es erfolgt dann für die Ampelregelung eine weitere Bedarfsprüfung. Wir wollen für alle Verkehrsteilnehmer eine optimale Lösung.“ Die Investitionskosten für das Pflegezentrum in Höhe von 7,2 Millionen Euro werden übrigens über die Verkehrsstrafen der Autofahrer finanziert.





Das KW Forstsee ist nicht nur ein Stausee, sondern gilt auch als Geheimtipp für Freiluftfans. Fotos: Kelag

## Ältestes Kraftwerk wird jetzt saniert

*Das älteste Speicherkraftwerk Kärntens, das Kelag-KW Forstsee hoch überm Wörthersee, wird um drei Millionen Euro umfassend saniert. Der Forstsee ist auch ein beliebtes Naherholungsgebiet.*



Kelag-Vorstand Manfred Freitag, BM Johann Koban und Christian Rupp, Leiter Erzeugung/Technische Services (v. l.).

Für die umfassende Sanierung wird der Forstsee auf 20 Meter unter dem Vollstauziel abgesenkt, um die unter dem Wasser befindlichen Anlagenteile beurteilen und dann die Detailplanung für die nötigen Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen durchführen zu können. Im Winterhalbjahr 2020/2021 wird die bestehende Druckrohrleitung erneuert und Anlagenteile wie der Maschinensatz, das Einlaufbauwerk, das Wasserschloss und die Apparatkammer saniert. Die Erneuerungs- und Sanierungsarbeiten werden zu einer Effizienzsteigerung des Kraftwerkes Forstsee führen. Das KW Forstsee ist seit 1925 in Betrieb und versorgt rund 900 Haushalte. Der Forstsee ist nicht nur ein Stausee, in dem gebadet wird, sondern gilt auch als Geheimtipp für Freiluftfans. Das Krafthaus direkt am Wörthersee steht unter Denkmalschutz und ist während der Sommermonate als Schau-Kraftwerk öffentlich zugänglich.

*Eine Auszeit  
nehmen...  
entspannen  
und lesen!*



TEL 04229 / 23 33

MAIL [rundblick@lesezirkel.at](mailto:rundblick@lesezirkel.at)

WEB [www.rundblick-lesezirkel.at](http://www.rundblick-lesezirkel.at)



ERSTE SPARKASSE

THE FUTURE IS YOURS.

200 JAHRE

#GLAUBANDICH

[erstebank.at](http://erstebank.at)  
[kspk.at](http://kspk.at)





Mostar (Herzegowina): Die Alte Brücke über die Neretva - ein Bild für die Ewigkeit. Der Übergang wurde von Prinz Charles wiedereröffnet. Fotos: vif

# Warum nicht einmal nach Bosnien und Herzegowina?

*Bosnien und Herzegowina: Das Land mit seinen rund dreieinhalb Millionen Einwohnern ist aufregend schön – und liegt fast vor unserer Haustür! Banja Luka zum Beispiel, der ersten größeren BiH-Stadt, ist von Villach aus in nicht einmal fünf Stunden erreichbar. Mit dem Pkw. Der Balkanstaat lockt auch mit ausgeprägter Gastfreundlichkeit. Wir nehmen hier auch noch Mostar, Međugorje und natürlich Sarajevo unter die Lupe.*

**O**bwohl ständig davon gesprochen wird, dass Bosnien und Herzegowina als künstliches Staatesgebilde früher oder später zerbricht, hat das so genannte Dayton-Abkommen doch Frieden geschaffen und für diesen Frieden den

ethnischen Proporz zementiert. Herausgekommen ist allerdings ein kaum handlungsfähiger Staat ohne administrative Einheit, denn das Land ist aufgeteilt auf die Republika Srpska, die Föderation Bosnien und Herzegowina sowie den Distrikt Brčko. Von



Die Brückenstadt Mostar verzaubert durch ihr einzigartiges Flair und ihre architektonischen Besonderheiten.



Sarajevo: In den Händlergassen der Altstadt herrscht ein buntes, friedliches Treiben.



ethnischen Konflikten, die immer wieder auflodern, bekommen die Landesbesucher jedoch kaum etwas mit.

## EIN LAND DER EXTREME

Bosnien und Herzegowina ist unübersehbar ein Land der Extreme. Es ist arm und gespalten durch Nationalisten und Religionen. Aber dennoch: Bosnien und Herzegowina ist immer noch ein Platz, an dem der Mix aus Volksgruppen, aus Einflüssen von Ost und West, aus mystischem und pragmatischem Glauben eine unglaublich kreative Atmosphäre ergibt. Bosnien wurde wieder ein Platz zum Leben, auch wenn noch Zehntausende „Bosniaken“ vorwiegend im EU-Ausland ihre dort besser gebackenen Brötchen verdienen.

## IN BOSNIEN „REGIERT“ EIN KÄRNTNER

Bosnien ist noch lange nicht in der EU, aber die EU ist schon lange in Bosnien. Nicht nur in der Hauptstadt Sarajevo, mit dem Hohen Repräsentanten der Internationalen Gemeinschaft. Amtsinhaber ist schon seit dem Jahre 2009 der österreichische Diplomat Valentin Inzko, in Suetschach im Rosental zu Hause. Inzko, Kärntner Slowene, kann demokratisch gewählte Amtsträger entlassen, Gesetze erlassen und neue Behörden schaffen.

## BANJA LUKA ÖSTERREICHISCH GEPRÄGT

Wer von Kroatien über die Sava bei Bosanska Gradiška ins ehemalige k.u.k. Kronland Bosnien und Herzegowina wechselt, hat nur noch etwa 50 Straßenkilometer nach Banja Luka vor sich. Die österreichisch punzierte Stadt der Serbischen Republik, Republika Srpska, und zweitgrößte des Gesamtstaates Bosnien und Herzegowina zählt rund 200.000 Einwohner.

## QUICKLEBENDIGES ZENTRUM

Das quicklebendige Zentrum mit zahlreichen historischen Baulichkeiten wird mit einem herrlichen Stadtpark mit einem

Mostar: Ein Erinnerungsstein an der Alten Brücke.



Restaurant und Café angenehm grün aufgelockert. Eine innenstadtnahe Erholungsoase, eine entspannende Idylle, findet sich an den Ufern des Flusses Vrbas, direkt am Kastel, eines der ältesten Objekte des Landes. Die Festung wurde von den Römern errichtet, von den Slawen befestigt und den Türken erweitert. Die Burg ist von der großzügig angelegten Fußgängerzone aus bequem erreichbar.

## SCHON WIEDER EINE PERLE DES LANDES

Sarajevo, geschichtsbeladen wie kaum eine andere Stadt auf der Welt, gilt nach den enormen Kriegszerstörungen – viele haben noch die Bilder einer zerschossenen Stadt nach den Balkankriegen in den 1990er Jahren in den Köpfen – schon wieder als Perle des Landes. Die US-amerikanische Botschaft gleicht



In Sarajevo leben heute Muslime und Christen friedlich nebeneinander.



Sarajevo: An der Lateinerbrücke erinnert heute ein Museum an den Thronfolgermord.



Banja Luka verfügt mit der serbisch-orthodoxen Christ-Erlöser-Kathedrale im Stadtzentrum über ein sehenswertes Gotteshaus, das im Zweiten Weltkrieg beschädigt, von der Ustascha völlig zerstört, aber von 1995 bis 2005 wieder originalgetreu aufgebaut wurde.



zwar einer Festung, doch Sarajevo tritt den Besuchern als eine Stadt fast wie jede andere entgegen: lebendig, bunte Vielfalt, Glaspaläste, Autos in Mengen, Geschichte auf Schritt und Tritt.

### BUNTES, FRIEDLICHES TREIBEN

Sarajevo hat ein ganz besonderes Flair. Muslime und Christen leben friedlich miteinander: Die Glocken der katholischen Kirche ertönen, der Muezzin ruft zum Beten in die Moschee. Im Herzen der Altstadt, in den Händlergassen, herrscht buntes, friedliches Treiben. Touristen aus aller Welt gustieren das vielfältige Angebot an Waren. Ein Bild, das in der einst kriegsgeplagten Stadt friedlicher nicht sein kann.

### DIE ALTE STADT AN DER BRÜCKE

Der Bosnien-Krieg wurde 1992 entfacht und zog sich bis 1995. Rund 100.000 Menschen kamen dabei um. Das Land war teils großflächig zerstört worden. Religiöser Wahn und nationaler Wahnsinn waren aufeinandergetroffen. Schwerstens betroffen war auch das weltbekannte Mostar, die alte Stadt an der Brücke über die türkisblaue Neretva. Die Brückenstadt verzaubert durch ihr einzigartiges Flair und ihre architektonischen Besonderheiten. Auf guten Straßen ist Mostar von Sarajevo aus in etwa zwei Stunden zu erreichen. Im österreichisch-jugoslawischen Kriegs- und Partisanendrama „Die letzte Brücke“ (1954) stand der Übergang im Mittelpunkt des Geschehens. Hauptrollen: Maria Schell und Bernhard Wicki.



Spuren des Bosnien-Krieges finden sich noch in etlichen Städten.



Tradition und Moderne treffen am Balkan noch oft hart aufeinander.



## PRINZ CHARLES ERÖFFNETE

Die „Stari Most“, also die „Alte Brücke“, ein Bild für die Ewigkeit, wurde bekanntlich von kroatischer Artillerie zerschossen. Die ursprünglich von einem türkischen Baumeister anno 1566 errichtete Bogenbrücke wurde nach fast elf Jahren wiedereröffnet – von Prinz Charles von England. Der markante Übergang über die Neretva gilt heute als Symbol für Zukunft und Hoffnung. Ein Ausdruck der Versöhnung zwischen Kroaten und Bosniaken, also eine versöhnende Brückenfunktion, wird aufgrund der Stimmungslage die neue Brücke wohl nicht inne haben.

## SIE WERDEN WOHL VERDIENEN WOLLEN...

Der Tourismus bringt jetzt jedoch den Bewohnern auf beiden Seiten der Brücke „gute Kohle“. Das begünstigt das ökonomische Zusammenwachsen der Muslime und christlichen Kroaten. Wer wirtschaftlich weiterkommen will, will verdienen, nicht streiten und sich nicht bekriegen, und beide Seiten werden wohl verdienen wollen. Europa hat am Balkan leider noch immer eine Dauerbaustelle, hat aber auch die Chance, die Ethnien auf Dauer zu versöhnen. Ein EU-Beitritt kann eine wesentliche Voraussetzung dafür sein.

## PILGERSTROM ÜBERSCHWEMMT MEĐUGORJE

Von Mostar nach Međugorje ist es nur ein Katzensprung, etwa 26 Kilometer. Međugorje? Seit Anfang 1980 soll hier einer kleinen Menschengruppe regelmäßig die Jungfrau Maria erscheinen. Međugorje wird seitdem von einem millionenfachen Pilgerstrom aus aller Welt überschwemmt. Pilgerprofis sagen, Lourdes sei der Ort, um die Heilung körperlicher Gebrechen zu erleben. In Međugorje hingegen werde die Seele mittels Andacht und innerer Einkehr gereinigt.

## FREITAGS „ERSCHEINT“ MARIA

Gläubige und Touristen hören vor Ort, dass sich die Erscheinungen der Mutter Gottes bis heute an jedem Freitag wiederholen.



Seit 1980 soll in Međugorje die Gottesmutter erscheinen. Ein millionenfacher Pilgerstrom ergießt sich über den Ort.

Die „Seher“, am Beginn der „Erscheinungen“ noch jugendlich, sind inzwischen längst Erwachsene. Die Botschaften, die sie „empfangen“, sind sehr allgemeiner Natur, beinhalten vor allem Aufrufe an Katholiken zum Gebet, aber auch zum Frieden an alle gläubigen Menschen, unabhängig vom religiösen Bekenntnis.

## EINE NATÜRLICHE ERKLÄRUNG?

Bereits 1981, also etwa ein Jahr nach Bekanntwerden der Erscheinungen, fand sich eine Prüfungskommission zur Erkundung des Phänomens ein. Das Urteil kam zu einer natürlichen Erklärung des Phänomens. Dem schloss sich Rom an – und hält noch heute daran fest. Trotzdem hielt und hält der Pilgerstrom ungebrochen an. Die wirtschaftlichen Konsequenzen für den kleinen Ort, also das Geschäft, sind gewaltig.



Banja Luka: Im Zentrum erinnert diese Uhr an das große Erdbeben von 1969.



Međugorje: Das Geschäft mit der Jungfrau Maria blüht.

# Villach und Velden: Genießen Sie die kelagBIGband-Musik!

*Vorweihnachtlich-musikalisches Highlight mit Tradition: Mit Swinging Christmas 2019 sorgt die kelagBIGband im Congress Center Villach wieder für ein etwas anderes Weihnachtskonzert. Im Casineum Velden läuft heuer das kelagBIGband-Jahr aus. Die hochklassige Formation unter der Leitung von Hans Lassnig-Walder ist ein Ensemble von „oPop - Musik in Kärnten“.*

**D**ie kelagBIGband wird bei Swinging Christmas 2019 im Congress Center Villach (Donnerstag, 5. Dezember, 20 Uhr) wieder als Pop-Orchester mit der großartigen Background-Sängerin Nikita zu hören und zu sehen sein. Star-gast ist der Sänger und Songwriter, Starmania-Gewinner und Chartstürmer Thomas David.

## JAHRESAUSKLANG IM CASINEUM

Das Jahr 2019 endet für die kelagBIGband mit Jazz und „The Voice Of Swing“ Chris Oliver im Casineum Velden (Samstag, 28. Dezember, 20 Uhr). Davor studieren die Musikerinnen und Musiker der kelagBIGband im Herbst aber noch zwei unterschiedliche Programme ein – Konzerte in Leoben und Mörttschach gehen dem jährlichen Höhepunkt voraus, eben dem Swinging Christmas 2019 in der Draustadt.

## KLASSISCH UND MIT HACKBRETT

Das Ensemble tritt ausschließlich orchestral auf, aber in unterschiedlichen Besetzungen: als klassische Bigband mit der

Instrumentierung fünf Saxophone, vier Trompeten, vier Posauern und Rhythmusgruppe (Klavier, Gitarre, Bass und Schlagzeug) oder als „Special Carinthian Bigband“ mit reduzierter Bläsergruppe und einem Hackbrett (Kastenzither).

## JAZZIG, ORCHESTRAL, POPPIG...

Im kelag POP Orchester als größte Formation wird die klassische Bigband-Besetzung mit Streichern und Background-Sängern ergänzt. Je nach Besetzung und Arrangement erklingt die Musik jazzig, orchestral, poppig, rockig oder einfach kärntnerisch. Die Arrangements stammen größtenteils von Bandleader Hans Lassnig-Walder und von Arrangeuren aus den Reihen der kelagBIGband-Musiker.

## 2019 WAR EIN SEHR AKTIVES JAHR

Das heurige war ein sehr aktives Jahr. Im Frühjahr wurde ein Programm mit Jazzstandards in Villach, Klagenfurt und Schladming präsentiert. Im Mai gastierte das Ensemble in Völkermarkt und begeisterte das Publikum in der vollen Neuen Burg unter anderem mit Schlagnern aus den Wirtschaftswunderjahren.



Stargast ist der Sänger und Songwriter, Starmania-Gewinner und Chartstürmer Thomas David.

## Swinging Christmas 2019

**kelagBIGband & girardi strings + Nikita, Leitung Hans Lassnig-Walder, feat. Thomas David**

**Donnerstag, 5. Dezember 2019, 20 Uhr, Congress Center Villach, ab 19 Uhr Musik im Foyer**

**Karten:** Im Villacher Kartenbüro und in allen Ö-Ticket-Verkaufsstellen.

**Weitere Infos:** [www.facebook.com/kelagBIGband](https://www.facebook.com/kelagBIGband)





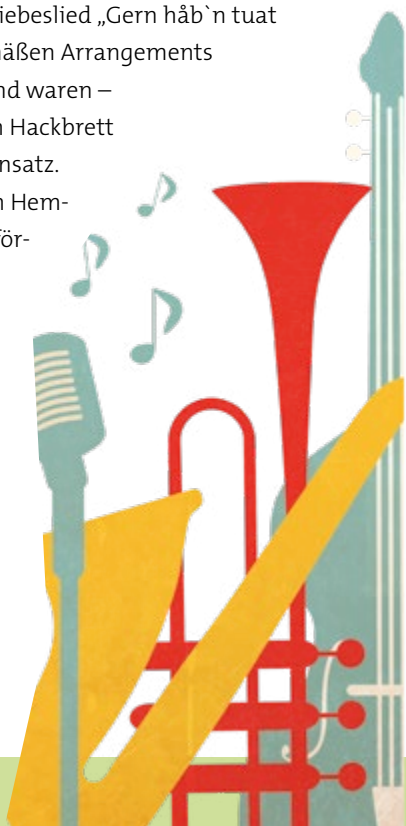
Die kelagBIGband ist ein musikalischer Botschafter Kärntens. In ihrem umfangreichen Repertoire finden sich viele Klassiker der amerikanischen Swing-Musik, aber auch zahlreiche Stücke moderner Komponisten und zeitgenössischer Arrangeure. Foto: kelagBIGband

## „CARINTHIAN INTERNATIONAL JAZZ AWARD“

Der zweite „Carinthian International Jazz Award“ (CIJA) ging im Juli in der Klosterruine Arnoldstein über die Bühne. Der international gefragte Villacher Tenorsaxophonist Lukas Gabric als Veranstalter vertraute auch heuer wieder der kelagBIGband und holte die Band als Support Act nach Arnoldstein. Die Veranstaltung mit Finalisten aus Frankreich, Israel und den USA lockte viele Jazzkenner an.

## IN ST. OSWALD AUSVERKAUFTES KONZERT

Außergewöhnlich klang die Band beim Gipfel-Musik-Festival „überKREUZ“ im September in St. Oswald. Die Hörer des ausverkauften Konzertes bekamen ausschließlich Stücke mit starkem Kärnten-Bezug zu Gehör. Lieder wie „Mei Hamat is a Schätzale“ oder das Liebeslied „Gern hãb`n tuat quat“ wurden in zeitgemäßen Arrangements präsentiert. In der Bigband waren – ganz ungewöhnlich – ein Hackbrett und ein Mellophon im Einsatz. Das Hackbrett wurde von Hemma Pleschberger (Kulturförderpreis 2019) gespielt.



## VORSCHAU

### Servus – Srečno – Ciao...

*... ist eine musikalische Hommage an Kärnten als Schnittpunkt dreier Kulturen. Als eines der ausgewählten Projekte von CARINTHija 2020 werden im Rahmen der Landesausstellung „100 Jahre Kärntner Volksabstimmung“ mehrere Konzerte aufgeführt. Es ist das bisher größte Projekt in der Bestandsgeschichte der kelagBIGband.*

**Montag, 29. Juni 2020, 17.30 Uhr – Messehalle 5 Klagenfurt**  
(Eröffnung Bundesjugendsingen, geschlossene Veranstaltung)  
**Mittwoch, 29. Juli, 20 Uhr – Stiftshof Eberndorf**  
**Donnerstag, 30. Juli, 20 Uhr – Burgarena Finkenstein**

Das **CARINTHIA JAZZ & POP ORCHESTER 20.20** (kelagBIGband mit Kärntner Landesjugendchor, Streicherensemble und Solist Matthias „Matakustix“ Ortner) wird ein Konzertprogramm in frischer, jugendlicher und aktueller Tönung präsentieren. Die Uraufführung findet bei der Eröffnung des Bundesjugendsingens am Montag, 29. Juni 2020, in Klagenfurt statt (geschlossene Veranstaltung). Unter anderem wird ein von Hans Lassnig-Walder komponiertes und arrangiertes Werk mit Anklängen an aktuelle Hits, Jazz und traditionelles Liedgut dort und bei den Konzerten am Mittwoch, 29. Juli, im Stift Eberndorf und am Donnerstag, 30. Juli, in der Burgarena Finkenstein aufgeführt.

Karten für Eberndorf und Finkenstein: Ab Frühjahr bei allen Mitwirkenden, im Villacher Kartenbüro sowie in allen Ö-Ticket-Verkaufsstellen.



Das Entenbrüstl, saftig und schmackhaft zubereitet, zählt mit seinem zarten Fleisch zu den absoluten Köstlichkeiten der heimischen Küche.

# Rosa gebratenes Entenbrüstl

*Ein Entenbrüstl, richtig saftig und schmackhaft zuzubereiten, ist nicht so schwer. Hier lesen Sie, worauf es ankommt.*

**Zutaten für 4 Personen:** 4 Entenbrüstl á 180 g, Salz, Pfeffer aus der Mühle, Honig. In Öl anbraten. **Orangensauce:** 2 Schalotten feingehackt, Butter, Saft von 2 Orangen, 100 ml Portwein, 300 ml Kalbsfond, 1 EL Traubenmarmelade, Salz. **Erdäpfelknödel mit Topfenfülle:** 250 g Erdäpfel mehlig, 25 g Butter, 1 Ei, 75 g Weizenmehl, 75 g Hartweizengrieß, Salz, Muskat, 150 g Topfen, 2 EL Parmesan, Thymian, Schale einer halben Zitrone, Salz. **Chicorre:** Chicorreesalat halbiert, 2 EL Butter, 1 EL Olivenöl, 1 Schuss Balsamico-Essig, Salz, Honig, Thymian.

**Zubereitung:** Die Entenbrüstl auf der Hautseite einschneiden. Mit Salz und Pfeffer würzen. In Olivenöl auf der Hautseite knusprig anbraten, umdrehen und 3 Minuten weiterbraten. Die Hautseite mit Honig bestreichen und im Backrohr bei 190 Grad 7 Minuten fertigkochen. Danach kurz rasten lassen. Die Entenbrüstl in Scheiben schneiden.

Für die **Orangensauce** Schalotten in Butter anschwitzen mit Portwein aufgießen. Orangensaft, Kalbsfond und Marmelade begeben und auf die Hälfte einreduzieren. Mit Salz abschmecken.

Für die **Erdäpfelknödel mit Topfenfülle** Kartoffeln in der Schale kochen, schälen und durch eine Kartoffelpresse drücken mit Butter, Ei, Mehl Salz und Muskat zu einen Teig verarbeiten

und etwas rasten lassen. Für die Fülle Topfen mit den Zutaten gut durchmischen und zu Kugeln von 2 cm formen. In den Erdäpfelteig einschlagen, fest zusammendrücken und Knödeln formen. In reichlich siedendem Salzwasser 5 Minuten köcheln lassen. Knödel mit etwas heißer Bröselbutter übergießen. Den Chicorre mit Butter, Olivenöl, Balsamico, Salz, und Honig glacieren und mit Thymian dekorieren.

**Weinempfehlung:** Barbaresco Castello di Verduno aus dem Piemont

## Giovannis tipp



Guten Appetit *Ihr Giovanni*





Bürgermeister  
Christian Poglitsch

Der einzigartige Faaker-See-Schilfmäander wurde zwar zum Kärnten-Sieger gekürt, doch den Österreich-Sieg holte sich in der ORF-Show schlussendlich der Lünersee in Vorarlberg. Foto: Region Villach Tourismus/Martin Hofmann

# Finkenstein sichert sich gegen Naturgefahren ab

*Marktgemeinde Finkenstein: Der Rotschitzabach, ein normalerweise idyllisch dahinplätscherndes Karawankenbächlein, hat nach heftigen Niederschlägen seine Gefährlichkeit gezeigt. Jetzt wird er gezähmt. „9 Plätze – 9 Schätze“: Der Faaker-See-Schilfmäander wurde zum ORF-Kärnten-Sieger gekürt.*

**S**tarkregen, Riesenwassermengen in kürzester Zeit, Windbruch, gefährliche Verklausungen, Überflutungen: Der Rotschitzabach bedroht in seinem Verlauf zum Faaker See weitläufige Siedlungsbereiche, vor allem im Bereich Latschach und Pogöriach. Das hat sich im Herbst 2018 mit dramatischen Begleiterscheinungen gezeigt.

## UMFANGREICHE SCHUTZMASSNAHMEN

„An derartige Niederschläge mit solcher Intensität kann sich kaum jemand erinnern. In Zeiten des Klimawandels kann dies jederzeit wieder passieren. Deshalb werden jetzt vor allem am Rotschitzabach umfangreiche Schutzmaßnahmen ergriffen“, betont Bürgermeister Christian Poglitsch. Über die Wildbach- und Lawinenverbauung werden in den nächsten Jahren insgesamt drei Millionen Euro investiert. Der Oberlauf des Karawanken-Wildbaches wird mit verschiedenen Einbauten entschärft, in der Senke südlich der Latschacher Kirche wird ein großes Rückhaltebecken errichtet. Die dafür nötigen Planungsschritte erfolgen im kommenden Jahr, die ersten Baumaßnahmen sollen laut Poglitsch bereits ein Jahr darauf erfolgen.

## SUPERPUMPE ALS SOFORTMASSNAHME

Es zeigte sich, dass vor allem nach Starkregen bei den Ortswehren die Pumpleistungen zur Wasserbeseitigung oft zu gering sind. Poglitsch: „Deshalb schaffen wir uns jetzt als Sofortmaßnahme für den Hochwasserschutz eine leistungsstarke Dreipunktbockpumpe an, die 7500 Liter in der Minute bewältigt. Sie kann natürlich auch als Löschwasserzubringer eingesetzt werden“, unterstreicht Poglitsch. Die rund 30.000 Euro seien damit bestens investiert.

## „EVERGLADES“ ORF-KÄRNTEN-SIEGER

„Everglades vom Faaker See“: Der Schilfmäander in nahezu mystisch erscheinender Landschaft am Faaker See ist einzigartig, mit einer sensationellen Tier- sowie Pflanzenwelt und für Ortsunkundige kaum entdeckbar. Auf jeden Fall wurde das Naturjuwel bei der diesjährigen Vorauswahl der Landesstudios zur ORF-Show „9 Plätze – 9 Schätze“ zum Kärnten-Sieger gekürt. In der großen Finalshow am 26. Oktober gegen die acht anderen Landessieger schaffte es der Faaker-See-Schilfmäander leider nicht unter die ersten drei. Zum Österreich-Sieger wurde der Lünersee in Vorarlberg gekürt.



Die Autofahrerinnen und Autofahrer müssen sich voraussichtlich noch bis Dezember 2020 gedulden. Nach langwierigen Diskussionen soll der Baustart für die neue Draubridge in Feistritz Ende Jänner 2020 erfolgen. Die Bürgermeister Hermann Moser (Weißenstein) und Manuel Müller (Paternion) bei einem Lokalaugenschein. Foto: vif

# Draubridge Feistritz: Endet 2020 die Endlosgeschichte?

*Licht am Ende des Tunnels – auch wenn es um eine Bridge geht! Eine beinahe Endlosgeschichte endet jetzt: Im kommenden Jahr soll in Feistritz endlich die Draubridge saniert werden.*

Seit beinahe drei Jahren werden vor allem jene Autofahrerinnen und Autofahrer, die aus dem Bereich Fresach ein- und auspendeln, aber auch die Wirtschaftsbetriebe, deren Fahrzeuge die Bridge frequentieren, mit der Ampelregelung auf eine harte Geduldsprobe gestellt. Aus statischen Gründen musste der Übergang auf eine Spur reduziert werden. Für die Brückensanierung laufen seitens des Landes derzeit die Ausschreibungen. Der Baustart ist bereits für Jänner kommenden Jahres vorgesehen.

## FÜR DIE NÄCHSTEN 70 JAHRE

Zwischen dem Land Kärnten und den Gemeinden Weißenstein und Paternion hatte es über die Jahre hinweg zahlreiche Gespräche gegeben. Es spießte sich jedoch stets an der Finanzierung des Rad- und Gehweges. „Wir haben uns jetzt auf einen Kompromiss geeinigt, der die beiden Gemeinden weniger belastet als die ursprüngliche Variante. Es ist für uns die bestmögliche Lösung, die

wir erzielen konnten und die für nächsten 70 Jahre Bestand haben soll“, betont Bürgermeister Hermann Moser (Weißenstein).

## FERTIGSTELLUNG DEZEMBER 2020?

In die neue Draubridge werden rund 5,2 Millionen Euro investiert. Das heißt, das Land trägt rund 90 Prozent der Gesamtkosten. Die Gemeinden Weißenstein und Paternion beteiligen sich am kombinierten Geh- und Radweg mit 478.000 Euro, wobei davon Paternion 70 Prozent und Weißenstein 30 Prozent trägt. Die Fertigstellung der Bridge ist für Ende 2020 geplant.

## UMFAHRUNGSMÖGLICHKEITEN

Mit dem Radweg wird auch eine direkte Verbindung zur Bahnhofstabelle Paternion-Feistritz in Stuben realisiert. Während der Bauarbeiten wird die Bridge komplett gesperrt. Umfahrungsmöglichkeiten eröffnen sich über die Draubridge bei Kellerberg und die Wehranlage bei Paternion.



# Weihnachtsferien – wohin?

*In wenigen Tagen schaut der Nikolaus vorbei, schon bald darauf kommt das Christkindl. Die Erwartungshaltung ist groß. Was bringt es, werden die Wünsche erfüllt? Doch die ins Haus stehenden Weihnachts- und Neujahrsfeiertage werden von den Familien auch für die verschiedensten Freizeitaktivitäten genutzt. Und die Kinder haben da meistens ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Wohin geht's diesmal in den Winterurlaub oder werden in den Weihnachtsferien einfach von zu Hause aus unsere Schigebiete angepeilt?*

„In den Weihnachtsferien werden wir in der Stadt oder in der Eishalle eislaufen gehen, ich kann das nämlich schon ohne Pinguin. Vielleicht fahren wir auch nach Wien, aber das wissen wir noch nicht so genau.“



**Amelie,  
KG Maria Gail**

**Hanna,  
KG Maria Gail**



„In den Weihnachtsferien werde ich wieder mit meiner Oma auf die Gerlitzen Ski fahren gehen. Das macht mir ganz viel Spaß, weil ich das schon gut kann. Schlittenfahren gehe ich auch, mit meiner Mama, meinem Papa und meinem Bruder.“

„In den Weihnachtsferien möchte ich mit meiner Schwester einen Schneemann bauen. Dazu brauche ich eine Möhre, Äste und schwarze Steine. Auf den Kopf gebe ich meine alte Mütze hinauf. Die muss ich aber zuerst im Keller holen.“



**Christopher,  
KG Landskron**

**Emilia,  
KG Landskron**



„Ich werde die Ferien zu Hause verbringen mit meinen Eltern und unserem Hund ‚Sternchen‘. Vielleicht fällt so viel Schnee, dass wir einen Iglu bauen können zum Hineinkriechen. Dann nehme ich eine Laterne mit hinein.“

„Ich werde mit meinen Schulkolleginnen am Rathausplatz eislaufen gehen, weil mir dort die rote Kugel mit den vielen Lichtern gefällt. Gemeinsam besuchen wir den Christkindlmarkt und sehen uns die vielen tollen Sachen an.“



**Lea,  
KG Perau**

**Mia,  
KG Maria Gail**



„Wir werden zum See oder in der Eishalle eislaufen gehen. Auf der Gerlitzen werde ich wieder Ski fahren lernen mit der Angelika, heuer fahren wir schon mit den Stöcken. Und vielleicht fahren wir wieder in ein Schneehotel.“

„In meinen Winterferien möchte ich heuer Ski und auch mit dem Bob fahren. Im Schnee will ich mit Mama und Papa gemeinsam spielen. Sonst gar nichts.“



**Marie,  
KG Fellach**

**Sofia,  
KG Perau**



„In den Weihnachtsferien mache ich zu Hause im Garten Schneebälle. Es ist so kalt, dass wir zuerst das Auto kratzen müssen und dann fahren wir zu Freunden. Bei denen dürfen wir im Garten mit dem Schlitten fahren.“

# „Bestechung“ ist ein taugliches Mittel...

GERNOT BARTL

## Der Spaziergänger

Der warme Sommer brachte doch ungeahnte Möglichkeiten für die Kids in der herrlichen Umgebung unserer Stadt Villach, aber auch in der Innenstadt. Das Straßenkunstfestival begeisterte die Kinder jeden Tag bis in die Nacht. Man durfte ja später schlafen gehen.

### ALLE MIT DEM „TRACHTENGWAND“

Gleich darauf folgte der 76. Villacher Kirchtag mit der Brauchtumswoche zur großen Freude unserer Enkelkinder. Die ganze Familie, gekleidet mit dem „Trachtengewand“, wie es sich für einen Villacher gehört, besuchte viele Vorführungen in der ganzen Woche. Der Vergnügungspark war natürlich der Anziehungspunkt für unsere Jugend. Die hervorragende Gastronomie war jedoch die Belohnung für die Geduld der Erwachsenen bei der Begleitung der Kinder. Die vielen Süßigkeiten auf jedem Kirchtag beruhigten wieder die Kinder. Damit war für alle Teilnehmer der Besuch des größten Brauchtumsfestes ein Erfolg.

### EINE ANDERE ERLEBNISWELT

Ausgetobt beim Kirchtag, waren die Wanderungen der Enkelkinder mit der Mutter unter Einbeziehung der „Kärnten Card“ eine andere Erlebniswelt. Viele neue Eindrücke brachten auch eine Belehrung, ohne dass es als Schule bemerkt wurde. Auch der Spaziergang im Wald führte zu Gesprächen über Klimaveränderungen, gesunde Ernährung, die Arbeit der Bauern und den Hinweis, dass unser Leben von der vernünftigen Nutzung der Natur abhängt.

### „BESTECHUNG“ – TAUGLICHES MITTEL

Der Übergang von nur Spaß in den Ferien zur Verantwortung in der Schule brachte automatisch Stress, denn das Thema leichtes Lernen musste angesprochen werden. Alle Erziehungsberechtigten wissen, wie schwer es ist, Kinder wieder für schulische Arbeiten zu gewinnen. „Bestechung“ ist ein taugliches Mittel, das bei geschickter Anwendung kaum auffällt. Wir gehen einkaufen, und die Große muss selbst bestellen, selbst zahlen und die Kontrolle durchführen. Klappt nicht schlecht und macht sogar teilweise Spaß.



### DAS WICHTIGSTE IM HEISSEN SOMMER

Doch das Wichtigste in diesem heißen Sommer ist der Sprung in das kühle Nass. Die Möglichkeiten sind um unsere Stadt doch vielfältig. Die öffentlichen Bäder der Stadt Villach sind teilweise frei zu benützen und haben eine sehr gute Infrastruktur. Natürlich ist dafür noch der private Taxidienst erforderlich, obgleich das öffentliche Verkehrsnetz gut ausgebaut ist. Leider sind die Kinder dafür noch zu jung.

### KAUM BEDARFSARTIKEL...

Eine weitere Lernmaßnahme ist die Durchsicht der verführerischen und bunten Prospekte. Die Enkelkinder sehen sie durch, lesen sie und sollen die günstigsten Artikel herausfinden. Interessanterweise sind kaum Bedarfsartikel dabei, sondern Süßigkeiten, Spielzeug und seit kurzer Zeit auch Mode... Die Ältere wird schön langsam zur jungen Dame und die Kleine eifert ihr natürlich nach. Nachdem von der Mutter Ordnung in die Wunschliste gebracht wurde, gehen die Kinder alleine einkaufen. Somit wieder ein neues Erlebnis.

### EIN NEUER LEBENSABSCHNITT

Doch jede schöne Ferienzeit ist einmal zu Ende und ein neues Schuljahr und ein neues Kindergartenjahr beginnen wieder. Die große, junge Dame mit acht Jahren geht schon mit positiver Einstellung in die Schule und die kleine erlebt den Pflichtkindergarten. Ein neuer Lebensabschnitt in unserer wunderbaren Stadt hat für unsere Familie begonnen.





Klassifizierung  
Energieeffizienz **A**  
Reinigungswirkung **A**  
Trockenwirkung **A**  
Symbolfoto

## Geschirrspüler G 4203

- Stand- und Unterbaugerät
- Vollelektronische Steuerung mit Update-Funktion
- mit großem Besteckkorb
- **Flüsterleise**
- Lebenslange Wasserschutzgarantie
- Schalterblende lichtweiß
- mit Automatik-Programm

€ 559,-\*



JETZT MIT XL-GARRAUM!

## Einbau-Herd H 2265-1E mit Elektrokochofeld KM 6012

- **XL-Garraum 76 Liter**
- 7-Segment-Display mit Knebel-Steuerung – EasyControl
- Besonders vielseitig und flexibel – **9 Betriebsarten**
- leichte Bedienung auf allen Ebenen
- Schützt vor Verbrennungen – **Kühle Front**

im Set € 889,-\*



## Dampfgarer DG 6001 GourmetStar

- Genaue elektronische Temperaturregelung 40 bis 100 °
- Als Einbau-, Unterbau- oder Standgerät verwendbar
- Menügarne ohne Geschmacksübertragung auf bis zu 3 Ebenen
- 1,2 l Wassertank – Wasservorrat bis zu 90 Minuten Garzeit

Aktionspreis

€ 699,-\*



## Kaffeefullautomat CM 5300

- OneTouch-Funktion – Zubereitung von einfachem oder doppeltem Cappuccino oder Latte Macchiato
- Programmierung von Temperatur, Mahlmenge und Wassermenge pro Tasse und Kaffeespezialität
- Automatische Spül-, Reinigungs- und Entkalkungsprogramme
- Farbe: Grau

€ 749,-\*

→ Weitere Aktionsmodelle und Abverkaufsgeräte finden Sie in unserem Shop unter [www.olsacher.at](http://www.olsacher.at) ←



## Wäschetrockner TDB 230 WP

- Wärmepumpentrockner A++  
Jahresstromverbrauch für 4-Personen-Haushalt (ca. € 45,-)
- Patentierte Schontrummel, 7 kg
- keine Abluft notwendig
- punktgenaue Trocknung für alle Textilien
- **Kuschelig und flauschig**  
dank des Finish Walle Programms

€ 799,-\*



## Waschautomat WDD 035 WCS

- 1 bis 8 kg Beladungsmenge
- 1.400 U/Min. max. Schleuderdrehzahl
- Bügeln leicht gemacht – patentierte Schontrummel und Vorbügeln
- Bekämpft Flecken gezielt
- Flüsterleise

€ 799,-\*



## Staubsauger Blizzard CX1 PowerLine

- Power-Motor, **890 Watt**
- Die Miele **Vortex Technologie** trennt den groben Schmutz vom Feinstaub
- Ergonomischer Handgriff und stufenlos verstellbares Comfort-Teleskoprohr
- Umschaltbare Universal-Bodendüse SBD 660-3
- reichhaltiges Zubehör integriert
- **Hygiene Lifetime Filter**

€ 299,-\*



## Staubsauger C1 Compact Ecoline

- Power-Motor, **550 Watt**
- komfortable Höhenverstellung dank Comfort-Teleskoprohr
- Umschaltbare Universal-Bodendüse
- inkl. 3-teiligem Zubehör
- Platzsparend und leicht – nur 6,2 kg
- Farbe: mangorot

€ 139,-\*

|                                               |                           |                                   |             |                                  |                                   |                                   |                            |                                     |                       |                           |                          |                                          |                        |                      |   |                                     |
|-----------------------------------------------|---------------------------|-----------------------------------|-------------|----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|-------------------------------------|-----------------------|---------------------------|--------------------------|------------------------------------------|------------------------|----------------------|---|-------------------------------------|
| ugs.: Liebesverhältnis                        | Saitenauflage der Gitarre | österreich. Autor (Alfred) † 1955 | ▼           | einfaches Mikroskop              | ▼                                 | Stadtteil von Villach             | Weidetier                  | ▼                                   | Abk.: Handelsakademie | ▼                         | Partnerstadt von Villach | ▼                                        | mattegelb              | Gesellschaftsschicht | ▼ | Weiler im Stadtbereich Villachs     |
| ▼                                             | ▼                         | ▼                                 |             |                                  |                                   | österreich. Skildol (Toni) † 2009 | ▼                          |                                     |                       |                           |                          | 7                                        | Heilverfahren          | ▼                    |   |                                     |
| ärmelloses, knappes Oberteil                  | 1                         |                                   |             | Hügel, Felskopf männl. Kosenamen | ▼                                 |                                   |                            |                                     | Bergwiese             |                           | Hast bunter Papagei      |                                          |                        |                      |   | Vorname Trenkers † 1990             |
| Not, Misere                                   | ▼                         |                                   |             |                                  |                                   | Fahrt-richtung                    |                            | Stammvater der Menschen             | ▼                     |                           |                          |                                          | der Kosmos             | ▼                    |   |                                     |
| ▼                                             |                           |                                   | fast, circa |                                  | letzter österreich. Kaiser † 1922 | ▼                                 |                            |                                     | 5                     | trop. Getreide Schössling |                          |                                          |                        |                      |   | Ort am Wilden Kaiser (Tirol)        |
| Dorf im Stadtbereich von Villach (... am See) | Erwerb Schwermetall       | ▼                                 |             |                                  |                                   |                                   |                            | Pharmabegriff (Abk.) Umriss, Kontur | ▼                     |                           |                          | Kfz-Z. Villach-Land                      | Form e. Hilfszeitworts | ▼                    |   |                                     |
| ▼                                             |                           |                                   |             | griech. Vorsilbe: gegen          |                                   |                                   | Segelbegriff Mosel-Zufluss | ▼                                   |                       |                           | Ort in Tirol unbefestigt |                                          |                        | 6                    |   |                                     |
| Dorf im Stadtbereich Villachs                 |                           | Zeichen für Titan                 |             | Kurzform von Assistent           | ▼                                 | 3                                 |                            | Rhein-Zufluss engl. Gasthof         | ▼                     |                           |                          | Abk.: Zeit im Bild                       | Abk.: Anrainer         | ▼                    |   | eh. steir. Poptrio („Fürstentfeld“) |
| Teil von Krems an der Donau                   | ▼                         |                                   |             |                                  |                                   | Schwung; Vorliebe                 | ▼                          |                                     |                       |                           |                          | Ort bei Landeck                          | ▼                      |                      |   |                                     |
| ▼                                             |                           |                                   |             | Autor von „Tom Sawyer“ (Mark) †  | ▼                                 |                                   |                            |                                     |                       | Gemüsepflanze             | ▼                        |                                          |                        |                      |   | 4                                   |
| oststeir. Industriestadt                      |                           | einfarbig                         | ▼           |                                  |                                   | Altersruhegeld, Pension           | ▼                          |                                     |                       |                           |                          | öst. Autor, Zeichner, Aktionist (Günter) | 2                      |                      |   | svd1711-13                          |

|   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
|---|---|---|---|---|---|---|

Auflösung auf Seite 54

## Lösen Sie unsere Rätsel?

**NEU** Sudoku

Für jedes Sudoku gibt es eine einzige Lösung, die Sie durch logisches Denken finden können, ohne zu raten. Geben Sie in die leeren Felder die Ziffern 1 bis 9 ein. Jede Zeile muss eine der Ziffern enthalten. Dasselbe gilt auch für jede Spalte und jeden Block.

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   | 5 |   | 3 | 2 |   |   |   |   |
| 8 |   |   | 4 | 9 |   |   | 7 |   |
| 1 |   |   |   |   |   | 2 | 9 |   |
|   |   | 3 | 9 |   | 4 |   |   |   |
|   | 9 |   |   | 5 |   |   | 8 |   |
|   |   |   | 8 |   | 3 | 1 |   |   |
|   | 6 | 5 |   |   |   |   |   | 4 |
|   | 4 |   |   | 7 | 8 |   |   | 1 |
|   |   |   |   | 4 | 6 |   | 3 |   |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   |   |   | 8 | 9 |   |   |   |   |
| 7 |   |   |   | 2 | 1 |   | 4 | 5 |
|   |   |   | 3 |   |   | 6 |   |   |
| 3 | 6 |   |   |   |   | 1 |   | 8 |
|   |   | 5 |   | 8 |   | 2 |   |   |
| 2 |   | 8 |   |   |   |   | 5 | 6 |
|   |   | 1 |   |   | 4 |   |   |   |
| 5 | 9 |   | 7 | 1 |   |   |   | 3 |
|   |   |   |   | 6 | 2 |   |   |   |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   |   | 8 |   |   | 6 |   | 4 | 2 |
| 1 |   |   |   |   |   | 8 |   | 3 |
|   |   |   | 9 | 3 | 8 |   |   |   |
|   | 8 |   |   |   | 2 | 7 |   | 6 |
|   |   |   |   | 4 |   |   |   |   |
| 3 |   | 9 | 5 |   |   |   | 1 |   |
|   |   |   | 8 | 2 | 5 |   |   |   |
| 4 |   | 2 |   |   |   |   |   | 1 |
| 8 | 9 |   | 4 |   |   | 3 |   |   |



Impressum - Herausgeber: Ing. Hans Rauter, 9500 Villach, Michaeler Straße 93, Telefon 0 42 42 / 45 6 55, E-Mail office@villachimfokus.at.

Redaktion: Andreas Kuchler, Michaeler Straße 93, Mobil 0664 / 61 28 019, E-Mail: andreas.kuchler@gmail.com - Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin, Vertrieb: Post, Lesezirkel, Hot Spots; egal, ob am Computer, Tablet oder Smartphone, mit digitri lesen Sie

dieses Magazin in gewohnter Qualität wann Sie wollen und wo Sie wollen. 20. Ausgabe. Grafik & Satz:

Carmen Dullnig, Auflage: 16.000. Nächste Ausgabe: März 2020. Dieses Medium erscheint nicht periodisch, daher unterliegen die Einschaltungen nicht dem Medientransparenzgesetz. [www.villachimfokus.at](http://www.villachimfokus.at)



digitri  
read innovative





# PROFI BERATUNG IM HOLZFACHMARKT



[www.gitsche.at](http://www.gitsche.at)

Emil-von-Behring-Straße 22, 9500 Villach



# RUNDUM.PERFEKT

Chirurgische Eingriffe waren gestern –  
**PO-LIFTING IST HEUTE!**

Dank der neuen und schonenden Methode  
des Po-Tunings sind Eingriffe mit Silikon  
in Zukunft nicht mehr notwendig.

Wir von Belfigura haben die Lösung!  
Damit Sie sich in Ihrer Haut wieder  
rundum wohl fühlen können – von  
Kopf bis Fuß, von vorne bis hinten.

Mit speziellen Applikatoren wird  
der Po sichtbar vergrößert. Schon  
nach der ersten Behandlung kann  
man ein deutlich geändertes Po-Bild  
wahrnehmen.

Beste Ergebnisse dank  
**VAKUUM-BEHANDLUNG:**

- Po-Lifting
- Cellulitebehandlung
- Haut- und Gewebestraffung

100%  
SCHMERZ  
FREI

ohne  
chirurgischen  
Eingriff